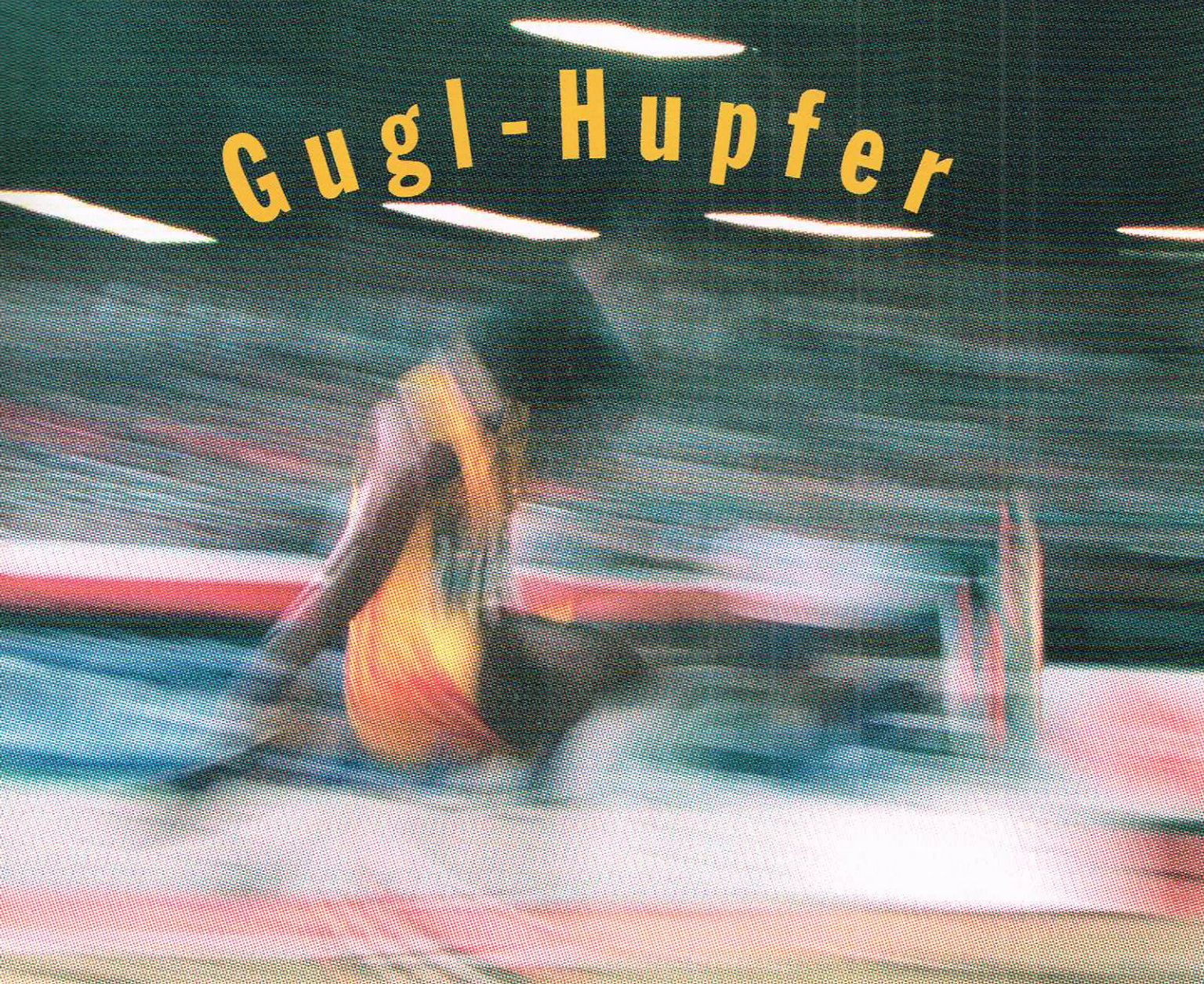


# LEICHTATHLETIK

NUMMER 6/95 • SEPTEMBER

ÖS 45,- / DM 7,- / SFR 6,-

## Gugl-Hupfer



Zipfer  
Grand Prix

- Weltrekord: Daniela Bartova
- Jahres-Weltbestleistung: Heike Drechsler
- Gugl-Rekord: Ivan Pedroso

Offizielle Zeitschrift  
des Österreichischen  
Leichtathletikverbandes



Vom Redaktionstisch



Alle internationalen Höhepunkte dieses Sommers sind in dieser Ausgabe: Auf 14 Seiten berichten Sandra Baumann, Christoph Michelic und Wolfgang Adler von den Weltmeisterschaften in Göteborg, 6 Seiten haben wir dem ZIPFER Grand-Prix auf der Linzer Gugl gewidmet.  
Die Senioren-Weltmeisterschaften, die European Trophy im Berglauf und die Junioren-Europameisterschaften komplettieren das weltweite Angebot.

Mehr Farbe in der Zeitung ist der Traum jedes Herausgebers - und erst recht des Chefredakteurs. Allerdings ist dabei die Kostenseite zu beachten. Für eine Leichtathletikzeitung „zu aufwendig“, behaupten manchmal sogar Insider der Branche.

Wir wollen den gewohnten Standard nicht nur beibehalten, sondern erhöhen. Dazu trägt auch gutes Fotomaterial bei. Jedes Bild, das bekanntlich mehr als tausend Worte sagt, ist Marke **LEICHTATHLETIK**. Was heißt, daß keine Agenturbilder, sondern ausschließlich Bilder heimischer Fotografen, unserer Fotografen und Leser, in die Zeitung kommen. Anders kämen wir finanziell gar nicht über die Runden. Und was unsere Bildermacher können, zeigen sie von Heft zu Heft aufs neue.

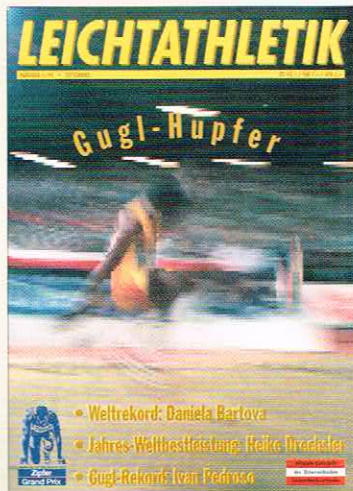
Bei gewissen Ereignissen schöpfen wir wahrlich aus dem Vollen. Als Schreiber ist die Auswahl der Bilder zu den Artikeln eine vergnügliche Qual. Wann hat es das je gegeben, daß ein österreichisches LA-Magazin seine eigenen Fotos von den Weltmeisterschaften hat - und nebenbei noch andere Zeitungen mitversorgt? Seit ein paar Jahren ist das selbstverständlich.

Was heute selbstverständlich ist, darüber wird nicht mehr gesprochen. Koste es, was es wolle.

Ein Schwung neuer Abonnenten in den letzten Monaten macht uns nicht übermütig, aber es gestattet die eine oder andere bunte Seite mehr. Und zeigt nebenbei, daß Inhalt und Aufmachung ankommen.

Also dann: Ein Wischer übers Titelblatt und hinein ins bunte Magazin!

Euer  
Kurt Brunbauer  
Chefredakteur



**Titelbild:**  
Harald Arnold

**Gugl-Hupfer,**  
**Weltmeister:**  
Ivan PEDROSO

Vom Redaktionstisch ..... 2

Inside ..... 3

Highlights ..... 4 - 5

**National:**

Dopingfall Manfred Danler ..... 6

Seitenstechen ..... 6

Frauenlauf, Wien ..... 7

Wir über 35 ..... 7

Landesmeisterschaften der Bundesländer ..... 8

Telegramm ..... 9

**International:**



EA GENERALI Jedermann-Zehnkampf, Linz .. 10 - 11

Junioren-Europameisterschaften, Nyiregyhaza 12 - 13

Europameisterschaften für Sehbehinderte, Valencia 13



Weltmeisterschaften, Göteborg ..... 14 - 27

Leute von Welt ..... 28

Senioren-Weltmeisterschaften, Buffalo ..... 29



ZIPFER Grand-Prix, Linz ..... 30 - 35

European Trophy Berglauf, Valleraugue ..... 36 - 37

Schlickeralmlauf, Telfes ..... 37

Wachtberglauf, Weyregg/Attersee ..... 38

LEICHTATHLETIK International, Erika Strasser ..... 38

Int. Meetings ..... 39

Telegramm ..... 40 - 41

**Portrait:** Jonathan Edwards ..... 42 - 43

**Forum:**

Service ..... 44

Meinungen ..... 44

**Unsere Küchenchefin empfiehlt** ..... 45

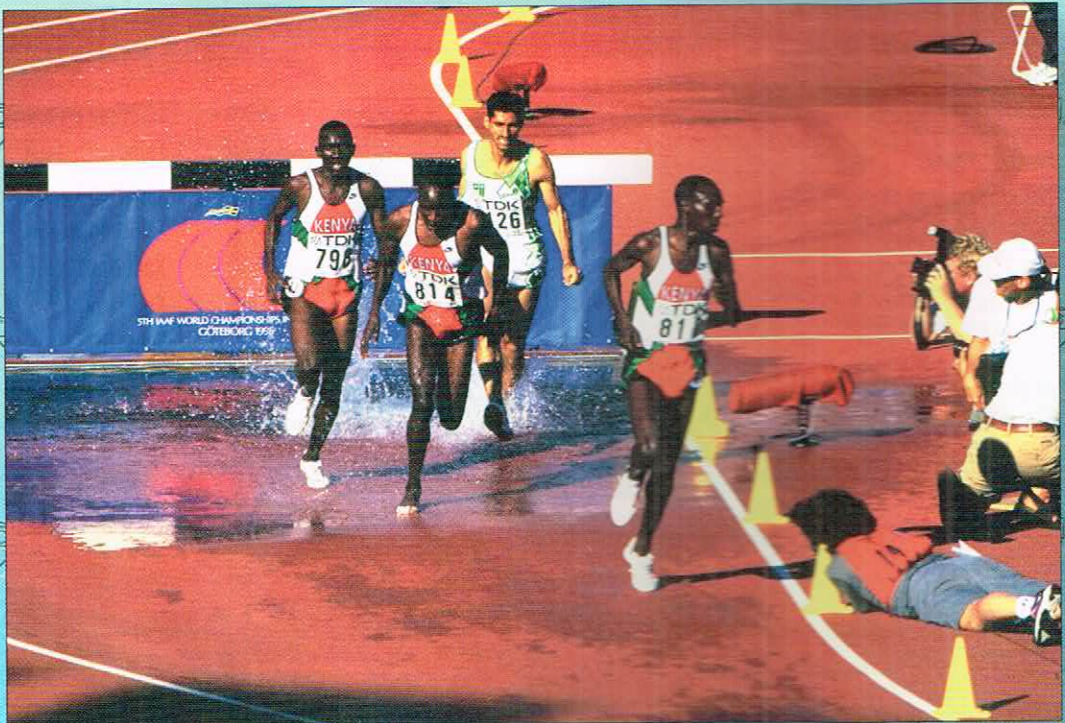
**Ländermix** ..... 46

**Vorschau** ..... 47





# BILDERSPORT



Bilder: ADWO, Harald Arnold





# SPORTBILDER





# Schock: Diskuswerfer gedopt

BREGENZ. Der Vorarlberger Manfred Danler, Dritter der Staatsmeisterschaft im Diskuswerfen (50,92 m), war beim Werfer-Länderkampf am 15. Juli in Feldkirch-Gisingen gedopt. Die an ihm vorgenommene Dopingkontrolle ergab ein positives Ergebnis. Nachgewiesen wurde eine clenbuterolhaltige Substanz. Danler verzichtete auf die B-Probe und nahm alle Schuld auf sich: Weder sein Trainer Arno Rupp noch sein Verein, die LG Montfort, hätten davon etwas gewußt, gab der Diskuswerfer an.

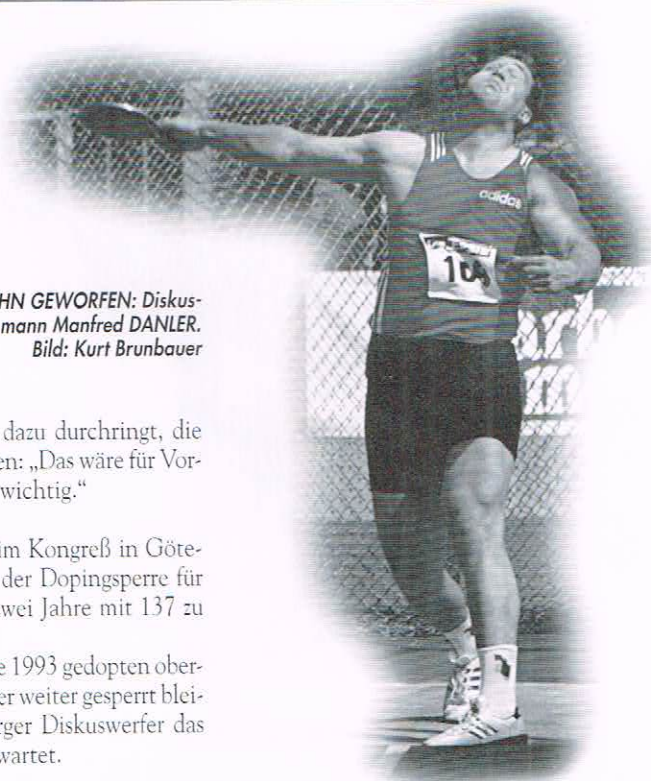
Der Vorarlberger Leichtathletikverband sperrte den 26jährigen Hohenemser nach Bekanntwerden des Untersuchungsergebnisses sofort für alle Wettkämpfe. VLV-Präsident Bruno Wüstner zeigte sich tief betroffen und

**AUS DER (UMLAUF-)BAHN GEWORFEN: Diskus-**  
**mann Manfred DANLER.**  
Bild: Kurt Brunbauer

hofft, daß sich Danler dazu durchringt, die Hintermänner zu nennen: „Das wäre für Vorarlbergs Leichtathletik wichtig.“

- Die IAAF lehnte beim Kongreß in Göteborg eine Reduzierung der Dopingsperre für Ersttäter von vier auf zwei Jahre mit 137 zu 49 Stimmen ab.

Das bedeutet, daß die 1993 gedopten oberösterreichischen Sprinter weiter gesperrt bleiben und den Vorarlberger Diskuswerfer das gleiche Strafausmaß erwartet.



## seiten- stechen



# Fair Play

von JOHANN GLOGGNITZER  
ÖLV-Vizepräsident

Der Sport im allgemeinen und die Leichtathletik im besonderen eignen sich ganz ausgezeichnet zum Anstreben verschiedener Erziehungsziele. Neben sportmotorischen und kognitiven Veränderungen kann die intensive Befassung mit der Leichtathletik eine Vielzahl von affektiven Verhaltensweisen beeinflussen. Das setzt aber voraus, daß sich alle in der Leichtathletik tätigen Funktionäre ihrer Vorbildfunktion bewußt sind!

Eine wesentliche Grundeinstellung ist die Fairneß, die wir den jungen Menschen in unserer Sportart vorzuleben haben, denn „Fair Play“ hat nicht nur im Sport eine grundlegende Bedeutung, es ist die wesentlichste Grundlage des konfliktfreien Zusammenlebens der Menschen.

Es ist nicht „Fair Play“, wenn man bewußt Regeln der Sportart verletzt. Daher ist es auch nicht „Fair Play“, wenn man versucht durch Zuführung unerlaubter Substanzen seine Leistungs- und Regenerationsfähigkeit unnatürlich zu steigern, auch nicht mit dem Hinweis, daß es auch andere tun.

Es ist aber auch nicht „Fair Play“, wenn ein Zeitungsmacher, ein Gerücht aufschnappend, Athleten, die sich einen Winter lang beihart und professionell und unter Anleitung eines lernwilligen, tüchtigen und konsequenten Trainers vorbereitet und daher deutlich in ihrer Leistung gesteigert haben, in seiner und unserer Zeitung indirekt des Dopings beschuldigt.

Es ist nicht „Fair Play“, wenn derselbe ohne mit entsprechender journalistischer Sorgfalt recherchiert zu haben - sonst hätte er wissen müssen, daß eben diese Athleten seit Jahresbeginn kontrolliert wurden - einige davon sogar mehrmals, die gesamte Verbandsführung der Mitwisserenschaft oder naiven Ahnungslosigkeit bezichtigt.

Es ist nicht „Fair Play“, wenn ein rühriger und umtriebiger Landesverbandpräsident mit der gleichen Sorglosigkeit diese haltlosen Verdächtigungen in die Tagespresse bringt.

Es ist auch nicht „Fair Play“, wenn eben dieser Landespräsident seine Athleten dazu ermuntert, in Interviews die geschäftliche Absenz des ÖLV-Präsidenten bei den Meisterschaften abfällig zu kommentieren.

Es ist aber auch nicht „Fair Play“, die beiden Getadelten ob ihres groben Ausrutschers zu verdammen und nach Disziplinierung zu schreien. Beide haben schon sehr viel für die Leichtathletik geleistet. Der eine, indem er mit seinem Team und unter finanzieller Unterstützung des ÖLV aus einer kleinen Verbandszeitung ein repräsentatives Vorzeigemagazin entwickelt hat, um das uns viele befreundete Verbände aus den Nachbarländern beneiden, der andere hat wesentlichen Anteil am Aufschwung der Leichtathletik in seinem Bundesland.

Um unsere Sportart in Österreich weiterzuentwickeln, investieren wir alle sehr viel Freizeit. Daher sollten wir gemeinsam an einem Strang ziehen und nicht kontraproduktiv agieren. Das erfordert auch mehr Fairneß, meine Damen und Herren!



# 779 Damen in einem Lauf

WIEN. Während auf der 3,6-Kilometer-Kurzstrecke die Favoritin - Viera Toporek (LCC Wien) - siegte, landete auf der Langstrecke (7,1 km) des Österreichischen Frauenlaufes in Wien Ursula Filzwieser (Tyrolia Wien) vor der favorisierten Renata Sitek (LCC Wien). Mit 25:31 Minuten blieb Filzwieser nur 15 Sekun-

den über dem Streckenrekord. Bei weiterem gezielten Training könnte die 22jährige eine Hoffnung der österreichischen Frauenlaufszene auf den längeren Strecken sein.

Diese Szene ist übrigens recht lebendig, wie die Rekordteilnehmerzahl von 779 Damen bewies.

## Österreichischer Frauenlauf, 25. Juni, Wien 20 Grad, bedeckt

7,1 km: 1. Ursula Filzwieser (Tyrolia Wien) 25:31, 2. Renata Sitek (LCC Wien, 1. AK 35) 26:10, 3. Maria Karner (LCC Wien, 1. AK 30) 27:25. AK 40: Slavica Plözl (Star Team) 30:01. AK 45: Diana Mehnert (Cricket) 28:18. AK 50: Margit Waldbrunner (LT Konrath) 28:50. AK 55: Elsbeith Herko (Arnoldstein) 33:51. AK 60: Anna Pichelhofer 40:57. JUNIOREN: Michaela Fromhold (ATSV OMY Auersthal) 31:11. JUGEND: Alexandra Klug 31:05. SCHÜLER: Susanne Zuschmann (TVN Wolfpassing) 33:06. MANNSCHAFT: Star Team (Ursula Filzwieser, Renata Sitek, Maria Karner, Silvia Krasl, Slavica Plözl) 2:16:57.

3,6 km: 1. Viera Toporek (LCC Wien) 12:35, 2. Ursula Lang (ATSV Ternitz, 1. AK 35) 13:56, 3. Ingrid Arocker (Tyrolia Wien, 2. AK 35) 14:03. AK 30: Sylvia Ullmann (Cafe Haferl) 14:15. AK 40: Helga Kulhanek (Star Team) 15:39. AK 45: Joanne Bayer 17:03. AK 50: Helga Kaider 18:05. AK 55: Adelheid Offenhuber (Tyrolia Wien) 15:43. AK 60: Johanna Stangl (LCC Wien) 18:14. SCHÜLER: Daniela Fleischmann 14:03. MANNSCHAFT: Tyrolia Wien (Ingrid Arocker, Monika Gasser, Adelheid Offenhuber, Elisabeth Kühnert, Juliane Fernau) 1:16:43.

CHRISTOPH MICHELIC



**GEWINNENDE  
ERSCHEINUNGEN.**  
Die Siegerinnen beim  
Frauenlauf in Wien:  
Ursula FILZWIESER (links),  
Viera TOPOREK.

## Wir über 35 • Wir über 35 • Wir über 35

# Ein Jüngling von 87 Jahren

ÖLV-Seniorenreferent Heinz Eidenberger hatte alle Hände voll zu tun, seine „Buffalos“ für die Senioren-Weltmeisterschaften im Juli in den USA zusammenzuhalten. Bereits am Flughafen Wien suchte er verzweifelt einen gewissen Alfred Proksch. Persönlich hatte er ihn nicht gekannt. Der diskuswerfende Professor ist 87 Jahre. Weil man sich von älteren Herrschaften halt ein gewisses Bild macht, überschah ihn Eidenberger einfach. „Du schaust höchstens aus wie ein 60er“, wurde seine Entschuldigung lachend angenommen.

Die Unterbringung in Buffalo, am Niagara-Fluß, fünf Meilen entfernt von den berühmten Fällen, war hervorragend. Ein irisches Pub mit bestem Guinness-Bier diente der Mannschaftsführung und den österreichischen Sportlern als Zukunftsschmiede für die nächsten Seniorenereignisse. Alfred Proksch versprach, für die Europameisterschaften in Malmö 1996 ein eigenes Österreich-Leibchen zu entwerfen.

Eidenberger: „Ich würde mir wünschen, wenn die Österreicher die gemeinsamen Treffpunkte öfter nützten. Mehr Miteinander wird nötig sein, wollen wir im internationalen Vergleich nicht abfallen.“

## DIE ERSTE

**WER KENNT IHN NOCH?** 1964 in Tokyo war Romuald KLIM (links) Olympiasieger im Hammerwerfen. Bei den Senioren-Weltmeisterschaften in Buffalo trafen sich Klim und der Österreicher Hans PÖTSCH wieder. Unter 26 Teilnehmern der Altersklasse 60 belegte der Ex-Olympiasieger aus Weißrussland mit 45,62 Metern Rang acht, Pötsch wurde Sechster (47,08 m). Der Sieg ging an Guy Husson aus Frankreich mit 54,88 Metern.





# Landesmeisterschaften der Bundesländer

## Oberösterreich

18.-20. Aug. OÖLV-U-23- und Jugendmeisterschaften, Traun

Die Junioren-EM-Teilnehmer Olivia Wöckinger (ULC Linz-Oberbank) und Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Sparkasse) sorgten für die Glanzlichter der oberösterreichischen Jugendmeisterschaften in Traun. Olivia als vergoldete „Siebenkämpferin“, Weidlinger mit einer Fleißaufgabe besonderer Art: Nachdem er bereits locker den 3.000-Meter-Lauf für sich entschieden hatte, „verirrte“ sich der Braunauer im 2.000-Meter-Hindernissen. Statt in der Startkurve über das Hindernis am Wassergraben zu laufen, lief Weidlinger die volle Stadionkurve außenherum. Weidlinger: „Wie is hinter mir platschen gehört hab', bin i draufkommen, daß i falsch g'rennt bin.“ Da hatte nämlich der hinter ihm Laufende den Wassergraben passiert. Der Umweg von rund 40 Metern hielt Weidlinger nicht vom Siegen ab. Innerhalb einer Runde hatte er das Loch zum Führenden wieder geschlossen, und dem Sturmlauf Teil zwei stand nichts im Weg.

Marion Obermayr (ULC Linz-Oberbank) und Kerstin Eisterer (ÖTB ÖÖ) räumten in der erstmals ausgetragenen Unter-23-Klasse mit vier beziehungsweise drei Titeln ordentlich ab.

MÄNNL. U-23: 100 m (-0,9): Paul Zehetner (ULC Linz-Obb.) 11,24. 400 m: Felix Ecker (LAG Ried) 50,05. 1.500 m: Stefan Matschiner (LCAV doubrava) 3:58,99. 5.000 m: Ewald Robeischl (U. Pregarthen) 16:34,36. 400 m Hürden: Jürgen Birklbauer (ULC Linz-Obb.) 58,16. 4 x 100 m: USV BV quattro-team (Martin Siedl, Michael Müller, Michael Reindl, Bernhard Hutterer) 43,83. Hoch: Andreas Köppl (Zehnkampf-U.) 1,80. Stab: Sascha Kratky (ULC Linz-Obb.) 3,20. Weit: Klaus Biberauer (ULC Linz-Obb.) 6,59 (+2,0). Kugel / Diskus: Mario Nußbaumer (LCAV doubrava) 13,20 / 40,08. Speer: Wolfgang Tischler (ULC Linz-Obb.) 54,44. Hammer: Christoph Seiser (ÖTB ÖÖ) 38,98.

JUGEND: 100 m (-1,0): Peter Bernecker (ULC Linz-Obb.) 11,57. 300 m / 300 m Hürden: Wolfgang Eckerstorfer (LCAV doubrava) 36,91 / 39,79. 1.000 m: Werner Aschenberger (LCAV doubrava) 2:43,00. 3.000 m / 2.000 m Hindernis: Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 9:29,07 / 6:04,65. 110 m Hürden (0,0) / Stab: David Kreuzhuber (LAG Ried) 15,57 / 3,80. 4 x 100 m: LCAV doubrava (Stefan Hötzing, Rene Kunczer, Wolfgang Eckerstorfer, Alexander Gruber) 44,93. 3 x 1.000 m: LCAV doubrava (Wolfgang Eckerstorfer, Christian Pflügl, Werner Aschenberger) 8:26,26. Hoch: Michael Schnaltinger (LAG Ried) 1,85. Weit / Drei: Alois Mittermayr (ÖTB ÖÖ) 6,57 (+0,5) / 13,16 (-0,5). Kugel: Thomas Katzinger (ULC Linz-Obb.) 12,94. Diskus: Stephan Wiesinger (ATSV Keli Linz) 38,56. Speer: Martin Ecker (LAG Ried) 55,08. Hammer: Andreas Rückl (ÖTB ÖÖ) 38,10.



EINE MEDAILLE MEHR in der Sammlung von Christoph SEISER. Der ÖLV-Juniorenmeister im Kugelstoßen holte sich bei den oberösterreichischen Unter-23-Meisterschaften in Traun den Titel im Hammerwerfen.  
Bild: Kurt Brunbauer

WEIBL. U-23: 100 m (-1,8) / 100 m Hürden (-1,3) / Hoch / Weit: Marion Obermayr (ULC Linz-Obb.) 13,10 / 15,58 / 1,50 / 5,13 (+0,1). 400 / 1.500 m: Brigitte Mühlbacher (LCAV doubrava) 56,58 / 4:49,09. Kugel / Diskus / Speer: Kerstin Eisterer (ÖTB ÖÖ) 11,14 / 32,84 / 40,92.

JUGEND: 100 (-1,2) / 300 m / 100 m Hürden (-0,4) / Weit / Kugel / Speer: Olivia Wöckinger (ULC Linz-Obb.) 12,39 / 40,40 / 15,22 / 5,66 / 11,83 / 38,62. 1.000 / 3.000 m: Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) 3:02,91 / 10:32,96. 300 m Hürden: Birgit Stockinger (ULC Linz-Obb.) 45,83. 4 x 100 m: ULC Linz-Obb. (Silvia Krauk, Elisabeth Sams, Katrin Schöffner, Olivia Wöckinger) 49,46. 3 x 800 m: ULC Linz-Obb. (Alexandra Kumpf, Irma Kraml, Birgit Stockinger) 7:29,52. Hoch: Katrin Schöffner (ULC Linz-Obb.) 1,65. Drei: Karin Emrich (LCAV doubrava) 10,70. Diskus: Doris Weißhaidinger (ÖTB ÖÖ) 36,06.

Demonstrationsbewerb: WEIBL. U-23: Hammer: Kerstin Eisterer (ÖTB ÖÖ) 32,38.

FRANZ SPERRER

## Vorarlberg

5./6. Aug. Offene VLV-Mehrkampfmeisterschaften, Götzis

MÄNNER Zehnkampf: 1. Jürgen Thaler (LG Montfort) 6.234 Pkte (100 m: 11,35 (+3,0) - Weit: 6,76 (-2,6) - Kugel: 12,09 - Hoch: 1,93 - 400 m: 50,57 / 110 m Hürden: 16,22 (-0,3) - Diskus: 38,80 - Stab: 4,30 - Speer: 44,14 - 1.500 m: 0), 2. Gerhard Rö-

ser (LG Montfort) 6.057 (10,83 (+3,0) - 6,93 (-0,4) - 13,76 - 1,78 - 0 / 14,98 (-0,3) - 44,30 - 4,40 - 57,62 - 0), 3. Markus Seeger (LG Montfort) 3.039 (0-5,95 (+1,8) - 11,07 - 1,75 - 0 / 0-23,76 - 3,80 - 38,68 - 0).

JUGEND Zehnkampf: 1. Thomas Weiler (U. RAIKA Lienz) 6.871 Pkte (100 m: 11,57 (+0,9) - Weit: 7,02 (+3,6) - Kugel: 12,42 - Hoch: 1,94 - 300 m: 36,18 / 110 m Hürden: 14,80 (+0,7) - Diskus: 34,34 - Stab: 4,00 - Speer: 35,44 - 1.000 m: 2:55,58), 2. und VJM-Meister Thomas Walser (LG Montfort) 6.122 (11,79 (+2,7) - 5,61 (-0,8) - 12,70 - 1,73 - 38,57 / 15,98 (-0,7) - 38,00 - 3,40 - 49,96 - 3:02,98). MANNSCHAFT: LG Montfort 17.119 Pkte (Thomas Walser 6.122, Markus Walser 5.510, Christian Loretz 5.487).

FRAUEN Siebenkampf: 1. Zsuzsanna Petö (ATSV Innsbruck) 4.892 Pkte (100 m Hürden: 14,89 (-0,2) - Hoch: 1,50 - Kugel: 10,00 - 200 m: 25,65 (+0,4) / Weit: 5,21 (-1,4) - Speer: 38,44 - 800 m: 2:21,47), 2. und VJM-Meisterin Bianca Dürr (LG Montfort) 4.738 (14,80 (-0,2) - 1,62 - 9,08 - 25,25 (+0,4) / 5,62 (-0,6) - 27,58 - 2:36,65), 3. Sabine Dürr (LG Montfort) 4.193 (16,86 (-0,2) - 1,53 - 9,42 - 28,43 (-0,4) / 4,99 (-0,9) - 35,64 - 2:29,74), 4. Bianca Schatzmann (LG Montfort) 2.949 (21,17 (-0,2) - 1,40 - 8,16 - 31,26 (-0,4) / 4,01 (-0,8) - 29,64 - 2:34,58).

JUGEND Siebenkampf: Claudia Huber (LG Montfort) 4.832 Pkte (100 m Hürden: 14,47 (-1,7) - Hoch: 1,66 - Kugel: 11,66 / 100 m: 12,76 (+3,1) - Weit: 5,39 - 0,4 - Speer: 27,96 - 800 m: 2:41,56. MANN-SCHAFT: LG Montfort 11.726 Pkte (Claudia Huber 4.832, Sabine Kemper 3.504, Bianca Lins 3.399).

## TEILNEHMER-REKORD!

Inserat zum halben Preis

Veranstalter beschäftigen  
uns immer wieder.

Ein Inserat in der  
**LEICHTATHLETIK**

bescherte ihrer Konkurrenz  
ein saftiges Teilnehmerplus.

Wir unterstützen Ihre  
Werbeaktivitäten und gewähren

**50 % Ermäßigung**

für die Ankündigung  
Ihrer Veranstaltung.

Ankündiger:

Dr. Christoph Michalic  
Tel./Fax: 0222 9119676



# Telegramm

## 7./8. Jul. Werfermeeting, Inzing

MÄNNER: Hammer: Klaus Pichler (TS Dornbirn) 55,30. JUGEND: Hammer: Christian Steiner (LCT Innsbruck) 38,74. SCHÜLER: Diskus: Christian Steiner (LCT Innsbruck) 36,90. Hammer: Christian Mantl Mussack (LCT Innsbruck) 44,94 (TLV-Schülerbestleistung). FRAUEN: Hammer: 1. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 39,24, 2. Claudia Stern (IAC Orthosan) 38,24. JUGEND: Diskus: Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 39,14. SCHÜLER: Hammer: Andrea Salzmann (TS Dornbirn) 25,50.

## 24. Jul. Abendmeeting, Gisingen

MÄNNER: 100 m (+2,0): Jürgen Loacker (LG Montfort) 11,64. Weit: Christian Steurer (TS Hard) 6,21. Speer: Harald Rümmele (TS Hard) 48,16. JUGEND: Speer: Martin Dünser (LG Montfort) 49,02. FRAUEN: 100 m (+1,8): Sonja Riedmann (TS Lustenau) 13,35. Weit: Sabine Lässer (LG Montfort) 4,63. Speer: Bianca Schatzmann (LG Montfort) 27,84. SCHÜLER: Manuela Marte (TS Gisingen) 25,56.



**JUNGE SCHWECHÄTER** sind im Hammerwurf führend. Bei den ÖLV-Juniorenmeisterschaften belegten Markus WÜHRER (Mitte), Franz SUREK (links) und Michael SCHNELL die ersten drei Plätze. In Hainfeld, beim Werfer-Ausklang, gelang Surek mit 61,68 Metern ein österreichischer Jugendrekord.

Bild: Kurt Brunbauer

## 26. Jul. Werfer-Ausklang-Meeting mit Stabhoch, Hainfeld

MÄNNER: Stab: 1. Martin Tischler (ULC profi Weinland) 5,30, 2. Hermann Fehring (LCA umdasch Amstetten) 5,20, 3. Martin Krenn (ATSV Ternitz) 4,90, 4. ex aequo Alexander Hana (U. Salzburg) und Hans Heidenreich (Cricket) 4,90, 6. Stefan Kliem (ULC profi Weinland) 4,90, 7. Bernd Weiler (ATSE Graz) 4,40, 8. Alistair Thompson (ULC profi Weinland) 4,20. Kugel: 1. Christian Nebl (ATSV Keli Linz) 18,44, 2. Andreas Vlasny (VÖEST) 17,53, 3. Gerd Matuschek (LC Heraklith Villach) 16,10. Diskus: 1. Erwin Pirkl-

bauer (ATSV Keli Linz) 54,62, 2. Christian Nebl (ATSV Keli Linz) 49,62, 3. Gerd Matuschek (LC Heraklith Villach) 46,36. Speer: Erwin Schädli (ASKÖ Spk. Hainfeld) 55,16. Hammer: 1. Walter Edleitsch (SVS) 66,64, 2. Gottfried Gassenbauer (IG LA Wien) 59,66, 3. Michael Hofer (LCA umdasch Amstetten) 57,36, 4. Klaus Winter (Kapfenberger SV) 56,92, 5. Josef Hofmann (ULC Linz-Obb.) 51,50, 6. Franz Surek (SVS) 49,82, 7. Peter Surek (SVS) 49,20, 8. Gerhard Wurzer (LCA umdasch Amstetten) 45,78. JUNIOREN: Hammer: Helmut Baudis (ATSV OMV Auersthal) 42,96. JUGEND: Speer: Christian Gruber (ASKÖ Spk. Hainfeld) 46,30. Hammer: Franz Surek (SVS) 61,68 (ÖLV-Jugendrekord). FRAUEN: Kugel / Diskus: Petra Feierfeilova (SVS) 12,74 / 47,02. Hammer: 1. Renate Farkas (ULC Oberwart) 34,26, 2. Ruth Breinsberger (ULC Oberwart) 33,42, 3. Elisabeth Frühauf (ASKÖ Spk. Hainfeld) 33,26.

## 29. Jul. Abendmeeting, Gisingen

MÄNNER: 110 m Hürden (+0,2) / Hoch / Diskus: Gerhard Röser (LG Montfort) 14,79 / 1,79 / 45,76. JUNIOREN: Diskus: Markus Seeger (LG Montfort) 32,66. JUGEND: 110 m Hürden (+0,2) / Hoch / Diskus: Thomas Walser (LG Montfort) 16,56 / 1,76 / 41,44. FRAUEN: 100 m Hürden (+0,1) / Diskus: Bianca Schatzmann (LG Montfort) 18,62 / 18,48. JUGEND: 100 m Hürden (+0,1) / Hoch: Sabine Kempter (LG Montfort) 19,40 / 1,57. Diskus: Manuela Marte (LG Montfort) 26,62. SCHÜLER: 80 m Hürden (+0,5) / Hoch: Sabine Lässer (LG Montfort) 13,68 / 1,54.

## 2. Aug. Meeting, Leibnitz

MÄNNER: Speer: 1. Thomas Pichler (ATSE Graz) 64,64, 2. Heiko Mandl (U. Spk. Graz) 63,56. JUGEND: 4 x 100 m: U. Spk. Leibnitz (G. Gores, Michael Klautzer, Hannes Robier, Thomas Robier) 50,00. Speer: Michael Klautzer (U. Spk. Leibnitz) 42,04. FRAUEN: Speer: Monika Brodschneider (U. Spk. Leibnitz) 45,34. JUGEND: 4 x 100 m: U. Spk. Leibnitz (U. Ohlschläger, Roswitha Stermsek, S. Wohlmann, B. Brodschneider) 53,20. SCHÜLER: Speer: Katharina Schauer (U. Spk. Leibnitz) 35,90.

## 6. Aug. 8. Donauparklauf, Wien

MÄNNER (10 km): 1. Michael Klapil (Tyrolia Wien) 33:24, 2. Michael Gäd (Cricket) 33:55, 3. Gottfried Lichtscheidl (LCC Wien) 34:06. AK 50: Gerald Schupka (Tyrolia Wien) 37:33. AK 60: Herbert Rehberger 43:29. AK 70: Walter Kern 49:49. FRAUEN (10 km): 1. Jutta Zimmermann (OTB Wien) 37:37, 2. Elisabeth Schupka (Tyrolia Wien) 43:23, 3. Susanne Undeutsch (Cricket) 43:41. AK 50: Christine Alfon 56:44.

## 9. Aug. Meeting, Leibnitz

MÄNNER: Kugel: Heiko Mandl (U. Spk. Graz) 13,27. Diskus: Klaus Ambrosch (U. Spk. Graz) 39,54. FRAUEN: Kugel / Diskus: Monika Brodschneider (U. Spk. Leibnitz) 11,43 / 35,42. JUGEND: 100 m Hürden (0,0) / Kugel: Roswitha Stermsek (U. Spk. Leibnitz) 15,68 / 11,68.

## 11. Aug. 1-Stunden-Zehnkampf, Wien

Selbst ist der Mann. Weil Robert Katzenbeißer (ATSV OMV Auersthal) als Vorbereitung auf die Zehnkampfstatsmeisterschaften einen 1-Stunden-Zehnkampf machen wollte, lud er einige Mitsreiter ein. Als Organisator verteilte er die Aufgaben an seine Vereinskollegen. Zusätzlich hatte jeder Athlet zwei Helfer mitzubringen. Drei Gruppen zu zwei Athleten starteten in 15-Minuten-Intervallen, nur Katzenbeißer mußte alleine antreten. Sein vorgesehener Partner Gerwin Cernicek fiel wegen einer gebrochenen Zehe aus, die er sich beim Beach Volleyball zugezogen hatte. Alle bestanden die leichtathletische Prüfung, Katzenbeißer mit Bestmarke von 5.712 Punkten.

MÄNNER: 1. Robert Katzenbeißer (ATSV OMV Auersthal) 5.712 Pkte (100 m: 11,6 - Weit: 5,90 - Kugel: 12,43 - Hoch: 1,88 - 400 m: 58,3 - 110 m Hürden: 16,2 - Diskus: 33,20 - Stab: 3,80 - Speer: 40,34 - 1.500 m: 5:20,8), 2. Karl Leeb (ATSV Ternitz) 5.379 (11,5 - 6,15 - 11,48 - 1,80 - 60,5 / 16,4 - 37,24 - 3,00 - 39,34 - 5:29,5), 3. Gottfried Lammerhuber (U. St. Pölten) 5.290 (11,4 - 6,88 - 9,80 - 1,85 - 62,9 - 16,4 - 29,40 - 3,20 - 35,70 - 5:25,6). Rahmenbewerb: Speer: Max Linher (ATSV OMV Auersthal) 54,36.



**STEIRISCHE LANDESMEISTER** bei einer Ehrung: Roswitha STERMSEK, Manuela STOCKER, Monika BRODSCHNEIDER, Norbert HÖDL, Robert KOSS, Heiko MANDL, Thomas PICHLER (von links). Bild: Hans Pötsch



# Ein Fantastisches Spektakel



**EIN ERHEBENDES GEFÜHL**  
Die Dame beim Zehnkampf:  
Andrea KIRCHNER.  
Bild: Kurt Brunbauer

Am 18. 8. 1980 um 18.18 Uhr veranstaltete der Olympia-Vierte von Moskau, Georg Werthner, in Linz den ersten Ein-Stunden-Zehnkampf auf der Welt. Vier Jahre später rief Werthner den Zehnkampf für Jedermann ins Leben. Die Idee ging um den Erdball. Wenn es gilt, Zehnkampf in irgendeiner Form populär zu machen, scheint Linzer Erfindergeist unerschöpflich. Am 5. August 1995 gab es im Stadion auf der Gugl den weltweit ersten.

## 1-Stunden-Zehnkampf für Damen

LINZ. Beim EA GENERALI Jedermann-Zehnkampf in Linz suchten sie nach einem Highlight. Aber: „Daß mir die Jedermänner ja im Mittelpunkt der Veranstaltung bleiben“, forderte Chef Erwin Unter von den Freunden im Organisationskomitee einen attraktiven Bewerb „am Rande“. „Machen wir einen 1-Stunden-Zehnkampf für Damen!“ setzte einer des Teams auf weibliche Reize. Die Show wollte organisiert werden.

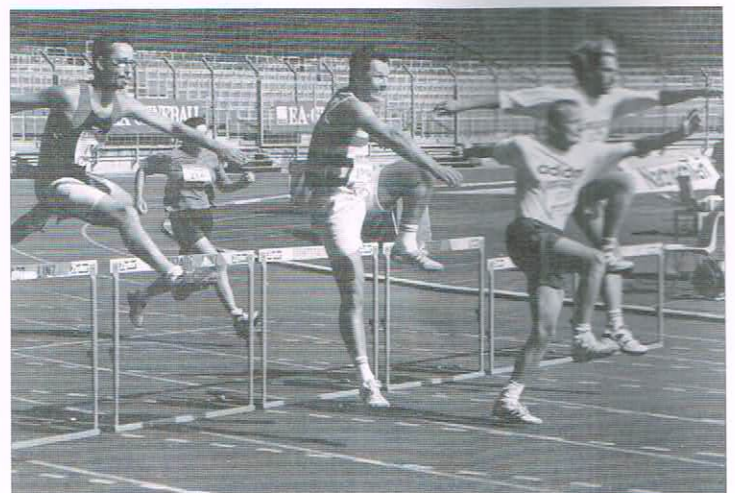
Mit Andrea Kirchner (Union St. Pölten), der österreichischen Hallenmeisterin und Götzis-Teilnehmerin, war schnell eine Siebenkämpferin gefunden, die sich auf das Abenteuer Zehnkampf einließ. Stabhochsprung und Diskuswurf wären ihr kein Problem, die Gegnerin interessierte sie. Eine zweite Unerschrockene zu finden war schwierig. Wen immer Erwin Unter anrief, es traute sich keine. Keine Deutsche, keine Tschechin. Und Mehrkämpferinnen in Österreich sind rar. Am Sprung mit dem Stab schieden sich die Geister. Das Ergebnis der letztjährigen Staatsmeisterschaften durchsehend, kam man auf Sabine Kirchmaier. Die Cricket-Sprinterin war bereit zum Ausflug vom Ausflug. Vom Siebenkampf zum 1-Stunden-Zehnkampf.

Ein wenig mulmig war den beiden Mutigen zum 100-Meter-Start, der ersten Zehnkampf-Disziplin. Daß Kirchmaier, die 100- und 200-Meter-Staatsmeisterin, am Anfang ein Plus auf die Konkurrentin herausholen würde, war klar. 12,20 zu 13,30 Sekunden und 5,76 zu 5,40 Meter im Weitsprung gewann die Wienerin zweimal. Nach 11,36 Metern mit der Kugel und 1,70 im Hochsprung hatte Kirchner ausgeglichen. Der 400-Meter-Lauf brachte mit 63,52 und 63,56 Sekunden kaum Unterschiede. Eine kurze Pause durfte sein. Dann

starteten die Damen über die Hürden. 100 Meter, nicht 110 Meter, wie die Männer. Kirchmaier lief 15,29 Sekunden, Kirchner 16,05. Den Diskus trieb die Mehrkämpferin erwartungsgemäß weiter (31,18 m). Nervenzickel Stabhochsprung. Keine hatte je einen Wettkampf darin bestritten. Das Ganze bekam mit den ersten Versuchen eine heiter-abenteuerliche Note. Vorsichtig „schritt“ Sabine Kirchmaier zur Tat: 1,10 Meter Anfangshöhe. Geschafft! Sie steigerte sich auf 1,50. Ohne Stab hatte sie 1,45 Meter erreicht.

Wozu ein Hilfsmittel doch gut ist. Kirchner „flog“ über 2,20 Meter. Mit dem Speerwurf (Kirchner: 37,18 m) waren die beiden nach 50 Minuten fertig. Sabine Kirchmaier lachte zur Siegerin: „Hätt ma uns gar net so tummeln müssen.“ Daß sie auf den 1.500 Metern gegen Kirchner nichts mehr gewinnen würde, wußte sie. 5:40,68 Minuten brachten der 25-jährigen aus St. Pölten ein Siegestotal von 6.630 Punkten.

Beide hatten die Mutprobe bravourös bestanden. G'späßig wäre es obendrein gewesen, meinten sie. „Nächstes Mal wieder, aber bitte mit einem 110-Meter-Hürdenlauf“, legte Andrea Kirchner noch ein Schäufel nach. Das bißchen Zehnkampf, ist doch kein Problem, sagte die Frau.



**ETWA SO beginnt jeder mit Leichtathletik.**  
Bild:  
Kurt Brunbauer



## Breitensport und Leistungssport

Jedermann-Zehnkämpferinnen und Zehnkämpfer begleiteten Kirchner und Kirchmaier von Station zu Station. Damit das Spektakel seine Ordnung hatte, dafür zeichnete ÖÖLV-Kampfrichterchef Bruno Gruber verantwortlich. Staatlich geprüfte Kampfrichter waren auch beim Zehnkampf von Leistungsathleten und einer separaten Jugendgruppe im Einsatz. Bisher hatte der Oberösterreichische Verband die Leistungen im Rahmen von Jedermann-Zehnkämpfen nicht anerkannt, weil die Wettkampfbestimmungen nicht eingehalten worden waren. Hauptargument: Zu viele Adabeis im Innenraum. Daß aus einer Leichtathletikveranstaltung ein kommerzielles Ereignis gemacht wurde, störte darüber hinaus auch einige. Das Umdenken wurde allseits positiv aufgenommen.

Niemand hatte etwas gegen die gestrengen Regelwächter, die erstmals dem Breitensport und dem Leistungssport in einem Stadion zum sinnvollen Nebeneinander verhalten. In einigen Bundesländern gab es ja bereits Meisterschaften im Rahmen von Jedermann-Zehnkämpfen. Im Laufbereich kennen wir das seit vielen Jahren.

Die Amateur-Könige der Leichtathletik gestehen sich nicht viele Erleichterungen zu. Einzig die Hürden dürfen die Hobbysportler etwas tiefer stellen als die Profis. Herrn Jedermann schien das schmerzhaft zu berühren. Nach drei Hürden hatte er bereits zweimal Voll-Bodenkontakt, kurz vor dem Ziel stolperte er ein drittes Mal. „Is a scho wurscht“, murmelte er trotzig, und vollendete Unvollendetes.

Mehr oder weniger Ehrgeiz entschied nicht über den Spaß. Den hatten alle. Einen Muskelkater fast jeder. Das Gefühl nach zehn bewältigten Disziplinen ist ein ähnliches wie nach einem Marathon. Jedermann hat Außergewöhnliches geleistet.

Der Herr mit grauem Haar und Vollbart packte seine sieben Sachen in einen alten, genagelten Koffer. Hätte er eine Sporttasche als Preis bei der Tombola gewonnen, ich glaube, er hätte ihn um nichts in der Welt getauscht.

Sind schon b'sondere Leut', diese Leichtathleten. Liebenswerte Leut'.

FESTIVAL der Sieger.  
Bild: Kurt Brunbauer



VON ÖSTERREICH, VON LINZ aus verbreitete sich die Jedermann-Zehnkampf-Idee in der ganzen Welt. Selbst in Japan gibt es eine solche Veranstaltung. Drei Söhne Nippons machten beim Linzer EA GENERALI Jedermann-Zehnkampf mit.  
Bild: Kurt Brunbauer

### EA GENERALI Jedermann-Zehnkampf, 5./6. August, Linz

1. Tag: 33 Grad, sonnig

2. Tag: 33 Grad, sonnig

MÄNNER:

LEISTUNGSATHLETEN: 1. Kamil Damasek (TCH) 7.645 Pkte (100 m: 11,43 (+0,6) - Weit: 6,79 (+0,2) - Kugel: 14,33 - Hoch: 1,96 - 400 m: 48,78 / 110 m Hürden: 15,08 (-1,1) - Diskus: 40,98 - Stab: 4,40 - Speer: 57,88 - 1.500 m: 4:26,91), 2. Roman Sebrle (TCH) 7.235, 3. Hitoshi Maruono (JPN) 7.132, 7. Johann Mair (ATSV Keli Linz) 5.100 (11,44 (-0,2) - 5,80 (-0,2) - 12,17 - 1,76 - 50,61 / 0 - 35,20 - 2,40 - 43,72 - 5:08,90).

JUGEND: 1. Michael Zizka (TCH) 5.773 Pkte (100 m: 12,44 (+0,6) - Weit: 6,14 (-0,3) - Kugel: 11,90 - Hoch: 1,92 - 300 m: 40,46 / 110 m Hürden: 16,22 (-1,5) - Diskus: 28,72 - Stab: 3,30 - Speer: 47,64 - 1.000 m: 3:11,07), 2. Philipp Huber (WSV Bad Aussee) 4.740 (12,44 (+0,6) - 5,40 - 9,37 - 1,60 - 39,37 / 18,60 - 23,86 - 2,30 - 50,68 - 3:10,53). „HALBPROFI“: 1. Horst Binna (WSV Bad Aussee) 5.909 Pkte (11,56 - 6,94 - 10,60 - 1,88 - 52,83 / 16,40 - 24,30 - 3,50 - 45,00 - 5:24,97).

JEDERMANN: 1. Herbert Koller (Wals) 5.299 Pkte (12,21 - 5,70 - 7,90 - 1,64 - 53,59 / 16,70 - 22,94 - 3,30 - 42,14 - 4:26,95).

SENIOREN: 1. Johann Povysil (Zehnkampf-U.) 4.206

Pkte (12,83 - 4,68 - 8,78 - 1,44 - 58,79 / 17,66 - 33,96 - 2,90 - 31,32 - 5:25,41).

FRAUEN:

JEDERMANN: 1. Hana Harokova (TCH) 3.744 Pkte (14,08 - 4,45 - 10,55 - 1,56 - 64,50 / 18,98 - 31,16 - 2,50 - 30,96 - 5:18,04), 3. Barbara Missethon (Leoben) 2.339 (14,17 - 4,41 - 8,17 - 1,36 - 72,63 / 20,69 - 23,00 - 2,10 - 12,30 - 6:23,68).

### EA GENERALI Damen-1-Stundenzehnkampf, 5. August, Linz

26 Grad, sonnig

1. Andrea Kirchner (U. St. Pölten) 6.630 Pkte (100 m: 13,30 (+0,1) - Weit: 5,40 (+0,3) - Kugel: 11,36 - Hoch: 1,70 - 400 m: 63,56 - 100 m Hürden: 16,05 (+0,1) - Diskus: 31,18 - Stab: 2,20 - Speer: 37,18 - 1.500 m: 5:40,68), 2. Sabine Kirchmaier (Cricket) 5.877 (12,20 (+0,1) - 5,76 (+0,4) - 10,23 - 1,45 - 63,52 - 15,29 (+0,1) - 20,28 - 1,50 - 30,80 - 6:47,09).

Der Damen-Stundenzehnkampf wurde nach der Schweizer 1.000-Punktetabelle ausgewertet (entspricht 4.434 Punkten für Kirchner und 3.860 Punkten für Kirchmaier der internationalen Mehrkampftabelle).





Im internationalen Leistungsvergleich gehört Österreich zu den kleinen Nationen. Besonders eklatant ist die Schwäche beim Nachwuchs. Obwohl die Limits vom Europäischen Verband gesenkt wurden, ist es nur drei ÖLV-Athleten gelungen, sich für die 13. Junioren-Europameisterschaften zu qualifizieren.

# Unser Kleinster war der Größte

## 17jähriger bester Österreicher bei der Junioren-EM

NYIREGYHAZA. Waren es 1989 in Varazdin und 1991 in Saloniki noch acht Athleten, 1993 in San Sebastian immerhin fünf, so schrumpfte unser Team heuer im ostungarischen Nyiregyhaza auf drei zusammen. Nur Armenien, Bosnien, Island, Luxemburg und San Marino stellten noch kleinere Mannschaften. Im Konzert der 900 Athleten aus 43 Nationen spielte das österreichische Mini-Team eine kleine Nebenrolle.

Als erster unseres Trios mußte der Badener Pavel Vanicek in die Hochsprung-Qualifikation. Als Sieger des kurz zuvor ausgetragenen Junioren-Länderkampfes (2,14 m) erwartete man sich einiges von ihm. Zehn Athleten schafften die Qualifikationsmarke von 2,14 Metern, die restlichen zwei Finalplätze waren mit 2,12 zu gewinnen. Vanicek verlor sie - trotz übersprungener Höhe - wegen eines Fehlversuches. Er mußte sich mit dem 13. Gesamtrang begnügen.

Gold holte sich der Finne Oskari Frösen mit 2,19 Metern vor Martin Buß aus Deutschland, der die gleiche Höhe bewältigte.

Über 30 Grad Hitze machten vor allem den Langstreckenläufern zu schaffen. Mit den schwierigen Bedingungen kam Günther Weidlinger aus Braunau ausgezeichnet zu recht. Als Kleinster - er war auch der Jüngste im Feld der Hindernisläufer - lieferte er die Überraschung: Mit insgesamt neunthbesten Zeit (9:06,06 min) qualifizierte er sich als Fünfter seines Vorlaufes für das Zwölfer-Finale. „Dort

nur nicht Letzter werden!“ war das Ziel abgesteckt. Dementsprechend dann auch seine Taktik im Finallauf. Immer auf Position neun oder zehn laufend, zeigte er ein zweites Mal Kämpferqualitäten. Nach einem tollen Endspurt auf den letzten 80 Metern realisierte er den achten Platz. Neuerliche 9:06,83 Minuten bestätigten seine ausgezeichnete Form. Sieger wurde der Spanier Antonio Alvarez mit 8:50,75 Minuten.

Wie Weidlinger zählte Olivia Wöckinger (Jahrgang 1979) zu den jüngsten Teilnehmern der Junioren-Europameisterschaften. Die 6,43 Meter der Weitspringerin von den ÖLV-Juniorenmeisterschaften (damit 4. der Melde-liste in Ungarn) ersparten nicht die Mühen der Qualifikation. Wie viele Springerinnen hatte auch sie große Schwierigkeiten mit dem Anlauf. 5,93 Meter reichten dennoch aus, um sich als Zwölfte für das Finale zu qualifizieren. Ein „Glückssprung“ blieb Wöckinger versagt, 5,58 Meter und Platz zwölf spiegelten nicht ihre wahre Leistungsstärke.



Den Bewerb gewann die Französin Linda Ferga mit 6,56 Metern, erzielt gleich im ersten Versuch, für den achten Platz genügten 5,96 Meter.

Die großen Gewinner dieser Junioren-Europameisterschaften waren Frankreich mit 12 Medaillen, Großbritannien, Deutschland und Rumänien mit je 11. Kleinere Nationen wie Finnland (8 Medaillen!) Holland (6), die Schweiz (3), Belgien, Dänemark, Slowenien und Portugal (je 1), alle von der Landesgröße her mit Österreich vergleichbar, arbeiten erfolgreicher. An den Wettkampfbedingungen gab es nichts auszusetzen, die Organisation der Ungarn verdiente größtes Lob.

Diese Bilanz sollte alle in Österreich an der Leichtathletik interessierten Personen ermuntern, über neue Strukturen im Nachwuchs nachzudenken.

### Junioren-Europameisterschaften, 27.-30. Juli, Nyiregyhaza / HUN

#### MÄNNLICH:

- 100 m (-0,9): 1. Dwain Chambers (GBR) 10,41, 2. Jamie Henthorn (GBR) 10,41, 3. Angelos Pavlakakis (GRE) 10,47.  
 200 m (-0,6): 1. Marlon Devonish (GBR) 21,04, 2. Alessio Comparini (ITA) 21,21, 3. Daniel Money (GBR) 21,29.  
 400 m: 1. Mark Hylton (GBR) 45,97, 2. Jacek Bocian (POL) 46,59, 3. Tsvetomir Marinov (BUL) 46,66.  
 800 m: 1. Roberto Parra (ESP) 1:45,90, 2. Andre Bucher (SUI) 1:46,73, 3. Wojciech Kaldowski (POL) 1:47,67.  
 1.500 m: 1. Reyes Estevez (ESP) 3:45,74, 2. Jose Redolat (ESP) 3:46,70, 3. Gert-Jan Liefers (NED) 3:47,17.  
 5.000 m: 1. Benoit Zwierzchiewski (FRA) 13:55,75, 2. Juan Jose Gomez (ESP) 14:15,65, 3. Ivan Perez (ESP) 14:17,83.  
 10.000 m: 1. Benoit Zwierzchiewski (FRA) 29:46,42, 2. Ivan Perez (ESP) 30:06,69, 3. Damiano Polti (ITA) 30:06,91.  
 110 m Hürden (-2,0): 1. Sven Pieters (BEL) 14,06, 2. Robert Kronberg (SWE) 14,16, 3. Tomasz Scigaczewski (POL) 14,18.  
 400 m Hürden: 1. Daniel Hechler (GER) 50,42, 2. Marcel Schelbert (SUI) 50,44, 3. Matthew Douglas (GBR) 51,73.  
 3.000 m Hindernis: 1. Antonio Alvarez (ESP) 8:50,75, 2. Christian Knoblich (GER) 8:50,85, 3. Jerome Cochet (FRA) 8:52,92, 8. Günther Weidlinger (AUT) 9:06,83. 2. Vorlauf: 1. Jerome Cochet (FRA) 9:01,25, 5. Günther Weidlinger (AUT) 9:06,06.



**DREI MUSKETIERE.**  
 Österreichs Teilnehmer an den Junioren-Europameisterschaften 1995: Olivia WÖCKINGER, Pavel VANICEK, Günther WEIDLINGER (von links).



4 x 100 m: 1. Großbritannien (Dwain Chambers, Marlon Devonish, Jamie Henthorn, Daniel Money) 39,43, 2. Italien (Aldo Alaimo, Giulio Ibbia, M. Paggi, Alessio Comparini) 39,61, 3. Deutschland (Alexander Kosenkow, E. Martin, Anthony Viel, Thorsten Schulz) 40,29.

4 x 400 m: 1. Großbritannien (Geoff Dearman, McSteven, Tom Lerwill, Mark Hylton) 3:07,09, 2. Frankreich (Philippe Bouche, Ruddy Zami, J. Letzelter, Robert Loubli) 3:07,72, 3. Polen (Jacek Bocian, Piotr Haczek, Lewandowski, M. Trekla) 3:09,65.

10 km Gehen: 1. Andreas Erm (GER) 40:51,38, 2. Francisco Fernandez (ESP) 41:02,34, 3. David Abellan (ESP) 41:57,84.

Hoch: 1. Oskari Fräsen (FIN) 2,19, 2. Martin Buss (GER) 2,19, 3. James Brierley (GBR) 2,17; Qualifikation Gruppe 1: 1. James Brierley (GBR) 2,14, 6. Pavel Vanicek (AUT) 2,12.

Stab: 1. Yevgeniy Smiryagin (RUS) 5,50, 2. Timo Makkonen (FIN) 5,45, 3. Nicolas Jolivet (FRA) 5,40.

Weit: 1. Roman Shchurenko (UKR) 7,78 (+3,3), 7,76 (+1,5), 2. Andrey Kislykh (RUS) 7,76 (+1,3), 3. Dmitriy Myshka (UKR) 7,74 (+2,2), 7,55 (-0,1).

Drei: 1. Ronald Servius (FRA) 16,71 (+1,3), 2. Dmitriy Vasilyev (BLR) 16,14 (+0,5), 3. Pawel Zdrajkowski (POL) 15,96 (+0,2).

Kugel: 1. Tapa Reinikainen (FIN) 17,20, 2. Rene Sack (GER) 16,89, 3. Iker Sukia (ESP) 16,74.

Diskus: 1. Andrzej Krawczyk (POL) 58,22, 2. Mike van der Bilt (NED) 55,40, 3. Talga Köseoglu (GER) 52,06.

Speer: 1. Christian Nicolay (GER) 76,88, 2. Harri Haatainen (FIN) 74,28, 3. Daniel Gustafsson (SWE) 72,38.

Hammer: 1. Szymon Ziolkowski (POL) 75,42, 2. Nikolay Avlasevich (BLR) 68,80, 3. Vasily Shevchenko (UKR) 68,64.

Zehnkampf: 1. Glenn Lindqvist (FIN) 7.363 (100 m: 11,63 (-1,7) - Weit: 6,62 (+1,6) - Kugel: 13,68 - Hoch: 1,87 - 400 m: 50,14 / 110 m Hürden: 15,27

(-2,2) - Diskus: 42,86 - Stab: 4,60 - Speer: 54,34 - 1.500 m: 4:32,86), 2. Rick Wassenaar (NED) 7.299 (11,62 (-3,3) - 6,94 (+1,4) - 14,79 - 1,84 - 50,31 / 15,67 (-2,2) - 39,58 - 4,30 - 55,40 - 4:31,19), 3. Jiri Ryba (TCH) 7.271 (11,38 (-2,2) - 7,15 (+2,1) - 12,48 - 1,93 - 50,16 / 15,48 (-1,5) - 37,62 - 4,30 - 48,18 - 4:23,46).

## WEIBLICH:

100 m (-2,2): 1. Frederique Bangué (FRA) 11,48, 2. Nora Ivanova (BUL) 11,58, 3. Viara Georgieva (BUL) 11,59.

200 m (-2,1): 1. Nora Ivanova (BUL) 23,44, 2. Fabe Dia (FRA) 23,68, 3. Sylviane Felix (FRA) 23,81.

400 m: 1. Olga Kotlyarova (RUS) 52,03, 2. Andrea Burlacu (ROM) 53,53, 3. Jitka Burianova (TCH) 53,69.

800 m: 1. Mioara Cosulianu (ROM) 2:04,15, 2. Plamena Aleksandrova (BUL) 2:04,50, 3. Anca Safta (ROM) 2:04,55.

1.500 m: 1. Lidia Chojecka (POL) 4:17,29, 2. Lavinia Miroiu (ROM) 4:19,11, 3. Jolanda Steblovnik (SLO) 4:20,22.

3.000 m: 1. Danisa Costescu (ROM) 9:13,44, 2. Anita Weyermann (SUI) 9:15,45, 3. Olivera Jevtic (YUG) 9:15,61.

10.000 m: 1. Nadia Singeorzan (ROM) 33:24,94, 2. Olivera Jevtic (YUG) 33:48,61, 3. Sandica Mihalach (ROM) 34:10,22.

100 m Hürden (-1,2): 1. Yelena Ovcharova (UKR) 13,09, 2. Natasha Danvers (GBR) 13,46, 3. Linda Ferga (FRA) 13,61.

400 m Hürden: 1. Ionela Tirlea (ROM) 56,04, 2. Ulrike Urbansky (GER) 57,21, 3. Rikke Rönholt (DEN) 57,71.

4 x 100 m: 1. Deutschland (Caroline Elmers, Esther Möller, C. Bertmaring, M. Wagner) 44,77, 2. Italien (E. Sordelli, Manuela Grillo, Fabiana Cosolo, Manuela Levorato) 45,37, 3. Polen (M. Kaminska, J. Dybowska, Anna Glowacka, A. Trywianska)

45,56.

4 x 400 m: 1. Frankreich (Sandrine Thiebaud, Cindy Ega, P. Marival, Sylviane Felix) 3:32,79, 2. Russland (M. Kozlova, Mistyukevich, Natalya Misyakova, Olga Kotlyarova) 3:36,10, 3. Großbritannien (E. Williams, J. Sloane, Allison Curbishley, L. Thorne) 3:38,23.

5 km Gehen: 1. Sofia Avoila (POR) 22:13,23, 2. Olga Panferova (RUS) 22:24,95, 3. Jana Weidemann (GER) 22:30,90.

Hoch: 1. Viktoriya Styopina (UKR) 1,91, 2. ex aequo Kajsa Bergqvist (SWE) und Yulya Lyakhova (RUS) 1,89.

Weit: 1. Linda Ferga (FRA) 6,56 (+1,4), 2. Cristina Nicolau (ROM) 6,35 (+2,4), 6,08 (+1,1), 3. Iliana Ilieva (BUL) 6,25 (+2,1), 6,19 (+1,8), 12. Olivia Wöckinger (AUT) 5,58 (+1,1). Qualifikation Gruppe 1: 1. Linda Ferga (FRA) 6,37 (+2,4), 7. Olivia Wöckinger (AUT) 5,93 (+1,6).

Drei: 1. Tereza Marinova (BUL) 13,90 (+1,0), 2. Tatyana Lebedeva (RUS) 13,88 (+0,4), 3. Melinda Marton (ROM) 13,71 (+0,8).

Kugel: 1. Corrie de Bruin (NED) 17,76, 2. Yanina Korolchik (BLR) 16,95, 3. Olga Ryabinkina (RUS) 16,55.

Diskus: 1. Corrie de Bruin (NED) 57,46, 2. Olga Tsander (BLR) 54,66, 3. Lieja Koeman (NED) 53,24.

Speer: 1. Taina Uppa (FIN) 60,72, 2. Mirela Manjani (ALB) 59,36, 3. Angeliki Tsolakoudi (GRE) 54,76.

Siebenkampf: 1. Annu Montell (FIN) 5.546 Pkte (100 m Hürden: 14,92 - Hoch: 1,79 - Kugel: 13,46 - 200 m: 25,97 (-1,2) / Weit: 5,53 (0,0) - Speer: 42,80 - 800 m: 2:26,31), 2. Yelisaveta Shalygina (RUS) 5.476 (14,77 - 1,79 - 11,94 - 26,35 (-1,4) / 5,97 (+1,5) - 34,28 - 2:20,55), 3. Katja Ripatti (FIN) 5.394 (14,87 - 1,67 - 13,40 - 25,62 (-1,2) / 5,39 (+0,6) - 43,30 - 2:26,84).

GERT WEINHANDL  
ÖLV-Nachwuchssportwart

## EM-Gold und Bronze für sehbehinderten Wiener

VALENCIA / ESP. Von 17. bis 22. Juli war die spanische Stadt Valencia Austragungsort der 9. Europameisterschaften für Blinde und Sehgeschädigte. Mit mehr als 200 Athletinnen und Athleten aus 24 Nationen. Trotz 40 Grad Hitze fielen insgesamt 9 Weltrekorde.

Der einzige Österreicher, der die hohen Qualifikationsnormen des Behindertensportverbandes erfüllte, war Karl Mayr. Der Wiener Landesmeister im Kugelstoßen startete in Valencia in der Schadensklasse der Sehbehinderten. Nachdem er mit dem Diskus persönliche Bestleistung von 38,80 Meter erzielte und damit hinter dem Russen Serguei Khodakov (40,64 m) und Siegmund

Megeholz aus Deutschland (40,06 m) Dritter geworden war, gelang Mayr zwei Tage später der „große Wurf“ mit der Kugel. Als Titelverteidiger in den Bewerb gegangen, bescherte er gleich mit dem ersten Versuch auf 14,33 Meter den Konkurrenten lange Gesichter. Im weiteren Verlauf steigerte sich Mayr auf 14,41 Meter. Das bedeutete auch mit der Kugel persönliche Bestleistung und erneut den Gewinn der Goldmedaille für den von Karl Auer geführten Wiener.

Bei einem kühlen Bier steckte das Duo noch am selben Tag die Ziele für das nächste Jahr ab: Der Weltrekord (14,75 m / 1983) muß her, wenn möglich bei den Paralympics in Atlanta.



EIN ÖSTERREICHER IST EUROPAMEISTER.  
Der sehbehinderte Wiener Karl MAYR siegte  
im Kugelstoß vor dem Russen KHODAKOV  
und dem Deutschen MEGEHOLZ.





Bild: ADWO

An das Ereignis von Stuttgart vor zwei Jahren kamen die 5. IAAF-Weltmeisterschaften vom 4. bis 13. August im schwedischen Götting nicht heran.

55.000 Zuschauer faßt das Ullevi-Stadion im Herzen der Stadt. Mehr als 45.000 kamen aber nie, um die Creme der internationalen Leichtathletikszenen zu feiern. Die nun schon obligate „Welle“ wurde vom unvermeidlichen Maskottchen, das hier „Carlo“ hieß und einen Luchs darstellen sollte, einstudiert und initiiert. Nichts kam spontan. Nur schwedische und skandinavische Athleten wurden wirklich bejubelt.



Bild: ADWO

Negatives wurde zum Positiven: Alle 314 Dopingproben blieben ohne Ergebnis. Kurios dazu die Diskussion im Vorfeld der WM, beim IAAF-Kongress: Die von den bedeutenden Leichtathletiknationen beantragte Reduktion der Sperre bei Erstvergehen von vier auf zwei Jahre wurde von den „kleinen“ Ländern niedergestimmt. Im Gegenzug forderten diese Länder der Dritten Welt aber finanzielle Unterstützung von der IAAF, um wenigstens (!) bei den nationalen Meisterschaften Kontrollen durchführen zu können. Ein weiterer Beschluß sorgte für Unmut: Weltmeisterschaften werden in Hinkunft nur mehr an Städte mit über einer Million Einwohnern vergeben.

Höhepunkte der sportlichen Tage waren die Fabel-Weltrekorde im Dreisprung von Jonathan Edwards und Inessa Kravets. Dagegen eher überraschend die dritte Weltbestmarke der US-Amerikanerin Kim Batten über 400 Meter Hürden.

Athleten aus der Karibik errangen insgesamt 13 Medaillen. Als schnellste und sportlichste Botschafterin Jamaicas besitzt Merlene Ottey nun einen Diplomatenpaß, Troy Kemp von den Bahamas überflog den großen Javier Sotomayor. Auch die kanadischen Supersprinter Donovan Bailey und Bruny Surin haben ihre Wurzeln in dieser paradiesischen Gegend.

Ein paar Worte noch zur Organisation: Athleten- und Zuschauerfreundlichkeit waren in der „freundlichsten Stadt Schwedens“ (Eigendefinition) nicht gefragt. Diskussionen über teilweise unnötige

# Zehn Tage in blau-gelb

Disqualifikationen, Fehler in der Regelauslegung, Marathon und 50-Kilometer-Gehen in der größten Hitze, das alles ging an die Nerven.

Und was die Starter durch (zu) langes Warten an Fehlstarts, selbst bei Semifinalläufen über 5.000 Meter, provozierten, spottete jeder Beschreibung.

Zu langsam waren auch die Bewerbe angesetzt. Der bis dato übliche, wettbewerbsfreie Tag bei verdichtetem Programm, hätte dem Publikum und der Fremdenverkehrswirtschaft der Stadt nicht geschadet.

Aber da wären ja ein paar Eintrittskarten verkauft worden.

CHRISTOPH MICHELIC



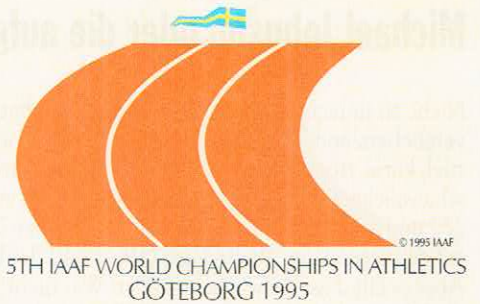
Bild: ADWO



GOLD.

SILBER.

BRONZE

M  
Ä  
N  
N  
E  
R

## Sprint, Staffeln

### Maple Leaf statt Stars And Stripes

Kanada schlägt ein neues Blatt auf. Das größte Ereignis der kanadischen Sportgeschichte: Doppelsieg im 100-Meter-Lauf! Der schnellste Mann des Jahres setzte mit dem Finaltriumph seiner bisherigen Karriere die Krone auf. „Mein Lauf war nicht perfekt“, gab Donovan Bailey bei der Pressekonferenz der Welt zu wissen. Wenn man mit einem technisch schlechten Rennen 9,97 Sekunden laufen kann, hat der „am meisten getestete Sprinter der Welt“ noch einiges vor. Der überraschend drittplatzierte Ato Boldon (Trinidad) meinte: „Bailey, Surin und ich haben karibische Wurzeln, also gibt es dort die schnellsten Sprinter der Welt.“

Titelverteidiger Linford Christie gab in seiner letzten (?) Saison sein Bestes. Durch eine Oberschenkelverletzung gehandicapt - um noch fit zu werden, ließ er sich in der Vorwoche in München behandeln - war sein Antreten ohnehin fraglich. Im Semifinale verletzte er sich erneut, stand aber im Finale dennoch in den Startblöcken. „Manchmal bleibt einem Mann eben nichts anderes üb-

rig, als rauszugehen und zu kämpfen“, stellte sich Christie - vergebens - dem kanadischen Furioso von Bailey und Surin.

Eine alte Weisheit: Bei Sprintsstaffeln entscheiden nicht die Bestleistungen der Athleten(innen), sondern die Übergaben zwischen Sieg und Niederlage. Diese Erfahrung mußten wieder einmal - schon im Vorlauf -

die US-Boys machen, deren Staffelholz nicht ins Ziel kam. Beim zweiten Wechsel „fuchtelte“ John Drummond wie ein Anfänger mit dem Stab herum und fand die Hand seines Kurvenläufers Theo McCall nicht. Damit eliminierte sich der vierfache Weltmeister USA aus dem Finale und machte den Weg für die Kanadier frei. Ihres Sieges sicher, zahlten die Kanadier umgerechnet 50.000.- Schilling bei einer Versicherung ein, um im Falle eines Weltrekordes das Zehnfache zurückzuerhalten. Das Geld war rausgeschmissen, denn in 38,31 Sekunden blieben sie um 0,89 Sekunden über dem Weltrekord der USA. Silber ging an die Australier und die Italiener hielten im Kampf um die Bronzemedaille Jamaica um drei Hundertstel in Schach.



## Michael Johnson oder die aufgesparten Weltrekorde

Nicht zu unrecht wird der Laufstil von Michael „Magic“ Johnson mit einer Nähmaschine verglichen, andere wiederum meinen, er läuft wie „Forest Gump“. Stocksteif wie ein Besenstiel, kurze, trommelnde Schritte, die immer kürzer werden, nur die Knie hebt er höher als sein schauspielender Landsmann. Michael Johnson erreichte sein Ziel: Als erster Weltmeister über 200 und 400 Meter zu werden. Und wie! Über 200 Meter fehlten ihm gar nur 7 Hundertstel auf den legendären Weltrekord (19,72 sek) des Italieners Pietro Mennea aus dem Jahr 1979. Aber es gilt dasselbe wie beim 400er: Was nicht ist, kann - gegen Entgelt - noch werden. Mit der Jahresweltbestleistung von 19,79 Sekunden entthronte Johnson Frank Fredericks aus Namibia, der Silber vor einem weiteren US-Amerikaner - Jeff Williams - holte. Johnson bedankte sich artig bei den Veranstaltern, die erst durch eine Zeitplanumstellung sein Antreten in beiden Disziplinen ermöglichten und hofft auf dieselbe Vorgangsweise bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta.

43,39 Sekunden (!), die zweitschnellste jemals gelaufene Zeit für eine Stadionrunde. Michael Johnson zeigte sich offiziell enttäuscht, den Weltrekord um ein Zehntel verpaßt zu haben, dafür war er sicher, diesen bei den nächsten (bezahlten) Rennen brechen zu können. Der Amerikaner, der vehement Cash für die Athleten bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen fordert, zog nach einem Blick auf die Anzeigetafel auf der Schlußgerade die Handbremse. Der regierende Weltrekordhalter Butch Reynolds (USA), der diesen 1987 beim Letzgrund-Meeting aufgestellt hatte, schaffte sein Vorhaben, Johnson ernsthaft zu fordern, nicht. Knapp eine Sekunde hinter dem alten und neuen Weltmeister wurde er Zweiter vor dem 21jährigen Jamaicaner Greg Haughton. Der Youngster

zeigte sich zuversichtlich, seine zwei amerikanischen Trainingspartner in Zukunft bezwingen zu können. Hoffentlich gehen ihm dabei nicht seine Gegner abhanden: Johnson spekuliert mit dem 100-Meter-Sprint, denn er glaubt, unter 10 Sekunden laufen zu können, während Reynolds auch an die Doppelrunde im Stadion denkt.

Nicht sonderlich anzustrengen hatte sich Michael Johnson als Schlußläufer der amerikanischen 4 x 400-Meter-Staffel, um als erfolgreichster Athlet von Göteborg in die Geschichte einzugehen. Als er von Butch Reynolds den Staffelstab übernahm, klappte bereits ein große Lücke zu den verfolgenden Jamaicanern. Drei WM-Goldmedaillen schaffte bisher nur einer, das aber dafür bei

zwei Weltmeisterschaften. Carl Lewis gewann in Helsinki (1983) und in Rom (1987) jeweils die 100 Meter, den Weitsprung und mit der 4 x 100-Meter-Staffel.

100 m (+1,0): 1. Donovan Bailey (CAN) 9,97, 2. Bruny Surin (CAN) 10,03, 3. Ato Boldon (TRI) 10,03, 4. Frank Fredericks (NAM) 10,07, 5. Michael Marsh (USA) 10,10, 6. Linford Christie (GBR) 10,12, 7. Olapade Adeniken (NGR) 10,20, 8. Raymond Stewart (JAM) 10,29.

200 m (+0,5): 1. Michael Johnson (USA) 19,79, 2. Frank Fredericks (NAM) 20,12, 3. Jeff Williams (USA) 20,18, 4. Robson da Silva (BRA) 20,21, 5. Claudinei da Silva (BRA) 20,40, 6. Geir Moen (NOR) 20,51, 7. John Regis (GBR) 20,67, 8. Ivan Garcia (CUB) 20,77.

400 m: 1. Michael Johnson (USA) 43,39, 2. Butch Reynolds (USA) 44,22, 3. Greg Haughton (JAM) 44,56, 4. Samson Kitur (KEN) 44,71, 5. Mark Richardson (GBR) 44,81, 6. Darnell Hall (USA) 44,83, 7. Roger Black (GBR) 45,28, 8. Sunday Bada (NGR) 45,50.

4 x 100 m: 1. Kanada (Robert Esmie, Glenroy Gilbert, Bruny Surin, Donovan Bailey) 38,31, 2. Australien (Paul Henderson, Tim Jackson, Steve Brimacombe, Damien Marsh) 38,50, 3. Italien (Giovanni Puggioni, Ezio Madonia, Angelo Cipolloni, Sandro Floris) 39,07, 4. Jamaica (James Beckford, Michael Green, Leon Gordon, Raymond Stewart) 39,10, 5. Japan (Hisatsugu Suzuki, Koji Ito, Satoru Inoue, Yoshitaka Ito) 39,33, 6. Brasilien (Andre da Silva, Sidnei Tell De Souza, Edson Ribeiro, Robson da Silva) 39,35, 7. Ukraine (Alexey Chikhachov, Dmitriy Vanyaikin, Oleg Kramarenko, Sergey Osovich) 39,39.

4 x 400 m: 1. USA (Marion Ramsey, Derek Mills, Butch Reynolds, Michael Johnson) 2:57,32, 2. Jamaica (Michael McDonald, Davian Clarke, Danna McFarlane, Greg Haughton) 2:59,88, 3. Nigeria (Udeme Ekpeyong, Kunie Adejuyigbe, Jude Monye, Sunday Bada) 3:09,18, 4. Großbritannien (David McKenzie, Mark Hylton, Adrian Patrick, Roger Black) 3:03,75, 5. Polen (Piotr Ryaiukiewicz, Pawel Januszewski, Robert Mackowiak, Tomas Jedrusik) 3:03,84, 6. Kuba (Jose Perez, Jorge Crusellas, Omar Mena, Norberto Tellez) 3:07,65.

### Siegesprämie

Stichwort Mercedes. Nicht alle Athleten wußten den Wert der Nobelkarosse zu schätzen: Doppelweltmeister Michael Johnson wollte Bares, Haile Gebresilasie ist mit dem in Stuttgart erkaufenen Mercedes gerade 46 Kilometer gefahren und wußte auch mit dem zweiten nichts anzufangen, während 800-Meter-Sieger Wilson Kipketer weiterhin mit dem Fahrrad unterwegs sein wird.

Große Freude hingegen hatte Marathon-Weltmeisterin Manuela Machado, sie will in Zukunft die Straßen von Lissabon unsicher machen. Derzeit büffelt sie noch für den Führerschein.

Die 17jährige Siegerin im 10-Kilometer-Gehen, die Russin Irina Stankina, brachte kein Wort heraus, als sie vor dem Luxusschlitten stand. Dafür gibt es ein Wort: „Kulturschock“.



**KONKURRENTEN & KOLLEGEN.**  
Butch REYNOLDS hinter  
Michael JOHNSON im  
400-Meter-Einzelrennen und  
- im Bild - beim Staffelwechsel.  
Bild: ADWO



## Mittelstrecke

### Ein Kenyaner siegt für Dänemark

Obwohl Wilson Kipketer noch nicht die dänische Staatsbürgerschaft besitzt, durfte er laut IAAF-Reglement für Dänemark starten.

Der Kenyaner war sich seines Sieges im 800-Meter-Lauf sicher und so gestaltete er auch seine Renntaktik. Vebjorn Rodal (Norwegen) sorgte mit der Unterstützung vieler norwegischer Fans für einen flotten Beginn, während sich Kipketer am Ende des Feldes warmlief. Nach 500 Metern war er dann auf Hochtouren, stürmte an die Spitze und gleich davon. „Ich widme meinen Sieg mir, meinem Trainer und meiner neuen Heimat Dänemark“, kommentierte Kipketer. Für die Olympischen Spiele gibt er sich jedoch pessimistisch: „Man muß 12 Monate Staatsbürger sein, das geht sich aber nicht mehr aus.“

**AUF DER ÜBERHOLSPUR brauste Wilson KIPKETER (Startnummer 369) zu Gold. Arthemon HATUNGIMANA, ein neues Gesicht aus Burundi (261), sicherte sich im Dreikampf um die noch zu vergebenden Medaillen die Silberne, die Norweger feierten ihren bronzenen Vebjorn RODAL (977) und der Deutsche Nico Motchebon (622) freute sich über Blech.**  
Bild: ADWO

Mit Spannung war das Duell zwischen Weltrekordmann Noureddine Morceli (Algerien) und Venuste Niyongabo aus Burundi auf der 1.500-Meter-Distanz erwartet worden. Bei keinem Meeting dieses Jahres waren sie gegeneinander angetreten, um nicht vorzeitig die Karten offenzulegen. Am Schlußtag der WM standen sie gemeinsam hinter der Startlinie. Morceli wählte 500 Meter vor dem Ende des Rennens den langen Spurt und konnte sich von Niyongabo absetzen. Auf der Zielgeraden mußte der Mann aus Burundi auch noch dem jungen Marokkaner Hicham El Guerrouj den Vortritt lassen.



800 m: 1. Wilson Kipketer (DEN) 1:45,08, 2. Arthemon Hatungimana (BUR) 1:45,64, 3. Vebjorn Rodal (NOR) 1:45,68, 4. Nico Motchebon (GER) 1:45,97, 5. Brandon Rock (USA) 1:46,42, 6. Jose Parrilla (USA) 1:46,44, 7. Andrea Giocondi (ITA) 1:47,78, 8. Mark Everett (USA) 1:53,12. 2. Vorlauf: 1. Philip Kibitok (KEN) 1:48,45, 7. Michael Wildner (AUT) 1:57,48.

1.500 m: 1. Noureddine Morceli (ALG) 3:33,73, 2. Hicham El Guerrouj (MAR) 3:35,28, 3. Venuste Niyongabo (BUR) 3:35,56, 4. Rachid El Basir (MAR) 3:35,96, 5. Kevin Sullivan (CAN) 3:36,73, 6. Abdelkader Chekhemani (FRA) 3:36,90, 7. Mohamed Sulaiman (QAT) 3:36,96, 8. Fermin Cacho (ESP) 3:37,02. 2. Vorlauf: 1. Noureddine Morceli (ALG) 3:42,58, 11. Werner Eder-Muhr (AUT) 3:47,09.

## Langstrecke

### Afrikaner gegen den Rest der Welt

Dieter Baumann gegen die Afrikaner lauteten die Prognosen für den 5.000-Meter-Lauf. Der Abschlußtag der Weltmeisterschaften hatte 45.000 Zuschauer ins Stadion gelockt, unter deren Jubel sich die Läufer „auf die Socken“ machten. Nein, diesmal war niemand barfuß und auch niemand mit Socken unterwegs. Haile Gebresilasie hatte die kurze Langstrecke ausgelassen, dafür sorgte der Tempomacher seines Weltrekordlers, Worku Bikila, für einen langsamen Beginn. „Ich laufe nicht gerne hinterher“, setzte sich Ismael Kirui (Kenya), bald an die Spitze. Acht Afrikaner, angeführt vom 1,60 Meter kleinen Kirui, schoben Dieter Baumann hin und her. Mit Entsetzen mußten die zahlreichen deutschen Fans mitansehen, daß „ihr Dieda“ mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun haben würde.

In Stuttgart hatte sich Schlitzohr Kirui, als „offiziell“ jüngster Weltmeister, durch einen beherzten Alleingang den Titel gesichert, hier verteidigte er diesen, nach einem ebenso beherzten Rennen, mit einem sehenswerten Endspurt.

Haile Gebresilasie, Weltrekordhalter und Weltmeister über diese Distanz, fürchtete die kenyanische Armada und die marokkanischen Einzelkämpfer. Zu Beginn des Rennens sah es auch nach einer Zermürbungstaktik der Hochlandafrikaner aus. Nach vier Kilometern

hatte sich eine siebenköpfige Führungstruppe, darunter auch die beiden Marokkaner Khalid Skah und Salah Hissou, aufgemacht, den entflochtenen Amerikaner Tod Williams einzuholen, was kein schwieriges Unterfangen war. Die Kenyaner schickten keine geringeren als Crosslauf-Weltmeister Paul Tergat als Tempomacher nach vorne. Das Läuten der Schlußrunde trieb Hissou an die Spitze des nunmehr fünfköpfigen Feldes und zu einer vorzeitigen Entscheidung. Alle warteten darauf, daß Gebresilasie seinen Turbo zünden würde. Ausgangs der Zielkurve stürm-

te der Äthiopier in gewohnter Manier den Gegnern davon. Khalid Skah, lange Zeit verletzt, konnte im Spurt Paul Tergat in Schach halten, der anschließend meinte: „Meine Sprintfähigkeit wurde geprüft!“ Der Sieger kann nun zu Hause seinen zweiten Mercedes in die Garage stellen. „Ich fahre niemals mit dem Auto“, gab er sein Trainingsgeheimnis preis. In dieser Hinsicht hat er mit den Kenyanern etwas gemeinsam: „Ich bin aber keine Maschine.“ Daher verzichtete er auf den Start über 5.000 Meter.

5.000 m: 1. Ismael Kirui (KEN) 13:16,77, 2. Khalid Boulami (MAR) 13:17,15, 3. Shem Kororia (KEN) 13:17,59, 4. Smail Sghir (MAR) 13:17,86, 5. Brahim Lahlafi (MAR) 13:18,89, 6. Worku Bikila (ETH) 13:20,12, 7. Bob Kennedy (USA) 13:32,10, 8. Fita Bayissa (ETH) 13:34,52.

10.000 m: 1. Haile Gebresilasie (ETH) 27:12,95, 2. Khalid Skah (MAR) 27:14,53, 3. Paul Tergat (KEN) 27:14,70, 4. Salah Hissou (MAR) 27:19,30, 5. Josephat Machuka (KEN) 27:23,72, 6. Joseph Kimani (KEN) 27:30,02, 7. Stephane Franke (GER) 27:48,88, 8. Paulo Guerra (POR) 27:52,55.



# Marathon

## Ein Sieg der Taktik

Wie viel ein Sieg auf der 42,195 Kilometer langen Strecke mit Taktik zu tun hat, zeigte sich am vorletzten Tag der WM. Die blaue Ideallinie schlängelte sich in der glühenden Sonne. Nach fast zwei Stunden Renndauer waren die Medaillen so gut wie vergeben. Das Führungstrio mit Luiz dos Santos (Brasilien), Dionisio Ceron (Mexiko) und Martin Fiz (Spanien) hatte das Tempo verschärft. Der Brasilianer fiel als erster ab. Bei Kilometer 38 sah es so aus, als hätte sich der Spanier übernommen und der Weg für Ceron wäre frei. Doch Martin Fiz „rappelte“ sich wieder auf, überholte Ceron und lief rasch einen Vorsprung heraus, der ihm so viel Zeit ließ, sich vor dem Einlaufen ins Stadion zu Gunsten seines Sponsors eine Sonnenbrille aufzu-

setzen. Trainingsgeheimnisse? Niemand geringerer als der Trainer von Tour de France-Sieger Miguel Indurain, Sabino Paddilla, läßt Fiz 250 Kilometer die Woche laufen und während sich der zweitplatzierte Mexikaner in seiner Heimat auf 4.200 Meter Seehöhe vorbereitete, wählte der Sieger aus Spanien Pinienwälder. „Da kann man besonders viel Sauerstoff tanken.“

Marathon: 1. Martin Fiz (ESP) 2:11:41, 2. Dionisio Ceron (MEX) 2:12:13, 3. Luiz dos Santos (BRA) 2:12:49, 4. Peter Whitehead (GBR) 2:14:08, 5. Alberto Juzdado (ESP) 2:15:29, 6. Diego Garcia (ESP) 2:15:34, 7. Richard Nerurkar (GBR) 2:15:47, 8. Steve Moneghetti (AUS) 2:16:13

# Hürden, Hindernis

## No second Chance

Die hindernisreiche Laufbahn spiegelte sich in den Sonnenbrillen der US-Amerikaner wider. Womit wir gleich bei den Favoriten wären. Hallen-Weltmeister Allen Johnson, Jack Pierce und Ex-Weltrekordler Roger Kingdom sollten die Medaillen ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten holen. Sollten. Als Mitfavoriten stellten sich noch der WM-Zweite von Stuttgart Tony Jarrett (GBR) und der Deutsche Florian Schwarthoff in den Vorläufen vor. Schwarthoff stolperte an der ersten Hürde und blieb nach der dritten am Boden liegen. Damit blieb nur mehr Jarrett über und der kämpfte mit Allen Johnson. Im Ziel hatte Johnson einen um vier Hundertstel längeren Oberkörper. „You have no second chance“, stand auf dem T-Shirt Johnsons, und er nutzte die eine. „If you hit a hurdle, don't think about it just run through“, freute sich der Olympiasieger von 1988 Roger Kingdom, der wie ein Holzfäller durch den Hürdenwald bolzte, über die Bronzemedaille.

Das Stadion kochte, denn einer ihrer Lieblinge stand in den Startblöcken. Sven Nylander, 33jähriger Schwede, hatte es nochmals und wieder einmal geschafft, in einem WM-Finale zu stehen. Mit der drittbesten Vorlaufzeit (48,33 sek) zählte er sogar zu den Medaillenanwärtern. Gold, Silber und Bronze holten sich in einem spannenden, wenn auch nicht hochklassigen Lauf dann aber doch die Topfavoriten Derrick Adkins (USA), Samuel Matete (Zambia) und Stephane Diagana (Frankreich). Nylander drehte

nach seinem fünften Rang eine Ehrenrunde und wurde wie ein Sieger gefeiert.

Im kenyanischen Hochland kann es schon einmal vorkommen, daß man über einen Strauch oder einen gefällten Baum springen muß. Ist das die Erklärung für die Überlegenheit der Kenyaner auf der Hindernisdistanz? Wäre nicht Matthew Birir auf der Schlußrunde zweimal gestürzt, wer weiß, ob es nicht ein kenyanischer Triplesieg geworden wäre. So siegte „lediglich“ der Weltrekordinhaber

Moses Kiptanui vor Publikumsliebling Christopher Koskei. Der Barfußläufer mit der speziellen Hocktechnik über die Hindernisse machte die Rennen durch seine unorthodoxe Laufeinteilung spannend. Experten meinen, Technikmängel kosten ihn auf den 3.000 Metern gut zehn Sekunden. Als „sehr bedeutend“ für sein Land bezeichnete der Überraschungsdritte Sa'ad Shaddad Al-Asmari aus Saudi Arabien die erste WM-Medaille für seine Heimat.

110 m Hürden (-0,1): 1. Allen Johnson (USA) 13,00, 2. Tony Jarrett (GBR) 13,04, 3. Roger Kingdom (USA) 13,19, 4. Jack Pierce (USA) 13,27, 5. Kyle Vander-Kuyp (AUS) 13,30, 6. Dan Philibert (FRA) 13,34, 7. Erik Batte (CUB) 13,38, 8. Emilio Valle (CUB) 13,43, 2. Vorlauf (0,0): 1. Florian Schwarthoff (GER) 13,45, 5. Herwig Röttl (AUT) 13,85.

400 m Hürden: 1. Derrick Adkins (USA) 47,89, 2. Samuel Matete (ZAM) 48,03, 3. Stephane Diagana (FRA) 48,14, 4. Ruslan Mashchenko (RUS) 48,83, 5. Sven Nylander (SWE) 48,84, 6. Ken Harnden (ZIM) 48,89, 7. Kazuhiko Yamazaki (JPN) 49,22, 8. Eronilde Nunes de Araujo (BRA) 49,86.

3000 m Hindernis: 1. Moses Kiptanui (KEN) 8:04,16, 2. Christopher Koskei (KEN) 8:09,30, 3. Sa'ad Shaddad Al-Asmari (SAU) 8:12,30, 4. Stefan Brand (GER) 8:14,37, 5. Angelo Carosi (ITA) 8:14,85, 6. Florin Inescu (ROM) 8:15,44, 7. Vladimir Pronin (RUS) 8:16,59, 8. Martin Strege (GER) 8:18,57.

nung - konnte seine Medaillensammlung um eine Goldene bereichern.

20 km Gehen: 1. Michele Didoni (ITA) 1:19:59, 2. Valentin Massana (ESP) 1:20:23, 3. Yevgeniy Misulya (BLR) 1:20:48, 4. Ilya Markov (RUS) 1:21:28, 5. Zewen Li (CHN) 1:21:39, 6. Mikhail Shchennikov (RUS) 1:22:16, 7. Denis Langlois (FRA) 1:22:21, 8. Igor Kollar (SVK) 1:22:30.

50 km Gehen: 1. Valentin Kononen (FIN) 3:43,42, 2. Giovanni Perricelli (ITA) 3:45,11, Robert Korzeniowski (POL) 3:45,57, 4. Miguel Rodriguez (MEX) 3:46,34, 5. Jesus Angel Garcia (ESP) 3:48,05, 6. Aleksandar Rakovic (YUG) 3:49,35, 7. Arturo di Mezza (ITA) 3:49,46, 8. Rene Piller (FRA) 3:49,47.

## Gehen

## Zuviel gelaufen

sind der Mexikaner Daniel Garcia und der Italiener Giovanni de Benedictis beim Gehen über 20 Kilometer. Garcia und der spätere Sieger Michele Didoni (Italien) gingen Seite an Seite bis 300 Meter vor dem Stadion, als die Kampfrichter, durch Disqualifikation des Mexikaners, dem Italiener seinen Konkurrenten um den Titel „weg-

nahmen“. Nur kurz währte die Freude des drittplatzierten Giovanni de Benedictis, er wurde nach der Ziellinie disqualifiziert. Freudstrahlend küßte Didoni den Boden und meinte: „Eine saubere Gangart ist alles!“

Finnischen Kampfgeist bewies Valentin Kononen auf der längsten aller Leichtathletikdistanzen, dem Gehen über 50 Kilometer. Ein Chinese bestimmte lange Zeit das Tempo, nahm sich dann aber selbst mangels Flüssigkeitsaufnahme aus seinem „Rennen“. Kononen, der WM-Zweite von Stuttgart mit der saubersten Technik - keine einzige Verwar-



# Sprung

## Geschichten für die Geschichte: Bubka, Edwards

Während bereits in der Hochsprung-Qualifikation vier der aktuellen Top-10-Jahresbesten scheiterten, begann für den Weltmeister und Olympiasieger Javier Sotomayor aus Kuba bei seiner Finalanfangshöhe von 2,25 Metern das große Zittern: Probleme mit seinem rechten Oberschenkel ließen ihn zweimal scheitern. Um sein Bein zu schonen, verkürzte er den Anlauf um über zehn Meter und schaffte im dritten Versuch unter frenetischem Jubel der 45.000 Besucher diese Höhe doch noch. Die Latte pendelte, aber fiel nicht. Das faire Publikum hatte ihn, der als größter Konkurrent für den erträumten schwedischen Titel von Patrik Sjöberg gesehen wurde, kräftigst eingeklatscht. Bei 2,29 Metern schieden vier der zwölf Finalisten aus, während dem Chinesen Hongyong Bi 2,20 Meter schon zu hoch gewesen waren. Zum Entsetzen des Publikums riß Sjöberg 2,35 Meter dreimal, während sein norwegischer Freund und Trainingspartner, Europameister Steinar Hoen, damit neuen Landesrekord schaffte. Die Entscheidung fiel bei 2,37: Troy Kemp von den Bahamas übersprang diese Höhe im zweiten, Sotomayor erst im dritten Versuch. Und da dies die höchsten Resultate bleiben sollten, waren die Plazierungen vergeben! Kemp und der Brite Steve Smith, der nach zwei Fehlversuchen bei 2,37 Meter pokerte und sich die Latte auf 2,39 Meter legen ließ, scheiterten deutlich, während der kubanische Weltrekordinhaber (2,45 m) unglücklich dreimal ganz knapp riß.

„Bubka, Bubka“ war aus dem Toben der Massen zu hören. Er hatte es wieder einmal geschafft. Zum fünften Mal in Folge Weltmeister, auch ein Weltrekord. Diesen versuchte er, nachdem seine vorgelegten 5,92 Meter kein anderer Athlet schaffte, zur Freude des Publikums auch noch zu springen. 6,15 Meter wären sein 36. gewesen. Aber es glückte nicht. Mitfavorit Okkert Brits aus Südafrika - heuer bereits 6 Meter gesprungen - pokerte zu hoch, ließ 5,86 Meter aus, scheiterte dann an 5,92. Mit übersprungenen 5,80 Metern mußte er sich mit dem vierten Platz begnügen. Bubka keuchte eine Ehrenrunde und verbeugte sich vor allen und jedem.

8,96 Meter lautet die - nicht anerkannte - Bestmarke des Kubaners Ivan Pedrosa, 8,95

Meter der offizielle Weltrekord des Amerikaners Mike Powell. Voraussetzungen also, die einen großen Wettkampf garantieren sollten. Daß es nicht dazu kam, lag weniger am Kubaner als an der Schwäche Powells. Pedrosa setzte im zweiten Versuch 8,70 Meter in den Sand und Powell mühte sich bis zum sechsten - dieser hätte es sein können, war aber ungültig - redlich, aber vergebens. Im Schatten dieses Duells sprangen sich andere ins Licht. James Beckford zum Beispiel. Der Dreisprung-Sechste und Vize-Weltmeister mit der 4 x 100-Meter-Staffel Jamaicas schnappte im sechsten Durchgang mit 8,30 Meter Powell die Silbermedaille um einen Zentimeter weg. Für die Geschichtsbücher: Mit Pedrosa gewann erstmals ein Nicht-US-Amerikaner den WM-Titel im Weitsprung.



## Sechzig Fuß

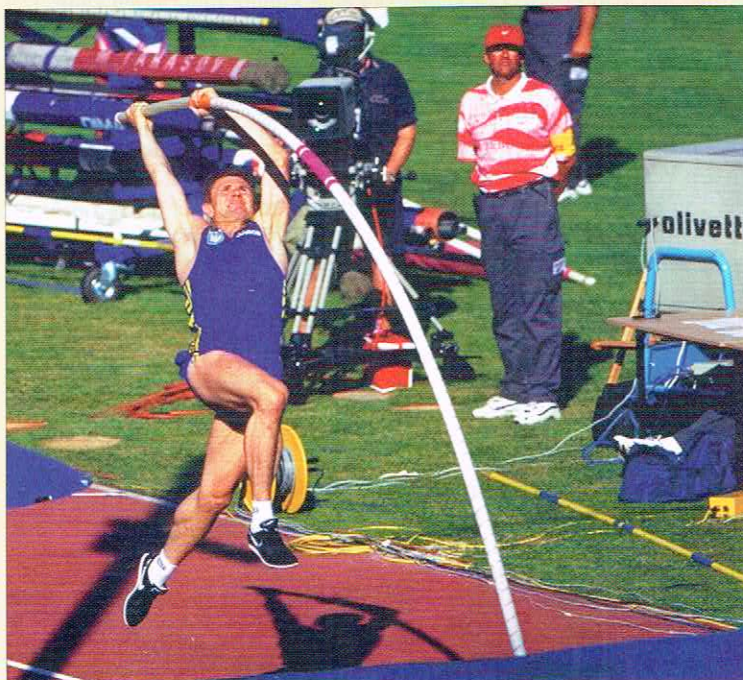
Der Mann, der bis vor kurzem wegen seines strengen Glaubens niemals an Sonntagen sprang, setzte sich selbst ein Denkmal: Jonathan Edwards, der sympathische Sohn eines Vikars, war zwar als Favorit in den Dreisprungbewerb gegangen, niemand hatte aber damit gerechnet, daß er auf so überwältigende Weise die Konkurrenz schockt. Gleich drei Weltrekorde gab es für den Briten an diesem Abend. Mit seinem ersten Versuch über 18,16 Meter setzte er eine Weite in den Sand, die noch nie zuvor ein Mensch bei regulären Bedingungen erreicht hatte. Doch nicht genug! Diese Marke hielt nur bis zu seinem nächsten Versuch. Die frenetischen Zuschauer durften mit ansehen, wie Edwards mit drei Sprüngen wieder über die 18-Meter-Traumgrenze segelte und diesmal bei 18,29 Metern (60 Fuß) landete. „Ich fühle mich wie ein Adler!“ gab er der Welt zu wissen. Der zweitplatzierte Brian Wellman gestand: „Wenn man nach ihm springt, fühlt man sich wie ein Stein.“ Man mußte meinen, daß der überglückliche „Adler“ nach diesem Abend Grund zu einer Feier im britischen Team gehabt hätte. Edwards zog eine andere Variante vor: „Ich danke Gott dafür und feiere mit ihm.“

Hoch: 1. Troy Kemp (BAH) 2,37, 2. Javier Sotomayor (CUB) 2,37, 3. Artur Partyka (POL) 2,35, 4. ex aequo Steve Smith (GBR) und Steinar Hoen (NOR) 2,35, 6. Patrik Sjöberg (SWE) 2,32, 7. Tony Barton (USA) 2,29, 8. ex aequo Tim Forsyth (AUS), Dragutin Topic (YUG) und Jaroslaw Kotewicz (POL) 2,25.

Stabhoch: 1. Sergey Bubka (UKR) 5,92, 2. Maksim Tarasov (RUS) 5,86, 3. Jean Galfione (FRA) 5,86, 4. Okkert Brits (RSA) 5,80, 5. Rodion Gataullin (RUS) 5,70, 6. Scott Huffman (USA) 5,70, 7. Igor Trandenkov (RUS) 5,70, 8. Dean Starkey (USA) 5,60.

Weit: 1. Ivan Pedrosa (CUB) 8,70 (+1,6), 2. James Beckford (JAM) 8,30 (0,0), 3. Mike Powell (USA) 8,29 (-0,3), 4. Georg Ackermann (GER) 8,14 (-1,2), 5. Bogdan Tudor (ROM) 8,01 (-0,1), 6. Kostas Koukidimos (GRE) 8,00 (-0,4), 7. Geng Huang (CHN) 7,94 (-0,9), 8. Ivaylo Mladenov (BUL) 7,93 (-1,6).

Drei: 1. Jonathan Edwards (GBR) 18,29 (+1,3, WR), 2. Brian Wellman (BER) 17,62 (+2,7), 17,31 (+0,6), 3. Jerome Romain (DMN) 17,59 (+2,1), 17,36 (+1,8), 4. Yoelvis Quesada (CUB) 17,59 (+2,6), 17,19 (+1,3), 5. Joel Garcia (CUB) 17,16 (+1,2), 6. James Beckford (JAM) 17,13 (+2,5), 7. Mike Conley (USA) 16,96 (+3,6), 16,77 (-0,5), 8. Galin Georgiev (BUL) 16,93 (-0,2).



**AUFSCHWUNG**  
zum fünften  
WM-Gewinn  
in Serie:  
Sergey BUBKA.  
Bild: ADWO



# Stoß, Wurf

## Schwere Gewichte, Leichtgewichte

Nach der Qualifikation der Kugelstoß-Giganten stand für viele Randy Barnes (USA) schon als Weltmeister fest. Er zeigte, „wo der Bartl den Most holt“. Sein Landsmann John Godina erwischte jedoch im Finale gleich beim ersten Versuch einen Goldstoß (21,47 m). Barnes konnte aufgrund einer Ellbogenverletzung nicht mehr konkurrenzfähig sein und mußte sich mit Bronze hinter dem finnischen Hünen Mika Halvari begnügen.

Lars Riedel aus Chemnitz hatte in den Wettkämpfen vor der WM den Diskus beständig am weitesten geschleudert und seine weltmeisterliche Serie von Tokyo und Stuttgart auch in Göteborg fortgesetzt. 68,76 waren die vorzügliche Marke des nunmehr dreifachen Champions. Die deutsche Mannschaft, durch viele unvorhergesehene Dinge arg gebeutelt, atmerte auf.

### Schuhvertrag

besitzt der Kenyaner Christopher Koskei von Puma, obwohl er barfuß läuft. In seinem Vorlauf über 3000-Meter-Hindernis brachte er die Massen zum Brüllen, als er zwei Runden vor dem Ziel blitzartig um hundert Meter dem Feld davonrannte und sich dann wieder trödelnderweise hinter den anderen einreichte, um sie von der letzten Position aus erneut aufzurollen. Mit oder ohne Schuhe scheint er gut zu Fuß zu sein.

Im letzten Versuch begleitete Olympiasieger Andrey Abduvaliyev aus Tadschikistan den Hammer mit einem kräftigen Schrei über das Green, wo das Gerät nach 81,56 Metern herunterplumpste. 46 Zentimeter weiter als der Russe Igor Astapkovich, der lange Zeit geführt hatte. Mit Tibor Gecsek (Ungarn) als Drittem war die Platzierungsreihenfolge der Medaillengewinner der WM 1993 wieder gegeben.

Er ist mit 77 Kilogramm das Leichtgewicht unter den Speerwerfern: Der Tscheche Jan Zelezny, Olympiasieger und Weltmeister, ging als Topfavorit in die Arena. Bis zu seinem vierten Versuch sah es jedoch so aus, als hätte er einen schlechten Tag erwischt. Boris Henry

(Deutschland) führte so lange, bis sein tschechischer Gegner „auftraute“ und sein Speer bei 88,92 Metern in den Stadionrasen stach. „Er hat den schnellsten Arm“ fiel dem Zweiten Steve Backley (Großbritannien) auf.

Kugel: 1. John Godina (USA) 21,47, 2. Mika Halvari (FIN) 20,93, 3. Randy Barnes (USA) 20,41, 4. Aleksandr Bagach (UKR) 20,38, 5. Brent Noon (USA) 20,13, 6. Sven Oliver Buder (GER) 20,11, 7. Roman Virastyuk (UKR) 19,66, 8. Dmitriy Goncharuk (BLR) 19,38. Qualifikation Gruppe B: 1. Randy Barnes (USA) 21,30, 13. Christian Nebl (AUT) 18,33.

Diskus: 1. Lars Riedel (GER) 68,76, 2. Vladimir Dubrovshchik (BLR) 65,98, 3. Vasiliy Kaptyukh (BLR) 65,88, 4. Attila Horvath (HUN) 65,72, 5. Jürgen Schult (GER) 64,44, 6. Adewale Oluokuju (NGR) 63,66, 7. Alexis Elizalde (CUB) 63,28, 8. Dmitriy Shevchenko (RUS) 63,18.

Speer: 1. Jahn Zelezny (TCH) 89,58, 2. Steve Backley (GBR) 83,30, 3. Boris Henry (GER) 86,08, 4. Raymond Hecht (GER) 83,30, 5. Dag Wennlund (SWE) 82,04, 6. Mick Hill (GBR) 81,06, 7. Yuriy Rybin (RUS) 81,00, 8. Andreas Linden (GER) 80,76. Qualifikation Gruppe B: 1. Jan Zelezny (TCH) 90,12, 10. Gregor Högler (AUT) 76,40.

Hammer: 1. Andrey Abduvaliyev (TKJ) 81,56, 2. Igor Astapkovich (BLR) 81,10, 3. Tibor Gecsek (HUN) 80,98, 4. Balazs Kiss (HUN) 79,02, 5. Lance Deal (USA) 78,66, 6. Sergey Aloy (BLR) 76,66, 7. Ilya Kononov (RUS) 76,50, 8. Aleksandr Seleznyov (RUS) 76,18.

## Zehnkampf

### Das Leben des O'Brian

Als der universellste Athlet der Welt kann sich Dan O'Brian nach 1991, 1993 nun zum dritten Mal bezeichnen.

Der Modell-Athlet aus Idaho (USA) ist keiner, der eine Minute ruhig sitzen kann. Der Sohn einer Finnin und eines afrikanischen Vaters ist immer auf dem Sprung. Im Alter von zwei Jahren wurde er zur Adoption freigegeben. Er fand sein Zuhause bei Virginia und Jim O'Brian in Oregon. Sechs ihrer acht Kinder waren adoptiert. Dan wuchs mit einem Mexikaner, mit zwei Koreanerinnen und einem Cherokee-Indianer auf. Mit zwölf kam er zum Sport. Wenn er auch von einem strenggläubigen Baptisten-Ehepaar aufgezogen wurde, so wußte sich der junge O'Brian den Versuchungen des süßen Lebens durchaus zu ergeben. Das brachte ihn auch mit dem Gesetz in Konflikt. Mike Keller, sein Trainer, führte ihn auf die rechte Bahn zurück. Der heute 29jährige schaffte in Göteborg zwar keine 9.000 Punkte, wie er sich vorgenommen hatte, wohl aber eine Goldmedaille.

Nachdem das in Stuttgart vor zwei Jahren so brillante deutsche Zehnkampftteam sich nach und nach auflöste und auch eingefleischte Zehnkampffans wehmütig mit ansehen mußten, wie „ihr“ Paul Meier ausschied, durften sich der Weißrusse Eduard Hämäläinen über Rang zwei und der Kanadier Mike Smith über die Bronzemedaille freuen.

Zehnkampf: 1. Dan O'Brian (USA) 8.695 Pkte (100 m: 10,57 (+0,8) - Weit: 7,55 (+1,5) - Kugel: 14,82 - Hoch: 2,13 - 400 m: 47,81 / 110 m Hürden: 13,78 - Diskus: 46,92 - Stab: 5,20 - Speer: 62,90 - 1.500 m: 4,52,52), 2. Eduard Hämäläinen (BLR) 8.489 (10,90

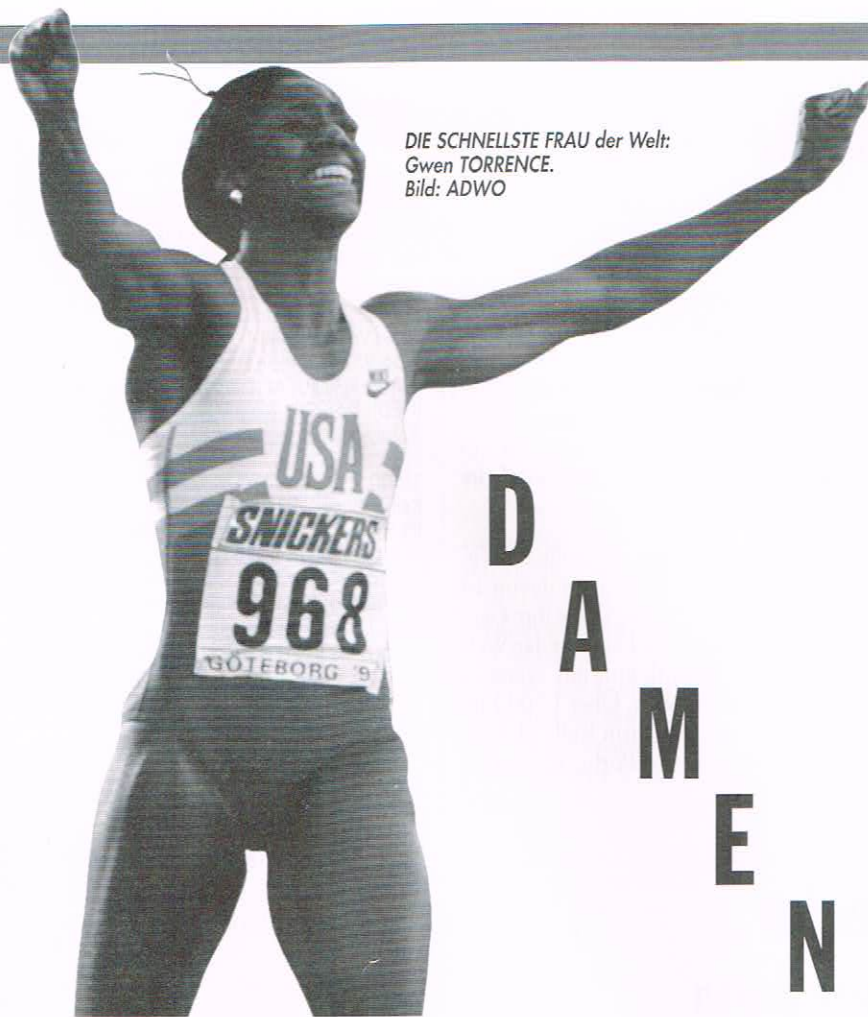
(+0,8) - 7,31 (0,6) - 15,71 - 1,95 - 47,05 / 13,73 - 49,96 - 5,10 - 55,88 - 4,41,04), 3. Mike Smith (CAN) 8.419 (10,93 (+0,8) - 7,13 (+0,5) - 16,78 - 1,98 - 48,11 / 14,53 - 50,84 - 4,80 - 64,46 - 4:43,06), 4. Erki Nool (EST) 8.268 (10,71 (+0,8) - 7,83 (+0,8) - 13,55 - 1,98 - 48,22 / 15,21 - 40,40 - 5,40 - 62,70 - 4:48,35), 5. Tomas Dvorak (TCH) 8.236 (11,09 (-2,0) - 7,48 (+3,8) - 15,18 - 1,98 - 49,11 / 13,95 - 43,36 - 4,60 - 62,98 - 4:31,31), 6. Christian Plaziat (FRA) 8.206 (10,93 (+0,8) - 7,27 (2,7) - 14,29 - 2,04 - 48,60 / 14,12 - 42,76 - 5,00 - 55,30 - 4:32,33), 7. Lev Lobodin (UKR) 8.196 (10,93 (-2,0) - 7,20 (-1,5) - 15,72 - 2,04 - 48,92 / 13,98 - 45,34 - 4,60 - 55,74 - 4:36,23), 8. Chris Huffins (USA) 8.193 (10,34 (+0,8) - 7,85 (-1,9) - 14,46 - 1,98 - 48,10 / 14,25 - 43,80 - 4,60 - 57,38 - 5:03,48).

Bild: ADWO



ÜBERLEGENER Zehnkampfsieger Dan O'BRIAN.





DIE SCHNELLESTE FRAU der Welt:  
Gwen TORRENCE.  
Bild: ADWO

# D A M E N

## Sprint, Staffeln

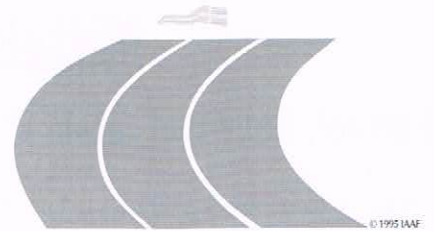
### Die wahre (?) Königin des Sprints

„Olympisches Gold '92 über 200 Meter war großartig, das einzige Ziel jeder Sprinterin ist es aber, die Schnellste der Welt zu sein“ konnte Gwen Torrence (USA) ihr 100 Meter „langes“ Glück im Ziel erst fassen, als ihr Name groß auf der Anzeigetafel stand. Nur Merlene Ottey (Jamaica) und die Russin Irina Privalova konnten ihr „das Wasser reichen“. Für „die ewige Zweite“ Ottey reichte es wieder nur zu Silber. Privalova zeigte sich nach Beendigung ihres Journalistikstudiums mit der Bronzemedaille sehr zufrieden. Torrence, die neue Königin des Sprints, hat nun die Olympischen Spiele '96 in ihrer Heimatstadt Atlanta im Visier, wo sie wieder „alle Kraft“ in den 100-Meter-Lauf stecken wird.

Skandal und Tränen nach dem 200-Meter-Finale: Gwen Torrence hatte auch dieses Rennen dominiert und mit 21,77 Sekunden deutlich gesiegt. Doch sie wurde wegen Verlassens der Bahn (in der Kurve) disqualifiziert. Eine richtige Entscheidung, obwohl sie auch ohne diesen Minimalvorteil vorne gewesen wäre. Merlene Ottey, die nachträgliche Siegerin: „Mir ist es egal wie, Hauptsache ich habe gewonnen. In Stuttgart hat man mir eine Goldmedaille gestohlen, nun habe ich sie zurückerhalten.“ Torrence trotzte: „Ich bin die wahre Weltmeisterin, es war ja keine Entscheidung um ein Hundertstel.“ Die 35-jährige Jamaicanerin ging damit als älteste Siegerin in die Geschichte von (Freiluft-)Weltmeister-

schaften ein, und als einzige Frau, die bei allen fünf bisherigen Weltmeisterschaften Medaillen holte.

Mußten sich die US-Girls in Stuttgart - zwar zeitgleich mit den siegreichen Russinnen - mit dem zweiten Rang zufrieden geben, so war die 4 x 100-Meter-Staffel diesmal eine klare Sache für sie. Vielleicht nicht bis zum dritten Wechsel, aber Schlußläuferin Gwen Torrence machte gegen Merlene Ottey alles klar. Über 4 x 400 Meter hieß das Siegartett, wie in Stuttgart, USA. Pech für die Deutschen, Camara Jones (USA) behinderte beim Wechsel die DLV-Schlußläuferin Uta Rohländer. Die dadurch entstandene Lücke nutzten die Australierinnen zum dritten Platz.



5TH IAAF WORLD CHAMPIONSHIPS IN ATHLETICS  
GÖTEBORG 1995

### Eine eigenwillige Gazelle

Eigentlich wollte Marie-Jose Perek einen Doppelstart über 400 Meter flach und 400 Meter Hürden wagen. Eine Niederlage vor der WM beim Meeting in Monte Carlo zeigte der Französin aber, daß Siegen keine Selbstverständlichkeit ist. „Lieber eine Goldmedaille, als keine“, lautete daher ihre Devise, und dafür lief Marie-Jose Perek ihre Mitstreiterinnen in Grund und Boden. Die langbeinige Gazelle ist auf Guadeloupe geboren, lebt in Malibu, hat bereits ihren vierten oder fünften Trainer (das weiß sie nicht mehr genau) und gilt als sehr eigenwillig. Dazu meint die Schwarze: „In den dunklen Momenten jedes Rennens bin ich allein! Ich bin niemandem etwas schuldig!“

100 m (+0,9): 1. Gwen Torrence (USA) 10,85, 2. Merlene Ottey (JAM) 10,94, 3. Irina Privalova (RUS) 10,96, 4. Carlette Guidry (USA) 11,07, 5. Zhanna Pintusevich (UKR) 11,07, 6. Melanie Paschke (GER) 11,10, 7. Mary Onyali (NGR) 11,15, 8. Juliet Cuthbert (JAM) 11,44.

200 m (-2,2): 1. Merlene Ottey (JAM) 22,12, 2. Irina Privalova (RUS) 22,12, 3. Galina Malchugina (RUS) 22,37, 4. Melanie Paschke (GER) 22,60, 5. Silke Knoll (GER) 22,66, 6. Mary Onyali (NGR) 22,71, 7. Marina Trandenkova (RUS) 22,84.

400 m: 1. Marie-Jose Perek (FRA) 49,28, 2. Pauline Davis (BAH) 49,96, 3. Jearl Miles (USA) 50,00, 4. Cathy Freeman (AUS) 50,60, 5. Fatima Yusuf (NGR) 50,70, 6. Falilat Ogunkoya (NGR) 50,77, 7. Maicel Malone (USA) 50,99, 8. Sandie Richards (JAM) 51,13.

4 x 100 m: 1. USA (Celena Mondie-Milner, Carlette Guidry, Chryste Gaines, Gwen Torrence) 42,12, 2. Jamaica (Dahlia Duhaney, Juliet Cuthbert, Beverly McDonald, Merlene Ottey) 42,25, 3. Deutschland (Melanie Paschke, Silke Lichtenhagen, Silke Knoll, Gabriele Becker) 43,01, 4. Bahamas (Eldece Clarke, Debbie Ferguson, Savatheda Fynes, Pauline Davis) 43,14, 5. Frankreich (Odile Singa, Frederique Bangue, Patricia Girard, Delphine Combe) 43,35, 6. Finnland (Jutta Kemila, Sanna Hernesniemi, Heidi Suomi, Heli Koivula) 44,46, 7. Kolumbien (Elia Mera, Felipa Palacios, Patricia Rodriguez, Mirtha Brock) 44,61.

4 x 400 m: 1. USA (Kim Graham, Rochelle Stevens, Camara Jones, Jearl Miles) 3:22,39, 2. Rußland (Tatjana Chebykina, Svetlana Goncharenko, Yulia Sotnikova, Yelena Andreyeva) 3:23,98, 3. Australien (Lee Naylor, Renee Poetschka, Melinda Gainsford, Cathy Freeman) 3:25,88, 4. Deutschland (Karin Janke, Silke Knoll, Linda Kisabaka, Uta Rohländer) 3:26,10, 5. Großbritannien (Melanie Neff, Stephanie Lewellyn, Lorraine Hanson, Georgina Oladapo) 3:26,89, 6. Nigeria (Olabisi Afolabi, Falilat Ogunkoya, Lade Akinremi, Fatima Yusuf) 3:27,85, 7. Kuba (Idalmis Bonne, Ana Fidelia Quirot, Nancy McLeon, Julia Duporty) 3:29,27.



## Mittelstrecke

### Himmel, Hölle und retour

1993 explodierte der Wasserboiler in ihrer Küche. Die hochschwängere Ana Fidelia Quirot wurde von den Flammen erfaßt, die 38 Prozent ihrer Hautoberfläche zerstörten. Das kleine Leben in ihrem Leib war tot. Über 100 Tage vergingen, ehe sie nach zahlreichen plastischen Operationen wieder leicht mit dem Training beginnen konnte. Erst heuer im Sommer meldete sie sich mit großartigen Leistungen im Grand-Prix-Zirkus zurück. Mit dem Sieg im 800-Meter-Lauf in Göteborg, in der Jahresweltbestzeit von 1:56,11 Minuten, gelang ihr ein eindrucksvolles Comeback. Maria Mutola (Mozambique), ihre große Konkurrentin, wurde im Semifinale wegen Verlassens der Bahn disqualifiziert.

Wo blieben die Chinesinnen? Diese Frage stellten sich nicht nur die Läuferinnen, sondern natürlich auch Fachleute und Journalisten. Ihre Abwesenheit wurde mit einer „gezielten Vorbereitung“ auf die olympischen Spiele begründet. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß seit Stuttgart wieder jene Läuferinnen die Szene beherrschen,

denen man schon damals die größten Siegchancen eingeräumt hatte. Eine davon ist Hassiba Boulmerka (Algerien), die ihre Gegnerinnen als die härteste Läuferin der Welt bezeichnen. Ihr Laufstil wird mit aggressiv und kraftvoll beschrieben. Über 1.500 Meter konnten weder die Britin Kelly Holmes noch Carla Sacramento (Portugal) dem Fi-

nish der Weltmeisterin von 1991 gegenhalten. Nun kann es die Algerierin kaum erwarten, mit ihrem gewonnenen Mercedes durch die Straßen ihres Heimatlandes zu flitzen. Den arabischen Fundamentalisten wird das weniger gefallen.

800 m: 1. Ana Fidelia Quirot (CUB) 1:56,11, 2. Letitia Vriesde (SUR) 1:56,68, 3. Kelly Holmes (GBR) 1:56,95, 4. Patricia Djate' (FRA) 1:57,04, 5. Meredith Rainey (USA) 1:58,20, 6. Ellen Van Langen (NED) 1:58,98, 7. Lyubov Gurina (RUS) 1:59,16, 8. Tatyana Grigoryeva (RUS) 2:05,55.

1.500 m: 1. Hassiba Boulmerka (ALG) 4:02,42, 2. Kelly Holmes (GBR) 4:03,04, 3. Carla Sacramento (POR) 4:03,79, 4. Angela Chalmers (CAN) 4:04,74, 5. Lyudmila Borisova (RUS) 4:04,78, 6. Anna Brzezinska (POL) 4:05,65, 7. Ruth Wysocki (USA) 4:07,08, 8. Mayte Zuniga (ESP) 4:07,27. 1. Semifinale: 1. Hassiba Boulmerka (ALG) 4:09,13, 10. Theresia Kiesel (AUT) 4:12,31. 3. Vorlauf: 1. Yvonne Graham (JAM) 4:13,70, 5. Theresia Kiesel (AUT) 4:14,52.

## Langstrecke

### Der rasante Untergang der Unbesiegbaren

Eine einzige Chinesin war in den Laufbewerben am Start. Sie schied bereits im Vorlauf aus. Jetzt ist es keine zwei Jahre her, da die Läuferinnen aus dem Reich der Mitte wie aufgezoogene, ferngesteuerte Puppen für Erklärungswünsche der Mitsreiterinnen auf den Distanzen von 1.500 bis 10.000 Metern sorgten. Doch außer geköpften Schildkröten, Sportlerinnen, die deren Blut tranken und dem militärischen Drill des Trainers Ma Junren war nichts zu entdecken. Die Irin Sonia O'Sullivan sah damals im Schwabenland wie eine Statistin aus. Fast als Rehabilitation kann man ihren Sieg in Göteborg über 5.000 Meter - diese Distanz wurde heuer erstmals anstatt der 3.000 Meter gelaufen - bezeichnen. Für sie waren die Fabelrekorde der Chinesinnen kein Anlaß zur Verzweiflung. Im Gegenteil. Sie wollte noch mehr und härter trainieren. Keine geringere als Fernanda Ribeiro (Spanien), die bereits über 10.000 Meter eine Goldmedaille kassiert hatte, fiel im Spurt ab. Überraschend auch die Bronzene der drittplatzierten Marokkanerin Zohra Quaziz, die als erste Frau ihres Landes bei einem Weltturnier erfolgreich war.



Nach dem Startschuß zum 10.000-Meter-Rennen bot sich den Zuschauern im fast ausverkauften Ullevi Stadion das Bild eines Gruppendauerlaufes. Keine wagte es, Tempo zu machen, bis sich die Marathonspezialistin Elana Meyer (Südafrika) bewußt wurde, daß sie nur in einem schnellen Rennen einen vorderen Platz belegen könnte. Nach 3:22 Minuten für die ersten tausend Meter folgten

**GEDULD BRINGT ROSEN.**  
Gewinnen will erwartet werden.  
Sonia O'SULLIVAN.  
Bild: ADWO

#### Mercedes statt Volvo

Mercedes, offizieller Sponsor der IAAF, „durfte“ für den Shuttle-Dienst seine Luxuskarossen zur Verfügung stellen und die Offiziellen durch eine mit Volvo-Werbung bepflasterte Stadt transportieren.

3:10 und 3:14. Mit 2:56 Minuten wollte die Südafrikanerin am vierten Kilometer eine frühe Entscheidung, was ihr aber nicht gelang. Die kleine Lücke wurde wieder geschlossen und ein gleichmäßigeres Tempo von der Spitzengruppe bevorzugt. Bis vier Runden vor Schluß warteten Insider darauf, daß Europameisterin Fernanda Ribeiro (Portugal) die Initiative ergreifen würde. Das Tempo wurde neuerlich verschärft und Elana Meyer abgeschüttelt. Das Führungstrio mit Ribeiro, Derartu Tulu (Äthiopien) und Tecla Lorupe (Kenya) setzte zum Endkampf an. Die größte Spurtfähigkeit bewies, das vermutete man, die Portugiesin, die nun nach EM-Gold auch WM-Gold verbuchte.

5.000 m: 1. Sonia O'Sullivan (IRL) 14:46,47, 2. Fernanda Ribeiro (POR) 14:48,54, 3. Zohra Quaziz (MAR) 14:53,77, 4. Gabriela Szabo (ROM) 14:56,57, 5. Paula Radcliffe (GBR) 14:57,02, 6. Maria Pantyukhova (RUS) 15:01,23, 7. Rose Cheruiyot (KEN) 15:02,45 (JWR), 8. Gwen Griffiths (RSA) 15:08,05.

10.000 m: 1. Fernanda Ribeiro (POR) 31:04,99, 2. Derartu Tulu (ETH) 31:08,10, 3. Tecla Lorupe (KEN) 31:17,66, 4. Maria Guida (ITA) 31:27,82, 5. Elana Meyer (RSA) 31:31,96, 6. Liz Mc Colgan (GBR) 31:40,14, 7. Alla Zhilyayeva (RUS) 31:52,15, 8. Hiromi Suzuki (JPN) 31:54,01.





**FREUTE SICH** über den Marathon ihres Lebens: **Manuela MACHADO**. Die Peinlichkeit der WM: Der Kurs war zu kurz, die Zeiten nicht regulär. Die Medaillen konnten vergeben werden.

## Marathon

### Die Zeit blieb auf der Strecke

Startzeit 15.10 Uhr, 30 Grad. Angesichts dieser Tatsachen verzichteten viele gerne auf einen Start. Dazu kam eine Strecke, die den Läuferinnen durch ständige Steigungen und Gefälle wirklich alles abverlangte (Anm. d. Red.: Sandra Baumann und Christoph Michelic hatten tags zuvor den dreirundigen Kurs getestet). Europameisterin Manuela Machado (Portugal) lief lange Zeit mit Weltcupgewinnerin Anuta Catuna (Rumänien) an der Spitze, bis einige Kilometer vor dem Ziel die Rumänin nicht mehr mithalten konnte. Leichtfüßig erreichte Machado das Stadion und faßte im Ziel unter dem Jubel von fast 40.000 Zuschauern ihr Glück kaum. Daß bei diesen Bedingungen persönliche

Bestleistungen für Machado (2:25:39 Std.), der dritten Ornella Ferrara (Italien) und ein nationaler Rekord für Catuna herauskamen, war höchst verwunderlich. Des Rätsels Lösung: Die Läuferinnen hatten zu Beginn im Stadion eine Runde zu wenig zurückgelegt. Der Marathon war damit kein Marathon mehr. Rekorde und Bestleistungen mußten aberkannt werden. „Es ist etwas passiert, was niemals hätte passieren dürfen“, mußte Wettkampfdirektor Carl-Gustav Tollemar beschämt zugeben.

Marathon (Strecke 400 m zu kurz): 1. Manuela Machado (POR) 2:25:39, 2. Anuta Catuna (ROM) 2:26:25, 3. Ornella Ferrara (ITA) 2:30:11, 4. Malgorzata Sorbanska (POL) 2:31:10, 5. Ritva Lemettinen (FIN) 2:31:19, 6. Monica Pont (ESP) 2:31:53, 7. Linda Somers (USA) 2:32:12, 8. Sonja Krolik (GER) 2:32:17.

## Hürden

### Wieder ein Sieg mit Zahnsperre!

Nicht nur die Goldmedaille um den Hals von Gail Devers (USA) glänzte, als sie lächelnd den Reportern Rede und Antwort nach dem Erfolg im 100-Meter-Hürdenlauf stand. Wie bei vielen anderen Sportlerinnen und Sportlern des US-Teams blitzte auch aus ihrem Mund eine Zahnsperre. Dank ihres kraftvollen Laufes kompensierte Devers ihre technischen Mängel über der Hürde und setzte sich gegen die technisch bessere Olga Shishigina durch. Die Hübsche aus Kasachstan, die heuer die Szene dominiert hatte, mußte sich schwer enttäuscht mit Rang zwei zufrieden geben.

Die Britin Sally Gunnell mußte von der Presstribüne aus mitansehen, wie ihr Weltrekord aus dem 93er-Jahr pulverisiert wurde.

Lange Zeit verletzt, war sie nicht mehr rechtzeitig in Hochform gekommen. Wie bei ihrem Stuttgarter Rekord, wo sie sich mit



**TRAUM-  
WELTREKORD!**  
Kim **BATTEN** lief  
400 Meter Hürden  
in 52,61 Sekunden.



5TH IAAF WORLD CHAMPIONSHIPS IN ATHLETICS  
GÖTEBORG 1995

## Gehen

### Leid und Freud

Wie immer riefen die Entscheidungen der Gehrichter Diskussionen hervor: Die Disqualifikation der lange führenden Chinesin Hongmial Gao kurz vor dem Ziel machte den Weg frei für die russische Juniorin Irina Stankina. Ihr größtes Problem nach dem Sieg in 42:13 Minuten: „Was mache ich mit dem Mercedes? Ich habe noch keinen Führerschein!“ Um die Bronzemedaille starb die finnische Titelverteidigerin Sari Essayah, die wenige Meter vor dem Ziel noch von der Russin Yelena Nikolayeva „überlaufen“ wurde. In diesem Falle hatten die Gehrichter ihre Augen wohl beim gleichzeitig stattfindenden Dreisprung von Jonathan Edwards.

10 km Gehen: 1. Irina Stankina (RUS) 42:13, 2. Elisabetta Perrone (ITA) 42:16, 3. Yelena Nikolayeva (RUS) 42:20, 4. Sari Essayah (FIN) 42:20, 5. Larisa Ramazanova (RUS) 42:25, 6. Rosella Giordano (ITA) 42:26, 7. Maria Urbanik (HUN) 42:34, 8. Hongyu Liu (CHN) 42:46.

Sandra Farmer-Patrick (USA) duellierte und sie von der Rivalin zum Rekord getrieben worden war, ging es auch in diesem Finale über 400 m Hürden zu. Die Amerikanerinnen Kim Batten und Tonja Buford trennte nach einem packenden Finish nur eine Hundertstelsekunde. Beide blieben unter der bisherigen Weltrekordmarke von 52,74 Sekunden. Batten, die am 20. Mai noch eine Blinddarmentoperation über sich ergehen lassen mußte, hatte, so sagte sie, in der Nacht vor dem Finale vom Weltrekord geträumt. Und nachdem sie ihren Traum in 52,61 Sekunden realisiert hatte, stammelte sie nur mehr „Oh my god...“

100 m Hürden (+0,2): 1. Gail Devers (USA) 12,68, 2. Olga Shishigina (KZK) 12,80, 3. Yuliya Graudyn (RUS) 12,85, 4. Tatyana Reshetnikova (RUS) 12,87, 5. Julie Baumann (SUI) 12,95, 6. Gillian Russell (JAM) 12,96, 7. Dionne Rose (JAM) 12,98, 8. Brigita Bukovec (SLO) 13,02.

400 m Hürden: 1. Kim Batten (USA) 52,61 (WR), 2. Tonja Buford (USA) 52,62, 3. Deon Hemmings (JAM) 53,48, 4. Heike Meissner (GER) 54,86, 5. Tatyana Tereshchuk (UKR) 54,94, 6. Silvia Rieger (GER) 55,01, 7. Ionela Tirlea (ROM) 55,46, 8. Natalya Torshina (KZK) 56,75.



# Sprung

## Ein freudiges Ereignis

Nur zwei Hochspringerinnen im Finale waren nicht aus ehemals sozialistischen Ländern. Daß die Bulgarin Stefka Kostadinova mit 2,01 Metern die Goldmedaille nach Hause nehmen würde, erträumte sie nicht einmal selbst. Erst im Jänner dieses Jahres war Söhnchen Nikolay auf die Welt gekommen. Für Deutschlands Mutter Henkel war hingegen in der Qualifikation Endstation. Alina Astafei sprang für ihre Landsfrau ein: Zweite mit 1,99 Metern.

Die Deutschen Heikes haderten mit dem Schicksal. Auch Drechsler schied aus! 6,64 Meter waren zu wenig für den Weitsprung-Endkampf. Jackie Joyner-Kersey schaffte zehn Zentimeter mehr, der Sprung aufs Stockerl wollte aber auch ihr nicht gelingen. Bei wechselhaften Windbedingungen hüpfte die Italienerin Fiona May beinahe über die 7-Meter-Marke. Mit 6,93 Meter setzte sie sich im ersten Versuch an die Spitze und fixierte mit 6,98 Meter im letzten Versuch die Goldmedaille. Vor Freude weinend konnte die bis 1993 für Großbritannien startende „Italienerin“ ihr Glück kaum fassen. Nach diesem Wettkampf wurden sicher auch noch andere Tränen geweint.

**BLAU-GELB, die Farben der Ukraine.**  
**Inessa KRAVETS hielt die Fahne für ihr Land hoch.**  
**Mit einem Weltrekord im**  
**Dreisprung (15,50 m) fiel es leicht.**  
 Bild: ADWO

## Gemeinsamkeiten

Inessa Kravets und Jonathan Edwards haben mehr als die Disziplin der drei Sprünge gemeinsam: Beide sind leichtgewichtig, beide springen sie allen anderen um Längen davon! Die Ukrainerin folgte Edwards in einem spannenden Wettkampf ebenfalls mit Weltrekord! 15,50 Meter erreichte sie bei insgesamt nur zwei gültigen Versuchen. Die ersten beiden waren übertreten, bevor sie so weit wie noch nie eine Frau zuvor ihre langen, schlaksigen Beine in den Sand setzte. Die Bulgarin Iva Prandzheva und die Russin Ana Biryukova landeten beide auch jenseits der 15-Meter-Marke. Dreisprung scheint eine Sache der Damen aus dem Osten zu sein. Da diese Frauen-Disziplin noch nicht allzu lange besteht, könnten in den nächsten Jahren 16 Meter aktuell werden.

Hoch: 1. Stefka Kostadinova (BUL) 2,01, 2. Alina Astafei (GER) 1,99, 3. Inga Babakova (UKR) 1,99, 4. Tatyana Motkova (RUS) 1,96, 5. Tatyana Shevchik (BLR) 1,96, 6. Hanne Haugland (NOR) 1,96, 7. Svetlana Leseva (BUL) 1,93, 8. Amy Acuff (USA) 1,93. Qualifikation Gruppe B: 1. ex aequo Tatyana Motkova (RUS), Stefka Kostadinova (BUL) und Alina Astafei (GER) 1,95, 16. Monika Gallner (AUT) 1,80.

Weit: 1. Fiona May (ITA) 6,98 (+4,3), 6,93 (+0,8), 2. Niurka Montalvo (CUB) 6,86 (+0,5), 3. Irina Mushailova (RUS) 6,83 (+3,0), 6,75 (+0,9), 4. Olga Rublyova (RUS) 6,78 (+1,0), 5. Valentina Uccheddu (ITA) 6,76 (+0,3), 6. Jackie Joyner-Kersey (USA) 6,74 (+3,3), 6,69 (+0,2), 7. Agata Karczmarek (POL) 6,71 (+0,9), 8. Viktoriya Vershinina (UKR) 6,66 (0,0), 9. Heike Drechsler (GER) 6,64 (+2,6). Qualifikation Gruppe B: 1. Olga Rublyova (RUS) 6,74 (+0,5), 14. Ljudmila Ninova (AUT) 6,32 (-1,4).

Drei: 1. Inessa Kravets (UKR) 15,50 (+0,9, WR), 2. Iva Prandzheva (BUL) 15,18 (+0,3), 3. Ana Biryukova (RUS) 15,08 (+1,4), 4. Inna Lasovskaya 14,90 (+1,2), 5. Rodica Petrescu (ROM) 14,82 (+2,5), 14,56 (+0,6), 6. Ruiping Ren (CHN) 14,25 (+1,7), 7. Zhanna Gureyeva (BLR) 14,22 (+0,8), 8. Barbara Lah (ITA) 14,18 (+2,3), 14,02 (+0,7).



# Stoß, Wurf

## Spiel mir das Lied der Heimat

Astrid Kumbernuß war als Favoritin in den Kugelstoßbewerb gegangen. „Ich ließ mich dadurch aber nicht unter Druck setzen“, so die Deutsche beim Interview nach der Konkurrenz. Eine makellose Serie, bei der jeder Stoß über 20 Meter landete, beeindruckte nicht nur die Silbermedaillengewinnerin Huang Zhiong aus China.

Natalya Shikolenko und Ellina Zvereva sorgten mit ihren Siegen im Speer- beziehungsweise Diskuswurf, daß die Hymne Weißrußlands, noch vor jener Rußlands, in der Hitparade hinter der USA-Hymne (zwölfmal gespielt) den zweiten Platz einnahm.

Kugel: 1. Astrid Kumbernuß (GER) 21,22, 2. Huang Zhiong (CHN) 20,04, 3. Svetla Mitkova (BUL) 19,56, 4. Kathrin Neimke (GER) 19,30, 5. Sui Xinmei (CHN) 19,09, 6. Zhang Lihong (CHN) 19,07, 7. Ramona Pagel (USA) 18,81, 8. Stephanie Storp (GER) 18,81.

Diskus: 1. Ellina Zvereva (BLR) 68,64, 2. Ilke Wylud-da (GER) 67,20, 3. Olga Chernyavskaya (RUS) 66,58, 4. Maritza Marten (CUB) 64,36, 5. Natalya Sadova (RUS) 62,60, 6. Mette Bergmann (NOR) 62,48, 7. Franka Dietzsch (GER) 61,28, 8. Lyudmila Filimonova (BLR) 61,16.

Speer: 1. Natalya Shikolenko (BLR) 67,56, 2. Felicia Tilea (ROM) 65,22, 3. Mikaela Ingberg (FIN) 65,16, 4. Heli Rantanen (FIN) 65,04, 5. Joanna Stone (AUS) 63,74, 6. Tanja Damaske (GER) 62,32, 7. Isel Lopez (CUB) 60,80, 8. Yekaterina Ivakina (RUS) 59,82.

### VM-Preis

Die ganze Stadt war WM, auch die Preise. WM-Preise waren aber nicht etwa Angebote, sondern zeichneten sich durch einen gewaltigen Zuschlag aus. Beispiel: Für ein Firstclass-Zimmer, das sich als ein einfaches Zimmer in einem Studentenheim tarnte, wurden umgerechnet 1.500.- Schilling pro Nacht, für eine 2-Zimmer-Privatwohnung für 10 Tage umgerechnet 28.000.- Schilling verlangt, und ... bezahlt.

### Müllfrei

Gleich nach der Ankunft am Hafen von Göteborg begegnete uns ein Müllwagen mit der Aufschrift: „Athletes go for gold, we go for aluminium, plastic a.s.o.“



# Siebenkampf

## Weltmeisterin mit Defiziten

In der deutschen Mannschaft sprach man von „bösem Geist“, der sich eingeschlichen hatte. Heike Drechsler wollte sich im Siebenkampf für ihre mißglückte Serie im Weitsprung rehabilitieren, Sabine Braun wurde ein Medaillenfixplatz eingeräumt. Doch Braun fand im Hochsprung die Lücke zwischen den Hochsprungständern nicht und schlug sich die Hand wund (Aufgabe vor dem Kugelstoß), Drechsler, für die nun der Weg zur Goldmedaille frei schien, rammte sich im gleichen Bewerb einen Spikesdorn in den

Knöchel. Sie stieg nach dem ersten Tag aus. Titelverteidigerin Jackie-Joyner Kersee war abgereist. Die klare Niederlage im Weitsprung hatte zusehr genervt. Wer sollte nun diesen Siebenkampf gewinnen? Svetlana Moskalets? Die Russin führte nach fünf Disziplinen mit über 200 Punkten vor Ghada Shouaa aus Syrien. Doch die unscheinbare Syrierin, die vor ihrem Sensationssieg im Mai in Götzis der Fachwelt nahezu unbekannt war, jagte mit einem 54,92-Meter-Speerwurf Moskalets die Führung ab. Ein unglaubliches Potential an



Schnellkraft, verbunden mit einer bei weitem noch nicht ausgefeilten Technik reichten der ehemaligen Basketballerin zum Titelgewinn (6.651 Pkte.). „Sogar 800-Meterlaufen kann sie“, stöhnten ihre Konkurrentinnen nach der ungeliebten Distanz. Von Shouaa ist in Zukunft noch einiges zu erwarten.

Siebenkampf: 1. Ghada Shouaa (SYR) Pkte 6.651 (100 m Hürden: 14,11 (+0,5) - Hoch: 1,86 - Kugel: 15,16 - 200 m: 24,21 (+0,8) / Weit: 6,30 (+0,4) - Speer: 54,92 - 800 m: 2:14,33), 2. Svetlana Moskalets (RUS) 6.575 (13,48 (+0,5) - 1,89 - 13,60 - 23,51 (-0,9) / 6,70 (+0,5) - 41,08 - 2:16,56), 3. Rita Inancsi (HUN) 6.522 (13,61 (+0,5) - 1,89 - 13,60 - 23,51 (-0,9) / 6,53 - 41,08 - 2:16,32), 4. Eunice Barber (SLE) 6.340 (13,60 (-0,2) - 1,80 - 11,43 - 24,66 (-0,3) / 6,50 - 52,44 - 2:16,54), 5. Kym Carter (USA) 6.329 (13,88 (+0,5) - 1,80 - 15,45 - 24,03 (-0,9) / 6,13 (+0,9) - 38,54 - 2:10,48), 6. Regla Cardenas (CUB) 6.306 (13,83 (-0,2) - 1,80 - 13,97 - 23,77 (-0,3) / 6,46 (+1,8) - 41,72 - 2:19,09), 7. Denise Lewis (GBR) 6.299 (13,52 (-0,6) - 1,74 - 13,24 - 24,97 (-0,5) / 6,57 (+0,4) - 49,70 - 2:19,35), 8. Dede Nathan (GBR) 6.258 (13,89 (-0,6) - 1,80 - 13,83 - 24,30 (-0,5) / 6,27 (+0,4) - 46,22 - 2:19,54).

WR = Weltrekord  
JWR = Junioren-Weltrekord



**LERNFÄHIG.**  
Siebenkämpferinnen  
sind keine  
Spezialistinnen:  
Ghada SHOUAA.

## Rauchfrei



Obwohl dem Aufruf von „Smoke-Free Athletics World Championships“ nicht alle nachkamen, wurde dieser bisher erste Versuch einer rauchfreien WM gestartet.  
Bild: ADWO

## Fehl am Platz

Zur politischen Demonstration mißbrauchte der serbische Hochspringer Dragutin Topic den Jubel nach der geglückten Hochsprung-Qualifikation. Symbolhaft stellte er beide Daumen auf, ließ die Zeigefinger folgen, wie es Kinder tun, wenn sie Cowboys spielen. Dann deutete er an, in die Menge zu feuern. Die Serben gegen den Rest der Welt. Am selben Tag wurde mit einer Trauerminute dem 50. Jahrestag des Atombombenabwurfes auf Hiroshima gedacht!

## Inselhüpfer

Jerome Romain, Dritter im Dreisprung, fürchtete bei der Siegerehrung, daß nicht die Fahne seines Landes Dominika, sondern die der Dominikanischen Republik hochgezogen würde. Doch der Veranstalter registrierte seine Herkunft richtig. Nördlich von Martinique und südlich von Guadeloupe liegt diese Insel, auf deren Fahne ein Frosch, eine Bananenstaude und eine Palme uns zu verstehen geben, daß es dort anders als bei uns zugeht.

## Meeresluft

Nichts als Luft war in der Mitte der Medaillen, hinter Glas versteht sich. Bei der nächsten Weltmeisterschaft 1997, in der Smogstadt Athen, werden die Athleten nur schwer durchsehen.



SEINE GOLDMEDAILLE feierte Derrik ADKINS  
Edelmetall war mit Meeresluft gefüllt.  
Bild: ADWO

SANDRA BAUMANN  
CHRISTOPH MICHELIC



# Österreichs WM-Abschneiden: Am Boden der Wirklichkeit

An das Ergebnis von Stuttgart 1993 (eine Medaille, drei ÖLV-Rekorde, zwei sechste Plätze und fünf im Finale) war nach den verletzungs- oder krankheitsbedingten Ausfällen von Mark McKoy, Sigrid Kirchmann und Michael Buchleitner ohnehin nicht zu denken.

Die österreichische WM-Bilanz von Göteborg ist ernüchternd, spiegelt aber das derzeitige Leistungspotential unserer Leichtathletik wider. „Bei Großwettkämpfen weht ein anderer Wind, an diesen müssen sich unsere Jungen erst gewöhnen“, faßte ÖLV-Sportdirektor Werner Trenlenberg zusammen. Kein Grund aber, von einem Desaster zu sprechen. Bei dieser WM waren wir, wie auch etwa unsere deutschen Nachbarn, nicht vom Glück verfolgt. Gregor Högler, Herwig Röttl, oder Ljudmila Ninova hätten durchaus auch eine Runde weiterkommen können, so blieb Theresia Kiesel unsere einzige Semifinalistin.

Wenn man in Kenya gegen einen Baum tritt, fallen zehn Kiptanui's herunter. Wir sollten mehr an unseren Bäumen rütteln.

## Theresia Kiesel

### 1.500 m

Auf die WM-Sechste von Stuttgart war Verlaß. Als Fünfte des dritten Vorlaufes, qualifizierte sich Theresia Kiesel in 4:14,52 Minuten für das Semifinale. Sie war somit die einzige Athletin, die eine Vorrunde überstand. Auch im Semifinale zeigte sie keinen Respekt vor großen Namen. Sie führte das Feld bis in die Schlußrunde an. Kiesel erklärte ihre Taktik: „Ich wollte Rempelen aus dem Weg gehen. Deshalb bin ich, wie in Stuttgart, vorne gelaufen. Das Rennen durfte nicht zu langsam werden. Leider reichte es im Finish nicht. Bis Olympia möchte ich wieder an meine alte Form anknüpfen.“ Göteborg sollte demnach für die zweifache Mutter auf dem Weg zu Olympia nur Zwischenstation gewesen sein.



**DIE WELTMEISTERIN** Hassiba BOULMERKA (Startnummer 53) und die Silbermedaillengewinnerin Kelly HOLMES (365) hatte Theresia KIESEL (94) in ihrem Semifinalauf auf Gegnerinnen. Bild: ADWO

## Monika Gollner

### Hoch

Optimistisch ging Monika Gollner in die Qualifikation. „1,90 Meter traue ich mir schon zu, vielleicht genügt das fürs Finale“, motivierte sich die nach der Absage Sigrid Kirchmanns ins WM-Team gerutschte Kärntnerin. In einer hochkarätigen Qualifikation - für das Finale mußte man 1,93 Meter im ersten Versuch meistern - blieb sie mit 1,80 Meter hängen. „Es war ein mentales Problem, ich hab' das ganze nicht verkraftet, dadurch war der Anlauf zu langsam“, kommentierte Gollner ihr enttäuschendes Abschneiden.

## Herwig Röttl

### 110 Meter Hürden

Er sei der „coolste Athlet“ im Dorf, gab Herwig Röttl Tage vor seinem Vorlauf über 110 Meter Hürden zu verstehen. Damit meinte er, daß er sich nicht aus der Ruhe bringen lasse. Sein Antreten im Vorlauf verlief nach diesem Motto. Nach einem guten Start kam er bei der sechsten Hürde ins Straucheln, nahm drei Hürden „mit“ und warf sich als Fünfter seines Laufes in 13,85 Sekunden über die Zielinie. Nicht schlecht, aber um ein Hundertstel zu wenig - mit 13,84 wäre man im Zwischenlauf gewesen. „Ich habe alles riskiert, denn wer nichts riskiert, kann nichts gewinnen“, lautete die Devise des Gendarmen aus Feldkirchen. Nach seiner „Rückkehr“ in die österreichische Leichtathletikszene gibt sich Herwig Röttl nun optimistisch für eine Teilnahme bei Olympia.

## Michael Wildner

### 800 Meter

Einen Tag vor dem Flug nach Göteborg hat Michael Wildner zum ersten Mal wieder auf der Bahn trainiert. „Eine Entzündung an der Plantarsehne machte ihm seit den Staatsmeisterschaften zu schaffen. Kein wirkliches Problem, aber wir haben die Tempoläufe stark einschränken müssen“, hoffte Betreuer Peter Bründl dennoch auf ein erfolgreiches Abschneiden seines Schützlings. Michael lief ein mutiges Rennen, bei dem er versuchte auf der zweiten Gegengeraden zur Spitze vorzukommen. Der Versuch endete in einer argen Rempelen, bei der ihn Tommy Asinga (Surinam) aus der „Umlaufbahn“ beförderte. „Man muß mit so etwas rechnen, mir schoß das Adrenalin ein, daß ich kaum noch laufen konnte“, war der Salzburger nach seinem Ausflug auf die äußerste Bahn nur mehr ins Ziel gejoggt. „Ich muß stark im mentalen Bereich arbeiten“, so Wildner weiter. Durch eine realistische Zielsetzung hielt sich die Enttäuschung aber in Grenzen.



## Werner Edler-Muhr

### 1.500 Meter

„Hier hast du mein Schleudersitzticket“ drückte mir Werner Edler-Muhr seine Bordkarte am Abend nach seinem WM-Auftritt in die Hand. Nach 900 Metern wurde auch er in eine Rängelei verwickelt, bei der ein Läufer vor ihm stürzte und ihm, der bis dahin auf guter Position gelaufen war, eine große Lücke zum Feld aufriß. Diese wieder zu schließen, war ein schwieriges Unterfangen, da das Tempo zu diesem Zeitpunkt gerade von den Finalaspiranten angezogen wurde. Auf der Zielgeraden steckte Edler-Muhr dann die Aufholjagd in den Beinen. „Ich habe einfach Pech gehabt“, meinte der HSNS-Zeitsoldat. „Schade um meine gute Form! Es ist eine bittere Erfahrung, trotzdem ist es nicht alltäglich, in so einem Feld laufen zu können.“ Niemand geringerer als Weltrekordler Noureddine Morceli (Algerien) und Olympiasieger und Europameister Fermin Cacho (Spanien) standen neben ihm hinter der Startlinie. Als nächste Ziele faßte Werner Edler-Muhr die Militär-WM ins Auge. Längerfristig gesehen möchte er auf die 5.000 Meter wechseln. Hier rechnet er sich mit seiner Grundschnelligkeit und seinem Spurtvermögen gute Chancen aus.

## Ljudmila Ninova

### Weit

Schwierige Bedingungen für die Weitspringerinnen im Ullevi-Stadion, das von der Konstruktion einem Boot nachempfunden ist. Durch die niedrigen Tribünen an den beiden Kurven kann der Wind ungehindert ins Stadion und je nachdem, auf welcher der hochgezogenen Tribünengeraden er sich fängt, haben die Sprinter und Springer mit Rücken- oder Gegenwind zu rechnen. Die Springerinnen hatten ihren Anlauf bei etwa 2,5 Metern pro Sekunde Rückenwind eingestellt. Während der Konkurrenz mußten sie jedoch mit bis zu 4,2 Metern pro Sekunde starkem Gegenwind kämpfen. „Ljudmila hatte das Pech, als erste von 16 Springerinnen statt vorher konstantem Rückenwind nun plötzlich Gegenwind zu verspüren“, sah ihr Betreuer Harald Edletzberger mit an, wie sich die 35jährige zum Balken kämpfte. Mit einem ungültigen ersten Versuch begann ihr Wettkampf. Es folgte ein zweiter bei wechselhaften Bedingungen, den sie bei 6,22 Metern landete und ein dritter Sprung auf 6,32 Meter. 22 Zentimeter zu wenig für die Finalteilnahme Österreichs einzig ernsthafter Medaillenhoffnung. Erste Reaktion der Athletin: „Vielleicht bin ich schon zu alt!“

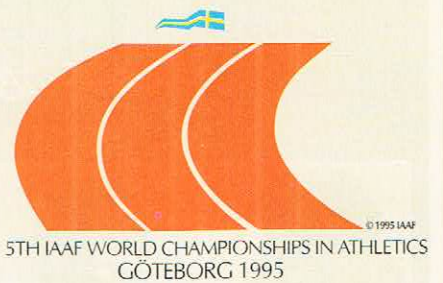
## Christian Nebl

### Kugel

Eine gewisse Verunsicherung war unserem Kugelbröckerl bei seiner ersten Weltmeisterschaft anzumerken. „Eine ganz andere Dimension“, zeigte sich Christian Nebl von der Kulisse beeindruckt. 19,80 Meter lautete die Qualifikationsnorm. 19,00 Meter sollten jedoch reichen, war der Linzer zuversichtlich. Wie recht er hatte. Mit genau 19 Metern war man als Zwölfter für das Finale startberechtigt. Nebl blieb bei 18,33 Metern hängen. „Nach einem lockeren ersten Versuch (Anm.: 17,72 m) ging der zweite etwas besser. Im dritten habe ich dann alles riskiert, leider hat es nicht geklappt“, muß Nebl trotzdem nicht enttäuscht sein. Es gilt, die Erfahrungen zu nützen und bei den nächsten Großwettkämpfen umzusetzen.

### Recycling

*Abmontiert - transportiert - aufgebaut: das Athletendorf mitten in Göteborg. Als „Backöfen“, bei minus 30 Grad mußten die Holzhäuschen der Olympischen Winterspiele 1994 in Lillehammer erhalten, während der Weltmeisterschaft, bei plus 30 Grad, waren sie als „Kühlschränke“ im Einsatz. Obwohl bei der Einteilung die EDV zusammenbrach, fanden alle Nationen nach mehr oder weniger großen Schwierigkeiten ihre Häuser.*



5TH IAAF WORLD CHAMPIONSHIPS IN ATHLETICS  
GÖTEBORG 1995

## Gregor Högler

### Speerwurf

Konzentriert und motiviert, so präsentierte sich Österreichs Rekordhalter bei seiner ersten großen internationalen Meisterschaft. „Ich hab' nichts zu verlieren und kann nur lernen“, gab sich Gregor Högler vor dem Wettkampf selbstbewußt. Nach diesem Motto gestaltete er auch sein Wettkampfverhalten. Immer in Aktion, Liegestütz, Wirbelsäulenmobilisation mit einem Drehteller, bereitete er sich auf seine Versuche vor. „Das Problem war nur, daß die Werfer nach dem Aufwärmen eine Stunde keinen Speer in die Hand bekommen, wenige Versuche zum Einwerfen haben, und es dann gleich losgeht“, weiß jetzt auch sein Trainer Gerhard Strasser, wie sie große Wettkampftage in Zukunft simulieren werden.

ADWO



Bild: ADWO

**ZEIGTE BISS: Speerwerfer HÖGLER.**

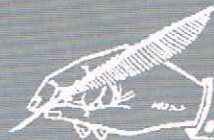
Die Serie des Österreichers: 76,12 - 76,08 - 76,40 Meter.

Vom Finale trennten ihn 2,60 Meter oder sechs Plätze.

Nach der WM verbesserte er den ÖLV-Rekord auf 80,16 Meter.



Viele Grüße  
aus...



Christian Nebel, Kugel

Werner Edler-Muhr, 1.500 m

Theresia Kiesel, 1.500 m

Manika Gollner, Hoch

Herzliche Grüße  
von den Weltmeisterschaften  
in Göteborg entbietet die

**OLYMP - Mannschaft und DIE ERSTE**



Ijodmila Ninova, Weit



Mark McKoy, 110 m Hürden



Herwig Röhl, 110 m Hürden



Michael Wildner, 800 m



Gregor Hogler, Speer

... GÖTEBORG / SCHWEDEN

von den Weltmeisterschaften  
die Österreichische Mannschaft

... BUFFALO / USA

von den Senioren-Weltmeisterschaften  
die Österreichische Mannschaft

... NYIREGYHAZA / UNGARN

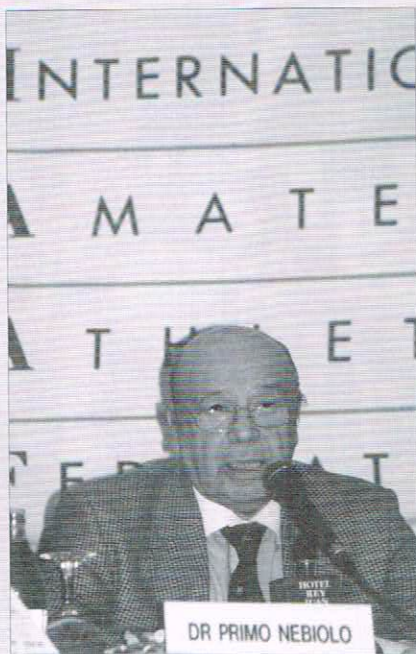
von den Junioren-Europameisterschaften  
Hindernisläufer Günther Weidlinger

## Leute von Welt

Primo Nebiolo (Bild) wurde beim IAAF-Kongreß in Göteborg für weitere vier Jahre als Präsident des Leichtathletik-Weltverbandes bestätigt. Der 72-jährige Italiener hat dieses Amt seit 1981 inne.

Erika Strasser, Vizepräsidentin des Europäischen und Ehrenpräsidentin des Österreichischen Leichtathletikverbandes, bekam in Göteborg das IAAF-Ehrenzeichen für besondere Verdienste verliehen.

Dr. Manfred Donike, Pionier in der Doping-Analyse, starb am 21. August an einem Herzinfarkt. Der 61-jährige Biochemiker war Direktor der Sporthochschule Köln. Seit 1976 gehörte er der medizinischen Kommission der IAAF an.



DR PRIMO NEBIOLO

# LAUFSPORT

BLUTSCH

Liniengasse 24  
1060 Wien

Tel.  
5970640

Laufschuhkauf mittels  
Computerfußmeßanlage  
(einzigartig in Österreich!)

WELTNEUHEIT AUS DEN USA!

**ICING BANDAGE**  
Sportkühlbandage ohne Eis

- **Icing Bandage** ist die einzige elastische Kompressionsbandage, die schon bei Raumtemperatur kühlt.
- **Icing Bandage** setzt sich aus einem Polyurethan-Trägermaterial u. Wasser zusammen. - Ist nicht mit irgendwelchen Chemikalien behandelt! Die Kühlung erfolgt ausschließlich durch Verdunstungskälte.
- **Icing Bandage** ist absolut hautfreundlich.
- Weitere Vorteile:  
Kühlt bis zu 7 Stunden, ist bis zu 15x verwendbar, haftet auf sich selbst, daher keine zusätzliche Bandage nötig!
- Größe 1 (5 cm breit, 120 cm lang) **298,-**
- Größe 2 (7,5 cm breit, 180 cm lang) **398,-**

Neue Specials von **NIKE, MIZUNO, NEW BALANCE, REEBOK, SAUCONY, KARHU** eingetroffen! - z.B.:

### NIKE Air Rover

neuer Laufschuh für alle Naturböden  
ausgezeichneter Halt u. Stabilität **1798,-**

### NIKE Air Zoom LWP

Schuh für den Asphaltläufer,  
mit Vorfuß- u. Fersendämpfung  
nur 240 g bei Größe 42! **1898,-**

### MIZUNO Mondo Revolution

stabiler Trainingsschuh mit  
Transpower Dämpfung **1598,-**

### MIZUNO Phantom

Leichter Straßentrainings- und  
Wettkampfschuh **1198,-**

### MIZUNO Split

preiswerter Spike für alle Disziplinen  
& Dornenpositionen **698,-**

### SAUCONY V-Grid 9000

Ein Laufschuh der Spitzenklasse, was  
Stabilität u. Dämpfung anbelangt **1898,-**

### SAUCONY Aya

Extrem leichter Straßelaufschuh,  
mit Fersendämpfung **1498,-**

### SAUCONY Fastpack

The Off-Road-King!  
Hervorragend stabiler Gelände-  
laufschuh mit Dämpfungssystem **1598,-**

# LAUFSPORT

BLUTSCH

Liniengasse 24  
1060 Wien

Tel.  
5970640



# Über 55 zu sein, ist kein Schaden

## 2 Gold-, 6 Silbermedaillen für ÖLV-Senioren bei der WM in Buffalo



**GANZ OBEN:** Im Siebenkampf der Altersklasse 55 siegte Renate **SCHADEN** aus Braunau vor Evaun **WILLIAMS** (GBR) und Hella **KUPPE** (Namibia).

BUFFALO / USA. Es soll ja keiner kommen und die Erfolge österreichischer Senioren mit den Worten abtun, „Is eh kloa, bei den Oal-ten geht's leichter“. ÖLV-Seniorenreferent Heinz Eidenberger, der bei den XI Senioren-Weltmeisterschaften von 13. bis 23. Juli in Buffalo über eine rotweißbrote Vierzigshaft (13 Damen und 27 Herren) wachte, berichtete aus den USA von Klasseleistungen. „Der ehemals berühmte Dwight Stones mußte erfahren, daß man mit 2,08 Metern im Hochsprung nur Silber gewinnt, der Sieger in der Altersklasse 40 sprang nämlich 2,11. Und zum Gewinn der Goldmedaille über 400 Meter benötigte man nicht irgendeine 48er-Zeit, wie sie der Zweite und Dritte erzielten, sondern 48,10 Sekunden!“

Die Dichte der Leistungen der nahezu 5.000 Athleten war enorm, der Seniorensport wird weltweit immer professioneller. „Diese Entwicklung darf von uns Österreichern nicht verschlafen werden!“ so Eidenberger.

Wie man die Schwierigkeiten einer durchflo- genen Nacht, sechs Stunden Zeitunterschied und anderen Unbilden einer Überseereise mit positivem Denken besiegen kann, zeigte die Braunauerin Renate Schaden (AK 55). Sie sicherte sich völlig überraschend Gold im Siebenkampf (5.415 Punkte) mit 27 Zählern Vorsprung, nachdem sie am Abend des ersten Tages schon freudestrahlend berichtete, daß sie Dritte sei und hoffe, diesen Platz zu halten. Mit einem fulminanten 800-Meter-Lauf drehte sie das Klasselement zu ihren Gunsten um.

Für Österreichs zweiten Goldglanz sorgte der Wiener Hochspringer Emmerich Zensch in der Altersklasse 75. Er schaffte mit 1,42 Metern einen Europarekord! Nur zwei Zentimeter fehlten auf einen neuen Weltrekord.

Die in der Schweiz lebende Marianne Maier (AK 50) erkämpfte zwei Silbermedaillen. Einmal im Siebenkampf mit 5.101 Punkten, die zweite über 80 Meter Hürden in 14,64 Sekunden. Im Streß war Hammerwerfer Heimo Viertbauer. Der Salzburger kam direkt aus dem Urlaub in die USA, machte sich als Zweiter (56,28 m) verdient, und düste unmittelbar nach der Konkurrenz zu den Österreichischen Staatsmeisterschaften in seine Heimatstadt

ab. Dort hatte er in der Organisation seine Arbeit.

Etwas mit dem Schicksal haderten drei unserer Silbermedaillisten. Gertrude Schönauer (AK 55) durfte ihren eigenen Speer wegen angeblicher Regelwidrigkeit nicht verwenden. Dadurch etwas verunsichert, erreichte die Siegwerferin aus Tirol mit 41,98 Metern ebenso Platz zwei wie Hochspringerin Alena Plischke (AK 45), die nach 1,48 Metern verletzt aufgeben mußte. Erst im letzten Versuch des Diskuswerfers der Altersklasse 85 mußte sich Alfred Proksch (22,38 m) einem Finnen um sechs Zentimeter geschlagen geben.

Wütend wie selten war Heinz Harre. 14,58 Meter mit der Kugel genügten genauso wenig wie seine persönliche Bestleistung im Diskuswerfen mit 54,04 Metern für Edelmetall in der Klasse der 50-jährigen. „Noch nie hat man mit 54 Metern keine Medaille erhalten!“ haderte der Kärntner mit undankbaren vierten Plätzen.

Österreichs Senioren erreichten neben den 8 Medaillen noch 22 Plazierungen unter den ersten Acht.

Eva Pötsch (AK 60, Hammer 4. mit 31,94 m), Jaqueline Wladika (AK 50, Drei 5. mit 8,97 m), Marianne Maier (AK 50, Weit 5. mit 4,38 m), Hedwig Steinlechner (AK 60, Hammer 6. mit 29,76 m, Gewichtsfünfkampf 6. mit 3.116 Pkte), Alfred Stoppel (AK 65, Weit 6. mit 4,75 m), Hans Pötsch (AK 60, Hammer 6. mit 47,08 m), Hermann Foidl (AK 45, 10.000 m 6. mit 34:10 min), Rudolf Siart (AK 40, Hammer 6. mit 47,00 m).



**GLEICH- GESINNTE.** ÖLV-Senioren in Buffalo.



19 Weltmeister und 9 Olympiasieger hatte die Vorauspresse für den ZIPFER Grand-Prix auf der Linzer Gugl angekündigt. Ein Sprint-Fest wurde versprochen, aber der Zauberberg, der sonst schnelle Beine macht, verlieh Gugl-Hupfern Flügel: „Miss Bubka“ Daniela Bartova schlug mit einem historischen Stabhochsprung-Weltrekord Wellen, ein 7-Meter-Satz Heike Drechsler war der weiteste in diesem Jahr auf der Welt, und als die Bilder das Laufen bereits verlernt hatten, hatte Ivan Pedrosa ein ganzes Stadion auf seine Seite gebracht.



Internationale IAAF Mobil Grand Prix Serie

**Zipfer**  
**Grand Prix**

DIE ZEICHEN  
standen auf Weltrekord:  
Daniela BARTOVA  
überquerte 4,21 Meter.

Großes Bild:  
Gerold Höfinger

Kleines Bild:  
Kurt Brunbauer



# GUGL-HUPPF MIT ROSINEN

LINZ. Der österreichischen Leichtathletik geht's zur Zeit nicht sehr gut. Im Konzert der Großen spielt sie ein leises Lied. Sensationell ist darum in dieser Zeit ein Österreich-Meeting mit 12.000 Zuschauern. Das Jubelvolk konnte sich freilich jede Menge Rosinen aus dem Guglhupf picken: Je nach Nähe zum Star ließ es Merlene Ottey, Kim Batten, Lars Riedel oder Johnny Gray hochleben. Das Höchste an diesem Feierabend: 4,21 Meter im Stabhochsprung durch Daniela Bartova, Weltrekord!

Die Autogramm-Profis vor dem Sommerhaus-hotel, in dem die Athleten vom Ehepaar Vera und Peter Müller während der Linz-Tage höchstpersönlich liebevoll umsorgt wurden, hatten Hochbetrieb. Von zehn Uhr morgens bis in die Finsternis harreten sie den Objekten ihrer Begierde. Es war am Vorabend des Meetings, als gegen 21 Uhr Daniela Bartova Quartier bezog. „Ein Autogramm bitte“, kam die freundliche Aufforderung, „mit dem 'personal record!'“ 4,20 Meter schrieb sie, wie gewünscht, daneben. „Nur bis morgen“, verhiß der Kollege daneben wissend, und verzichtete auf die Extraangabe.



**BESTE HALTUNGSNOTEN** beim besten Weitsprung des Jahres auf der Welt: Heike DRECHSLER.  
Bild: Harald Arnold



Dem neunten Saison-Weltrekord Bartovas, dem ersten in der achtjährigen Gugl-Geschichte und dem zwölften auf österreichischem Boden, standen vorerst drei Chinesinnen und eigene Unsicherheit im Weg. Für 4,00 Meter brauchte sie den dritten Versuch. Cai Weiyang legte 4,10 vor. Die ließ die Tschechin aus und ging direkt den Weltrekord an. Im zweiten Anlauf war das Werk vollbracht und die Gugl-Welle ins Rollen gekommen.

Der Bewerb war erst wenige Tage vor dem Meeting ins Programm genommen worden. Der Weltrekord in der jungen Disziplin war 2.000.-US-Dollar wert. Sonst hätte es einen Opel-Astra als Weltrekordprämie gegeben. Dagegen versicherte sich der Veranstalter.

Die US-Weltrekordlerin Kim Batten war ihrer Favoritenrolle über 400 Meter Hürden (54,46 sek) gerecht geworden.

Sand ins laufende Getriebe streuten Weit-springerinnen. Die Hübschen reizten ihr Pu-

blikum. Russinnen, ob blond, ob braun, oder eine „Sprungfeder“ von den Bahamas. Auch nicht von schlechten Eltern: Inessa Kravets (Ukraine), die 6,90 Meter vorlegte, und Heike Drechsler, die 6,89 folgen ließ. Nach der WM-Pleite von Göteborg, wo Drechsler den Endkampf verfehlte und im Siebenkampf verletzt aufgeben hatte, konnte die Deutsche wieder lachen. Erst recht, als im fünften Durchgang 7 Meter aufgezogen und beim letzten Sprung eine Jahres-Weltbestleistung von 7,07 Metern registriert wurde. Der Dauergast auf der Gugl vergaß nicht, dem Publikum zu danken. „Die Leute haben mich toll unterstützt.“ Die Freude teilte sie mit ihrem fünfjährigen Söhnchen Toni, der mit nach Linz gekommen war.



**KAPUZE STATT GLATZE.** Der Amerikaner Maurice GREEN „schlüpfte“ damit über die Rennbahn. In 10,24 Sekunden war er zwei Hundertstel schneller als Frank FREDERICKS (4. von links). Auf Sieger Bruny SURIN (10,09 sek, 5. von links) fehlte ihm dennoch einiges.

Bild: Gerald Höfinger

## „Gefallen euch meine Beine nicht?“

Der Nigerianer Davidson Ezinwa verwöhnte die Leute im Vorjahr mit seinen 9,94 Sekunden im 100-Meter-Sprint. Weil ihn sein Verband wegen der geschwänzten Landesmeisterschaft sperrte, fehlte er heuer. Dann sagte Carl Lewis wegen einer Verletzung zu Beginn der Weltmeisterschaften alle Meetings für dieses Jahr ab, und zu guter Letzt machte eine Blutblase am Gesäß dem Soeben-Weltmeister Donovan Bailey einen medizinischen Schnitt durch die Rechnung. Womit der vermeintliche Königsbewerb zu einer relativ normalen Sache für den zweit-schnellsten Kanadier Bruny Surin wurde. 10,09 Sekunden reichten zum Sieg über „Froschmann“ Maurice Green (USA).



Bild: Harald Arnold

DIE ELEGANZ in Person: Merlene OTTEY.

„Es ist so, wie wenn ich mir Gäste einlade, und ein anderer beleidigt sie.“ Die Meetingdirektoren Maximilian Lakitsch und Horst Almesberger fühlten mit ihrem Star Merlene Ottey. Jamaicas „First Lady“ erlebte in einem gemeinsamen ORF-Fernsehauftakt mit Donovan Bailey im Vorfeld der Veranstaltung eine seltene Peinlichkeit ihrer Karriere. In bewegten Bildern wurde ihnen vorgeführt, daß eigentlich andere Athleten schneller sind als sie, die Weltmeister. Die Redseligkeit der Stars erreichte nach moderaten Dopingfrage-reien Elmar Oberhausers ihre Grenzen. Derweil interessierte sich der Kameramann für Merlenes schöne Beine. Die Laune der O. war am Tag danach noch unter Minus.

Leichter Gegenwind blies Sprintern und Sprinterinnen auch auf der Laufbahn ins Gesicht. Merlene avancierte mit ihrem insgesamt vierten Triumph in Linz zur absoluten Gugl-Queen. Sie zauberte mit 11,00 Sekunden einen hervorragenden 100-Meter-Lauf hervor und siegte vor Carlette Guidry (USA / 11,26 sek). Sie liebe diese Atmosphäre und fühle sich unter den fröhlichen Menschen im Stadion wohl, streute die Dame dem Meeting Komplimente und trat nach einer Ehrenrunde vor die TV-Kamera. „Ich möchte noch schnell mein Trainingsgewand anziehen“, bat sie den Interviewer um Geduld. Der meinte, daß sie ohnehin nur ihren Oberkörper ins Bild brächten. „Interessieren euch meine Beine heute nicht?“, hatte Ottey eine Retourkarte parat, und zog sich eine lange Hose an.



## Feste feiern, wie sie fallen

Der 22. August war auch der Geburtstag von Yvonne Graham. Die Deutsche, die jetzt für Jamaica läuft, wurde dreißig. Mit dem Gugl-Rekord von 8:48,43 Minuten über 3.000 Meter machte sie sich selbst das schönste Geschenk. Ehemann Winthrop Graham trug als bester 400-Meter-Hürdenläufer des Abends zum Familienglück bei.

Schwager Mark McKoy, dem österreichischen Kurz-Hürdler, waren dafür 110 Meter zu lange. „Alles was gepaßt hat, war der Startschuß“, schüttelte der 33jährige den Kopf, während er im Zielauslauf enttäuscht am Boden kauerte: „Sorry, aber ich hab's probiert“, entschuldigte er 14,07 Sekunden, die wohl schlechteste Zeit, die er seit Jahren ablieferte. In zwei Monaten hatte er wegen verschiedener Verletzungen nur drei Tage trainiert. Etwas blieb McKoy trotz seines verpatzten Rennens, nämlich der Stadion-Rekord. Den verfehlte Weltmeister Allen Johnson in 13,10 Sekunden vor Florian Schwarthoff (13,21 sek) und dem zweifachen Olympiasieger Roger Kingdom (USA / 13,38 sek).

Zum Geburtstag alles Gute und einen Guglhupf: Auch Paul Ereng, Kenyas Olympiasieger im 800-Meter-Lauf von 1988, hatte ein privates Fest zu feiern. Er wurde am Tag des

**DIE GEBURTSTAGSFEIER für Yvonne GRAHAM (mit Brille) lief Liz McCOLGAN nur ein. Im Ziel des 3.000-Meter-Laufes war die Reihenfolge umgekehrt. Bild: Harald Arnold**

Meetings 28 Jahre alt. Seinen Wettbewerb konnte er zwar nicht gewinnen, da war der „alte Fuchs“ Johnny Gray (USA / 1:45,07 min) eine Spur zu schlau. Als Dritter (1:46,31 min) zeigte Ereng, daß er noch nicht ganz zum Alteisen gehört. Der Tiroler Thomas Ebner lief in 1:47,05 Minuten (5.) heuer seinen schnellsten 800er.



Im Linzer Stadion übergab Geschäftsführer Paul ZEILINGER von OPEL Günther Linz die Autoschlüssel an Christoph MICHELIC.

OPEL bedeutete für den ZIPFER Grand-Prix das, was Mercedes für die IAAF bei den Weltmeisterschaften in Göteborg war. OPEL Günther Linz unterstützte die Veranstalter mit einer PKW-Flotte. LEICHTATHLETIK-Herausgeber und Gugl-Finanzchef Christoph MICHELIC zeigte sich vom zur Verfügung gestellten OPEL Omega 2,5 Turbo-Diesel derart begeistert, daß er ihn spontan kaufte. Die LEICHTATHLETIK wird damit künftig schnell, sicher und sparsam von Veranstaltung zu Veranstaltung „düsen“.

Bild: Kurt Brunbauer



## Dirigent eines vieltimmigen Orchesters

Alles war gelaufen, nur in der Weitsprunggrube ging's noch immer heiß her. Kareem Streete-Thompson, der im Vorjahr 8,63 Meter auf der Gugl geflogen war, und Ivan Pedroso, Kubas neuer Flieger, hatten die Leute im Stadion auf ihre Seite gebracht.

Wer Ivan heißt, muß nicht unbedingt ein Schrecklicher sein. Doch Pedroso, den seine Konkurrenten mit dem (wenig) schmückenden Beinamen bedachten, ist keiner, der Furcht verbreitet. Auch nicht in der Sprunggrube. Dort lebt der 23jährige in seiner eigenen Welt, in die derzeit kein Mike Powell, kein Carl Lewis und auch kein Streete-Thompson vordringen kann.

Der 67 Kilo leichte Kubaner, immer mit Herz bei der Sache, entwickelte sich zum größten Gugl-Hupfer aller Zeiten. Der Mann von der Zuckerinsel machte erst bei 8,66 Metern halt. Noch mehr wäre möglich gewesen, selbst 9 Meter, sagte er, doch von sechs Versuchen hatten vier einen Abdruck im Pla-

stalin beim Absprung hinterlassen. Die großartige Flugstunde des Kubaners riß die Besucher von den Sitzen. Pedroso begann vor seinen Versuchen das Publikum anzufeuern. Sein rhythmisches Klatschen kam als Echo tausendfach zurück. Die Gugl erbehte, die Fans auf den Rängen feierten sich und Ivan.

Die ZIPFER-Musik, die zu den Siegerehrungen vor der Ehrentribüne blies, war über den Rasen zur Sprunggrube marschiert. Spontan hatte man sich dazu entschlossen, den Weitspringern und ihrem klatschenden Orchester die Ehre vor der Anlage zu erweisen. Da waren Pedroso erstmals falsche Töne zu entlocken. Ein Musikant hatte ihm die Trompete zugesteckt.



LUFTFAHRT. „Ivan, Ivan!“ riefen die Menschen auf der Tribüne - und PEDROSO flog.  
Bilder: Harald Arnold



Was ham Merlene Ottey,  
Donovan Bailey und da  
„Werner Schützenhofer“  
gemeinsam?  
An unvergeßlichen Auftritt  
in unserm Fernseh.



## Die Möbilität DES SPORTS

Leichtathletik zählt weltweit  
zu den wichtigsten  
Sport-Sponsorprogrammen  
von Mobil

Mit Veranstaltungen auf 5 Kontinenten ist Mobil weltweit eindeutig der führende Sponsor der Leichtathletik.

Vor 11 Jahren schlossen sich die IAAF (International Amateur Athletic Federation) und Mobil Oil zusammen, um den „IAAF Mobil Grand Prix“, eine Serie von internationalen Athletic-Meetings, durchzuführen.

Um die absolute Weltspitze der Athleten zur Teilnahme zu motivieren, wurde von Mobil vor zwei Jahren das Preisgeld auf über 25 Millionen Schilling erhöht. Mehr als zwei Millionen Besucher erlebten seit 1985 über 35 Weltrekorde.

Nachdem das „Gugl-Internationales“ bei der Konferenz des Europäischen Leichtathletikverbandes im Oktober 1993 in Venedig in den Kreis der Euro-Meetings aufgenommen wurde, und damit zu den 25 besten Leichtathletik-Veranstaltungen Europas zählt, hat die Mobil Oil Austria das Linzer Leichtathletik-Meeting 1994 erstmals in ihr Sport-Sponsoring-Programm aufgenommen.

# Mobil





Internationale IAAF Mobil Grand Prix Serie

**Zipfer**  
**Grand Prix**
**VORWÄRTSDRANG:** Michael BUCHLEITNER  
 Bild: Kurt Brunbauer




## Lichtermeer auf der Gugl



**DREHFREUDIG.** Diskus-Weltmeister Lars RIEDEL zog voll durch und beförderte die 2-Kilo-Scheibe auf 67,16 Meter.  
 Bild: Kurt Brunbauer

Die Zuschauer entflammten Feuerzeuge für die 3.000-Meter-Hindernisläufer. Kenyaner dominierten den Bewerb: Patrick Sang (8:20,28 min) gewann vor Josephat Kapkory und Paul Chemase. Michael Buchleitner (Laufunion Schaumann) lief als 7. mit 8:26,42 Minuten bis auf zwei Sekunden an seine Bestleistung aus dem Jahr 1992 heran. Das war die beste Leistung eines Österreicherers beim ZIPFER Grand-Prix. Die Glanzlichter einer lauen Augustnacht waren erloschen. Von ÖLV-Athleten erwartete niemand Wunderdinge, geschweige denn, daß sie mit Weltmeistern mithalten würden können. Göteborg hatte das gezeigt.

Dennoch positiv: Im 1.500-Meter-Lauf der Damen erzielte die junge Brigitte Mühlbacher (LCAV doubrava) als Neunte mit 4:22,75 Minuten nach einem mutigen Lauf eine persönliche Bestmarke. Der Sieg ging mit Gugl-Rekord (4:08,13 min) an die Russin Margerita Maruseva.

Theresia Kiesel (IGLA Harmonie) verdoppelte ihre Spezialdistanz und lief wieder einmal 3.000 Meter. 9:07,24 Minuten und ein Platz im Mittelfeld kamen dabei heraus.

Teddy Steinmayr (Amateure Steyr) erreichte das Weitsprung-Finale mit 7,65 Metern, der Vorarlberger Daniel Hagspiel (7,55 m) verpaßte es um einen Platz. Ljudmila Ninova hatte drei ungültige Versuche.

Über 400 Meter Hürden hatten Stefanie Zotter, Peter Knoll und Elmar Lichtenegger einen schweren Stand im einzigen (A-)Lauf, ebenso erging es Hans Funder und Eugen Sorg über 3.000 Meter Hindernis. Gegen wuchtige Chinesinnen sah Österreichs Kugelstoßmeisterin Sonja Spindelhofer schon rein äußerlich schwächling aus. Karin Knoll und Martin Schützenauer waren in den B-Läufen unsere schnellsten Sprinter.

Erstmals wurde das Meeting von EUROSPORT in 35 Länder live übertragen. Für das Meeting, seine Sponsoren, die Sportstadt Linz und das Land Oberösterreich ist diese Werbung kaum in Geld aufzuwiegen. Die Leichtathletik in Österreich lebt, auch wenn sie derzeit von einigen totgesehen wird.





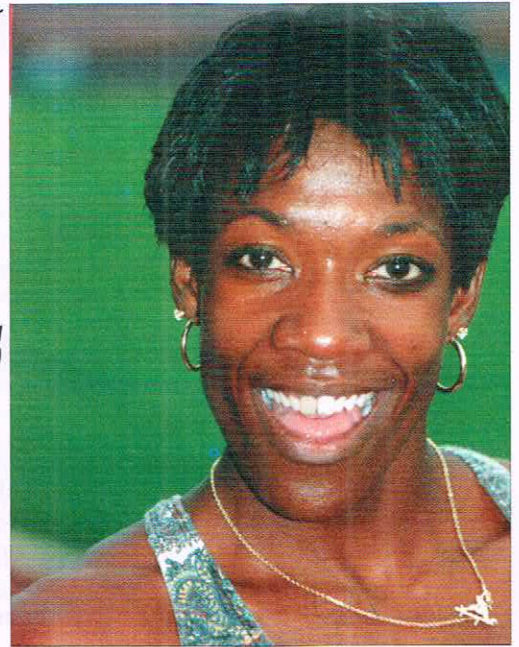
Bild: Kurt Brunbauer

**WELTMEISTERINNEN  
in Göteborg,  
siegreich in Linz:**

**Natalya SHIKOLENKO**  
(Weißrussland / Speer)

**Kim BATTEN**  
(USA / 400 m Hürden)

Bild: Gerold Höfinger



**ZIPFER Gugl-Grand-Prix, 22. August, Linz / AUT**

24 Grad, bewölkt

**MÄNNER:**

100 m (-0,7): 1. Brny Surin (CAN) 10,09, 2. Maurice Green (USA) 10,24, 3. Frank Fredericks (NAM) 10,26, 4. Mike Marsh (USA) 10,29, 5. Michael Green (JAM) 10,29, 6. Damien Marsh (AUS) 10,30, 7. Rendward Wells (BAH) 10,36, 8. Glenroy Gilbert (CAN) 10,52. B-Lauf (-0,6): 1. Mark Witherspoon (USA) 10,43, 3. Martin Schützenauer (ULC profi Weinland) 10,56, 5. Ulf Bartl (IG LA Wien) 10,99, 6. Martin Zavadil (SVS) 11,05, 7. Gerfried Kriška (Hi Sprint Linz) 11,16, 8. Rainer Schrammel (ATSV Keli Linz) 11,19.

200 m (-0,2): 1. Damien Marsh (AUS) 20,32, 2. Jeff Williams (USA) 20,47, 3. David Dolle (SUI) 20,64, 4. Kevin Little (USA) 20,83, 5. Mark Witherspoon (USA) 20,91, 6. Floyd Heard (USA) 20,91, 7. Alexander Sokolov (RUS) 20,97, 8. Carlos Alberto Gats (ARG) 21,09.

800 m: 1. Johnny Gray (USA) 1:45,07, 2. Andrey Loginov (RUS) 1:45,89, 3. Paul Ereng (KEN) 1:46,31, 4. Marko Koers (NED) 1:46,45, 5. Thomas Ebner (LAC RAIKA Innsbruck) 1:47,05, 6. Eric Nedeau (USA) 1:47,56, 7. Oliver Münzer (LC Heraklith Villach) 1:50,75, 8. Richard Baiywo (KEN) 1:52,36, 9. Yoshito Konno (JPN) 1:52,57, 10. Frederick Kiptoo (KEN) 1:55,25.

110 m Hürden (-0,6): 1. Allen Johnson (USA) 13,10, 2. Florian Schwarthoff (GER) 13,21, 3. Roger Kingdom (USA) 13,38, 4. Igor Kovac (SVK) 13,56, 5. Emilio Valle (CUB) 13,75, 6. Courtney Hawkins (USA) 13,86, 7. Mark McKoy (ATSV St. Martin) 14,07. 400 m Hürden: 1. Winthrop Graham (JAM) 48,33, 2. Dusan Kovacs (HUN) 49,19, 3. Marc Dollendorf (BEL) 49,22, 4. Ken Harnden (ZIM) 49,96, 5. Miro Kocuvan (SLO) 50,42, 6. Olaf Hense (GER) 50,66, 7. Peter Knoll (ULC Linz-Obb.) 51,56, 8. Elmar Lichtenegger (VST Völkermarkt) 52,53.

3.000 m Hindernis: 1. Patrick Sang (KEN) 8:20,28, 2. Josephat Kapkory (KEN) 8:22,37, 3. Paul Chemase (KEN) 8:23,74, 4. Vladimir Pranin (RUS) 8:24,29, 5. Mohammed Belabbes (ALG) 8:25,71, 6. Michael Bartoszak (POL) 8:26,09, 7. Michael Buchleitner (LU Schaumann) 8:26,42, 8. Graeme Fell (CAN) 8:27,27, 9. Antonis Vouzis (GRE) 8:34,60, 10. Carl Warren (GBR) 8:44,93, 11. Hans Funder (ASKÖ Villach) 8:45,94, 12. Michael Nejedly (TCH) 8:46,79, 13. Bela Vago (HUN) 8:51,46, 14. Mark Hawkins (GBR) 8:53,25, 15. Eugen Sorg (U. Neuhofen) 8:55,70.

Weit: 1. Ivan Pedroso (CUB) 8,66 (+0,3, Gugl-Rekord), 2. Kareem Streete-Thompson (USA) 8,33 (+0,6), 3. Andrey Ignatov (RUS) 8,12 (+0,2), 4. Milan

Gombala (TCH) 8,04 (+1,1), 5. Eric Walder (USA) 8,00 (-0,2), 6. Yuriy Naumkin (RUS) 7,83 (+0,2), 7. Teddy Steinmayr (Amateure Steyr) 7,65 (-0,2), 8. Georg Ackermann (GER) 7,65 (-0,2), 9. Daniel Hagspiel (LG Montfort) 7,55 (-0,2), 10. Leonhard Hudec (SVS) 7,47 (-0,5), 11. Tibor Ordina (HUN) 7,47 (-0,2).

Diskus: 1. Lars Riedel (GER) 67,16 (Gugl-Rekord), 2. Vasilij Kaptyukh (BLR) 65,04, 3. Tony Washington (USA) 64,50, 4. Dmitriy Shevchenko (RUS) 63,04, 5. Atila Horvath (HUN) 61,26, 6. Adewale Olokoju (NGR) 60,76, 7. Svein-Arne Valvik (NOR) 59,54, 8. Vestein Hafsteinsson (ISL) 59,46, 9. Alessandro Orlando (ITA) 55,14, 10. Erwin Pirklbauer (ATSV Keli Linz) 51,88.

800 m Rollstuhl: 1. Sepp Loisinger (AUT) 1:48,95, 2. Günther Gritsch (AUT) 1:52,60, 3. Alfred Hufnagl (AUT) 1:59,28, 4. Markus Schönhacker (AUT) 2:00,58, 5. Jo Safer (AUT) 2:09,59.

**FRAUEN:**

100 m (-0,2): 1. Merlene Ottey (JAM) 11,00, 2. Carlette Guidry (USA) 11,26, 3. Mary Onyali (NGR), 4. Zhanna Pintusevich (UKR) 11,31, 5. Liliana Allen (CUB) 11,35, 6. Melanie Paschke (GER) 11,37, 7. Galina Malchugina (RUS) 11,39, 8. Patricia Girard (FRA) 11,40. B-Lauf (-0,2): 1. Yekaterina Leshcheva (RUS) 11,58, 5. Karin Knoll (ULC Linz-Obb.) 11,90, 6. Sabine Kirchmaier (Cricket) 11,98, 7. Dagmar Hölbl (LCA umdachs Amstetten) 12,10, 8. Olivia Wöckinger (ULC Linz-Obb.) 12,46.

1.500 m: 1. Margerita Maruseva (RUS) 4:08,13 (Gugl-Rekord), 2. Sínead Delahunty (IRL) 4:08,75, 3. Andrea Karhoff (GER) 4:10,89, 4. Blandine Bitzner-Ducret (FRA) 4:12,47, 5. Brigitta Tusai (HUN) 4:15,30, 6. Viktoria Bara (HUN) 4:15,40, 7. Patricia Casard (ITA) 4:15,83, 8. Uta English (GBR) 4:17,31, 9. Brigitte Mühlbacher (LCAV doubrava) 4:22,75, 10. Shelly Steely (USA) 4:26,86, 11. Carmen-Mabel Arua (ARG) 4:27,20, 12. Margit Kleiss (GER) 4:28,73.

3.000 m: 1. Yvonne Graham (JAM) 8:48,43 (Gugl-Rekord), 2. Liz McColgan (GBR) 8:50,52, 3. Florence Barsosia (KEN) 8:57,26, 4. Anna-Marie Danneels (BEL) 8:59,22, 5. Delilah Asiago (KEN) 8:59,91, 6. Eva Dacsi (HUN) 9:04,98, 7. Luminita Zaituc (ROM) 9:05,73, 8. Aniko Javos (HUN) 9:06,81, 9. Theresa Kiesl (IGLA Harmonie) 9:07,24, 10. Margarethe Ngotho (KEN) 9:07,34, 11. Desana Sourkova (TCH) 9:07,77, 12. Amy Rudolph (USA) 9:10,72, 13. Marleen Renders (BEL) 9:11,16, 14. Katrin Wolf (GER) 9:26,34, 15. Viera Toporek (LCC

Wien) 10:14,68.

100 m Hürden (+0,2): 1. Olga Shishigina (KZK) 12,78, 2. Monique Tourret (FRA) 13,01, 3. Tatyana Reshetnikova (RUS) 13,04, 4. Aliuska Lopez (CUB) 13,07, 5. Dionne Rose (JAM) 13,07, 6. Brigita Bukovec (SLO) 13,27, 7. Jackie Agyepong (GBR) 13,28, 8. Lena Solli (NOR) 13,30. B-Lauf (-0,7): 1. Marina Azyabine (RUS) 13,42, 4. Karin Knoll (ULC Linz-Obb.) 13,97.

400 m Hürden: 1. Kim Batten (USA) 54,16 (Gugl-Rekord) 54,46, 2. Tatyana Kurochkina (BLR) 55,12, 3. Rose Edeh (CAN) 55,36, 4. Debbie Parris (JAM) 56,24, 5. Anita Prutti (SUI) 56,45, 6. Olga Nazarova (RUS) 56,88, 7. Vera Ordina (RUS) 58,12, 8. Stefanie Zotter (Kapfenberger SV) 59,00.

Stabhoch: 1. Daniela Bartova (TCH) 4,21 (WR), 2. Cai Weiyun (CHN) 4,10, 3. Sun Caiyun (CHN) 4,10, 4. Christine Adams (GER) 3,80, 5. Zhong Guiqing (CHN) 3,60.

Hoch: 1. Yelena Gulyayeva (RUS) 1,96, 2. Svetlana Leseva (BUL) 1,90, 3. Tatyana Shevchik (BLR) 1,90, 4. Yelena Topchina (RUS) 1,90, 5. Maryse Maury (FRA) 1,85, 6. Yulia Lyakhova (RUS) 1,85, 7. Zuzana Kovacicova (TCH) 1,80, 8. ex aequo Pia Zinck (DEN) und Erzsebet Fazekas (HUN) 1,80, 10. Monika Gollner (ATV Feldkirchen) 1,80.

Weit: 1. Heike Drechsler (GER) 7,07 (+0,4, JWBL), 2. Inessa Kravets (UKR) 6,90 (-0,2), 3. Yolanda Chen (RUS) 6,69 (+0,4), 4. Iva Prandzheva (BUL) 6,67 (-0,5), 5. Yelena Rublyova (RUS) 6,62, 6. Marieke Veltman (USA) 6,55 (-1,0), 7. Renata Nielsen (DEN) 6,52 (+0,2), 8. Jackie Edwards (BAH) 6,48 (+0,4), 9. Rita Schönenberger (SUI) 6,45 (-0,4), 10. Galina Chistyakova (RUS) 6,41 (-0,6), 11. Virge Neris (EST) 6,34 (-0,4), 12. Irina Mushailova (RUS) 6,28 (-0,3), 13. Helena Vinarova (TCH) 6,18 (-0,8), 14. Claudia Gerhardt (GER) 6,18 (-0,8), Ljudmila Ninova (SVS) 3 ungültige Versuche.

Kugel: 1. Huang Zhihong (CHN) 20,07 (Gugl-Rekord), 2. Sui Xinmei (CHN) 19,79, 3. Kathrin Neimke (GER) 19,44, 4. Svetla Mitkova (BUL) 19,25, 5. Irina Khudorozhkina (RUS) 18,92, 6. Ramona Pagel (USA) 18,32, 7. Zhang Lihong (CHN) 18,26, 8. Sonja Spindelhofner (ATSV OMY Auersthal) 14,28.

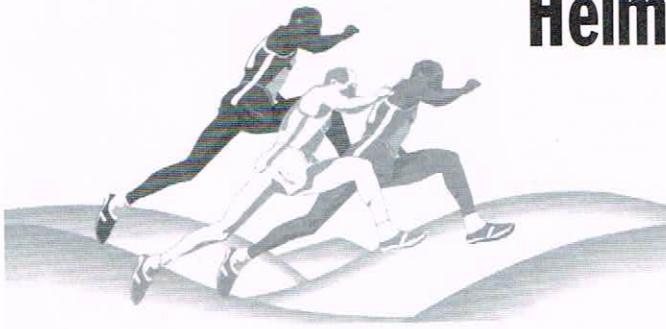
Speer: 1. Natalya Shikolenko (BLR) 66,74, 2. Joanna Stone (AUS) 66,28, 3. Nikola Tomeckova (TCH) 63,34, 4. Silke Renk (GER) 60,38, 5. Eve Laverne (BAH) 59,32, 6. Renata Strasek (SLO) 59,22, 7. Petra Retschitzegger (Amateure Steyr) 47,62.

**WR = Weltrekord**

**JWBL = Jahresweltbestleistung**



# Helmut Schmuck vor Italien



**VALLERAUGUE.** Mit 16 teilnehmenden Nationen war die erste European Trophy im Berglauf in Valleraugue ein voller Erfolg. Höhepunkte waren neben der souveränen Bestätigung von Helmut Schmuck als derzeit bestem „Bergläufer“, die mannschaftliche Geschlossenheit seiner italienischen Verfolger und ein Triple-Sieg der Schweizer Damen.

Valleraugue ist eine alte Kleinstadt auf 300 Metern Seehöhe in einem engen Tal der südfranzösischen Cevennen. Die bereits bei französischen Meisterschaften erprobte Wettkampfstrecke der „4000 marches“ (sozusagen „4000 Stufen hinauf“) führte auf technisch anspruchsvollen Wanderwegen etwa 10 Kilometer durch Nationalparkgebiet auf den Gipfel des Mont Aigoual (1.560 m). Die Herren hatten zu Beginn zwei zusätzliche Runden in der Stadt zu laufen, während die Damen in der Hitze des südlichen Sommers (über 30 Grad im unteren Streckenteil) die Steigungen fast direkt in Angriff nehmen „durften“. Sichere Lauftechnik und Unempfindlichkeit gegen die Hitze waren neben Kraft und Ausdauer die entscheidenden Voraussetzungen zur Bewältigung der Strecke. Es

überraschte nicht, daß bei Damen und Herren durchwegs routinierte Athleten auf den vorderen Plätzen zu finden waren.

Die ungewöhnlich anspruchsvolle Damenstrecke von 10 Kilometern und 1.200 Metern Steigung war in erster Linie durch die Topographie des Geländes gegeben. Sie entsprach jedoch dem von den meisten bedeutenden Berglaufnationen (gegen den Widerstand der Italiener) unterstützten Trend, die Unterschiede zwischen Damen- und Herrenstrecken bei internationalen (Berglauf-)Titelkämpfen möglichst gering zu halten. Mit einem Dreifachsieg bewiesen die Schweizerinnen ihre Vertrautheit mit schwerem Gelände, wobei sie allerdings vom Fehlen der stärksten Läuferinnen vergangener Jahre, Isabelle Guillot (Krankheit) und Gudrun Pflüger (Skitraining in Skandinavien) profitierten. Auch ohne Isabelle - die wie Gudrun bei der World Trophy in Edinburgh wieder dabei sein wird - erreichten die Französinen Silber in der Mannschaft vor Italien. An vierter Stelle überraschend

schon Österreich: Elsbeth Heinzle als 10. und Karoline Strobl als 14. ließen mit Kampfgeist und sicherer alpiner Lauftechnik zahlreiche läuferisch höher eingeschätzte Konkurrentinnen und damit auch das deutsche Damenteam - trotz einer guten Einzelleistung von Johanna Baumgartner (4. Platz) - knapp hinter sich. Die Leistung der bereits 46jährigen Elsbeth Heinzle läßt erahnen, welche Erfolge ihr dadurch entgangen sind, daß beim „Berglauf-Weltcup“ bis 1993 für Damen ausschließlich Berglauf-Bergab-Rennen veranstaltet wurden.

Bei den Herren führte Helmut Schmuck das - sich an ihm orientierende - Feld zunächst mit eher vorsichtigem Tempo durch die flachen Startrunden in Valleraugue. Auf den folgenden steilen Anstiegen im Wald setzte sich der Österreicher gemeinsam mit dem Zweiten der World Trophy 1994, Antonio Molinari, ab. Im flacheren Mittelteil der Strecke schloß Davide Milesi, heuer Dritter des Marathon-Weltcups in Athen, zu den Führenden auf. Am Beginn des steileren Schlußdrittels genügte Schmuck eine energische Tempoverschärfung, um Molinari und Milesi bis ins Ziel sicher auf Distanz zu halten. Mit allen vier Läufern unter den ersten Sechs bestätigten sich die Italiener einmal mehr als die führende Berglaufnation. Trotz Silber in der Mannschaft bei Damen und Herren waren die ursprünglich mitfavorisierten Franzosen eher enttäuscht, da sie im Einzel trotz „Heimvorteil“ jeweils nur fünfte Plätze erreichten.

Mit einer Sonderleistung etablierte sich Jürgen Plechinger als 14. unter den europäischen Spitzenläufern. Gerald Habison überholte auf den letzten 400 Metern noch zwei Läufer und blieb schließlich als 25. nur einen Platz hinter dem niederländischen Marathonhelden Marti Ten Kate. In der Mannschaft ergab dies für Österreich Rang fünf.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit stand der seit 1992 in internationalen Titelkämpfen „berglauf“ unbesiegte und allgemein respektvoll bestaunte Champion Helmut Schmuck.

Aus österreichischer Sicht erfreulich ist aber auch die Tatsache, daß sich unser Team trotz des Fehlens einiger Spitzenläufer mit Kampfgeist, Routine und gezielter Vorbereitung im Kreis der großen Bergläufer behaupten konnte. Die Ergebnisse von Valleraugue bestätigten neuerlich, daß im Berglauf bei entsprechender Einsatzbereitschaft und gutem Mannschaftsklima auch gegen läuferisch stärker einzuschätzende Teams Erfolge möglich sind.



**ALS VIERZEHNTER**  
unter den besten  
Bergläufern  
Europas: Jürgen  
PLECHINGER.



### 1. European Trophy im Berglauf (bergaufl), 15. Juli, Valleraugue / FRA

HERREN (11 km, HD 1.200 m): 1. Helmut Schmuck (AUT) 56:53, 2. Antonio Molinari (ITA) 57:25, 3. Davide Milesi (ITA) 58:00, 4. Lucio Fregona (ITA) 58:39, 5. Aziz Nih (FRA) 58:53, 6. Galdino Pilot (ITA) 59:08, 7. Martin Sambale (GER) 59:33, 8. Toni Walker (SUI) 59:40, 14. Jürgen Plechinger (AUT) 1:01:01, 25. Gerald Habison (AUT) 1:04:09.  
MANNSCHAFT: 1. Italien 9 Pkte (Antonio Molinari - 2., Davide Milesi - 3., Lucio Fregona - 4.), 2. Frankreich 31 (Aziz Nih - 5., Jean-Paul Payet - 9., Thierry Icart - 12.), 3. Deutschland 33 (Martin Sambale - 7., Dieter Ranftl - 11., Guido Dold - 13.), 5. Österreich 59 (Helmut Schmuck - 1., Jürgen Plechinger - 14., Gerald Habison - 25.).

DAMEN (10 km, HD 1.200 m): 1. Eroica Spiess (SUI) 1:05:17, 2. Christina Moretti (SUI) 1:05:20, 3. Carolina Reiber (SUI) 1:07:32, 4. Johanna Baumgartner (GER) 1:07:50, 5. Evelyne Mura (FRA) 1:08:47, 6. Nives Curti (ITA) 1:09:34, 7. Stephanie Manel (FRA) 1:10:30, 8. Valeria Colpo (ITA) 1:10:48, 10. Elisabeth Heinzle (AUT) 1:11:09, 14. Karoline Strobl (AUT) 1:14:11, 23. Margarethe Haider (AUT) 1:18:14.

MANNSCHAFT: 1. Schweiz 3 Pkte (Eroica Spiess - 1., Christina Moretti - 2.), 2. Frankreich 12 (Evelyne Mura - 5., Stephanie Manel - 7.), 3. Italien 14 (Nives Curti - 6., Valeria Colpo - 8.), 4. Österreich 24 (Elisabeth Heinzle - 10., Karoline Strobl - 14.).

## Bereit für Edinburgh

Mit Spannung dürfen die Wettkämpfe der World Trophy im September in Edinburgh erwartet werden, bei denen auf crossähnlichen Berglauf-Bergab-Strecken jede Einzel- oder Mannschafts-Platzierung im Vorderfeld bereits als Erfolg gewertet werden muß. Der zweifachen World Trophy Siegerin Gudrun Pflüger sind sicher Chancen auf einen Spitzenplatz einzuräumen. Auch im Teambewerb kann am ehesten den von ihr angeführten Damen eine Überraschung zugetraut werden. Aufgrund der crossähnlichen Strecke mit relativ kurzen Steigungen werden im österreichischen Berglaufteam auch einige bisher vor allem auf „ebenen“ Strecken erfolgreiche Athleten wie Max Wenisch, Christian Schmalegger, Sandra Baumann und Viera Toporek erstmals vertreten sein.

JOHANNES MAYER  
ÖLV-Berglaufreferent

## LEICHTATHLETIK

Redaktion

Eichendorffstraße 16  
4020 Linz

FAX

0732 / 33 03 02

EURE MITARBEIT

=  
UNSERE ZEITUNG

Die direkte Zusendung einer Ergebnisliste, eines Berichtes (Fotos), bringt Eure Veranstaltung schneller in unsere Zeitung.

## Generalprobe für Berglauf World Trophy '96: Peter Schatz im Stile eines Champions

TELFES. Beim Schlickeralmlauf in Telfes im Stubaital, der als Generalprobe für die World Trophy 1996 im Berglauf angesehen werden konnte, verteidigte der Kärntner Peter Schatz seinen Vorjahressieg auch gegen den regierenden Welt- und Europachampion Helmut Schmuck. Überraschend sicher sogar. Keine Überraschung bei den Damen: Gudrun Pflüger gelang ein klarer Erfolg vor Sabine Stelmüller und Elisabeth Rust.

Neben zahlreichen internationalen Spitzenläufern nutzten einige komplette Nationalteams die Chance, die Herrenstrecke der Berglauf World Trophy des kommenden Jahres im Wettkampf zu erproben. Die vom Internationalen Berglaufkomitee bereits kommissionierte Strecke führte von Telfes in 1000 Metern Seehöhe auf 11 Kilometern mit einer Höhendifferenz von 1.250 Metern auf das Sennjoch.

Trotz stärkster Konkurrenz waren die Spitzenplätze der Österreicher ungefährdet. Einzig der Kenyaner Joseph Cheboi vermochte Peter Schatz (LAC Wolfsberg) und Helmut Schmuck (LCC Wien) bis zur Schlickeralm in 1.600 Metern Seehöhe zu folgen. Auf den für ihn ungewohnt steilen Anstiegen im Schlußteil mußte der Afrikaner jedoch zu-

rückstecken. Von der Tiroler Bergwelt zeigte er sich beeindruckt („this is a good hill“). Auf jeden Fall wüßten er und seine Kameraden nun, wie sie sich für 1996 vorzubereiten hätten, meinte Cheboi, der das Ziel als Siebenter erreichte.

Peter Schatz widerlegte bereits bei der Generalprobe für die World Trophy eine Expertenprognose, wonach die Siegerzeit knapp über einer Stunde liegen würde. In 59:38 Minuten war er allerdings der einzige aller 141 Finisher, der das schaffte.

### Schlickeralmlauf, 13. August, Telfes / AUT

MÄNNER (11 km, HD 1.250 m): 1. Peter Schatz (LAC Wolfsberg) 59:38, 2. Helmut Schmuck (LCC Wien) 1:01:23, 3. Martin von Känel (SUI) 1:01:41, 4. Pio Tomaselli (ITA) 1:01:42, 5. Michael Lingg (GER) 1:01:59, 6. Jan Korevaar (NED) 1:02:36, 7. Joseph Cheboi (KEN) 1:02:59, 8. Karl Gruber (ITA) 1:03:04, 9. Dieter Ranftl (GER) 1:03:07, 10. Stanislav Kyncil (TCH) 1:03:33.

FRAUEN (11 km, HD 1.250 m): 1. Gudrun Pflüger (U. Salzburg) 1:14:17, 2. Sabine Stelmüller (LCAV doubrava) 1:16:07, 3. Elisabeth Rust (Post SV Graz) 1:16:52, 4. Elisabeth Heinzle (ULC arido Dornbirn) 1:20:43, 5. Heidi Brutscher (AUT) 1:21:34, 6. Franziska Krössbacher (AUT) 1:22:34.

JOHANNES MAYER  
ÖLV-Berglaufreferent



AUF DEN SEGEN „VON OBEN“ war Peter SCHATZ nicht angewiesen, wengleich er das Ziel herbeisehnte. Eigene Beinkraft brachte ihm den Sieg beim Berglauf auf die Schlickeralm.  
Bild: Kurt Brunbauer



# Qualifikation für Edinburgh: Niederösterreicher voran

**WEYREGG.** Beim Wachtberglauf in Weyregg/Attersee dominierten Läufer aus Niederösterreich die Österreich-Ausscheidung für die World Trophy im September in Edinburgh. Mit Margarethe Haider und Max Wenisch kamen die Sieger bei Damen und Herren vom HSV Melk. Auch der Waidhofner Milan Eror, seit kurzem österreichischer Staatsbürger, darf sich als Dritter auf seinen ersten internationalen Einsatz für Österreich freuen.

Insgesamt 9 Kilometer mit insgesamt 450 Höhenmetern bergauf und bergab erwarteten die Teilnehmer bei bedecktem, aber trockenem Wetter mit angenehmen Temperaturen. Da die World Trophy in Edinburgh heuer auf Bergauf-Bergabstrecken durchgeführt wird, war der hügelige Wachtberglauf-Rundkurs mit Start und Ziel am Attersee als Qualifikationslauf ausgewählt worden. Auch die polnische Berglauf-Nationalmannschaft, in Österreich auf Trainingslager, nutzte den Wettkampf als Ausscheidung für Edinburgh. Sie stellte mit Mariusz Pawlowski den Juniorensieger.

Margarethe Haider und Max Wenisch verbesserten jeweils die Streckenrekorde. Das Herrenrennen war von ständigen Führungswechseln gekennzeichnet, bis Marathonmeister Wenisch auf den letzten Bergabpassagen nach Weyregg der Spitzengruppe doch enteilen konnte. Pech hatte der am

höchsten Punkt der Strecke führende Oberösterreicher Rudolf Reitberger, der nach einem Sturz mit blutigen Abschürfungen als Siebenter ins Ziel kam und die WM-Qualifikation dadurch knapp verfehlte. Er ist als Ersatz nominiert.

Einige Schrecksekunden erlebte auch Margarethe Haider. Sie wurde im ersten Streckenteil an einer Abzweigung falsch eingewiesen und fiel dadurch kurzfristig hinter ihre unmittelbaren Konkurrentinnen zurück.

Für die Berglauf World Trophy in Edinburgh wurde aufgrund der Ergebnisse des Wachtberglauf und unter Berücksichtigung der gesamten Saisonleistungen folgende ÖLV-Mannschaft nominiert:

Männer: Max Wenisch (NÖ), Alois Redl (NÖ), Milan Eror (NÖ), Gerald Habison (T), Jürgen Plechinger (W), Michael Abl (St). Ersatz: Rudolf Reitberger (OÖ). Junioren: Chri-

stian Schmalegger (St), Christian Schranz (St), Hans-Jürgen Langeegger (T), Peter Stolz (St). Ersatz: Michael Grubinger (S).

Damen: Gudrun Pflüger (S), Viera Toporek (W), Sandra Baumann (OÖ), Margarethe Haider (NÖ). Ersatz: Karoline Strobl (St).

Die trotz knappem Berglauf-Budget des ÖLV mögliche Entsendung eines kompletten Teams zur World Trophy ist in erster Linie einer großzügigen Unterstützung der Österreichischen Sporthilfe in Kooperation mit Lufthansa sowie der ERSTEN Österreichischen Spar-Casse zu danken.

## Wachtberglauf, 19. August, Weyregg/Attersee / AUT

MÄNNER (9 km, HD 450 m): 1. Max Wenisch (HSV Melk) 28:57, 2. Alois Redl (HSV Melk) 29:09, 3. Milan Eror (U. Waidhofen/Y.) 29:14, 4. Gerald Habison (LSV Kitzbühel) 29:18.

JUNIOREN: 1. Mariusz Pawlowski (POL) 32:12, 2. Hans-Jürgen Langeegger (LSV Kitzbühel).

DAMEN (9 km, HD 450 m): 1. Margarethe Haider (HSV Melk) 36:32, 2. Sonia Graniczna (POL) 36:58, 3. Ines Hintsteiner (ASV Salzburg) 38:03.

JOHANNES MAYER  
ÖLV-Berglaufreferent



von ERIKA STRASSER  
Vize-Präsidentin des Europäischen Leichtathletikverbandes

Unser Weltverband ist auf 206 Mitgliedsländer angewachsen. Davon waren 199 nationale Verbände beim IAAF-Kongress in Göteborg anwesend.

Die IAAF ist somit der weitaus größte Welt-sportverband.

Bei den Weltmeisterschaften in Schweden hat sich gezeigt, daß es für uns und Europa immer schwieriger wird, bei Weltveranstaltungen ins Blickfeld zu kommen. So hat sich die Medaillenverteilung stark verändert. Viel mehr Länder als früher holten die Siege. Die Auswertung der ersten acht Plazierten wird noch ein exakteres Bild ergeben.

Trotzdem: Wie die traditionellen Leichtathletikländer in unserem Erdteil, haben auch unsere sogenannten neuen Länder mitgehalten. Ich

möchte da in erster Linie Weißrußland und die Ukraine nennen. Ihre Erfolge gingen natürlich auf Kosten vom neuen Rußland.

Insgesamt herrschte in Göteborg eine ungeheure Aufbruchstimmung. Wir Weiße müssen dem insoweit Rechnung tragen, als wir dem andauernden Jammern über materielle Gegebenheiten ein Ende bereiten. Das Schwarzsehen hat einem größeren Selbstvertrauen zu weichen. Vielmehr ist die Freude, die Lust und die Lockerheit am und beim Wettkampf von vielen Aktiven aller Rassen und Erdteile auf uns alle zu übertragen. Das hängt tatsächlich nicht von Unterstützung, Förderung und Anerkennung etc. ab. Es ist ein Trend zur Legerheit, der uns mitreißen soll. Natürlich spielen dabei auch Lebensgewohnheiten, Mentalitäten und individuelle Charakterstärken ihre Rollen.

Das Schöne: In unserer Leichtathletik hat jede Athletin und jeder Athlet auf der Welt die Chance zu gewinnen oder sich gut zu platzieren. Sie oder er müssen nur wirklich wollen.

Die Früchte des Entwicklungsprogramms der IAAF zeigen sich. Viele methodische Dinge sind zum Allgemeingut in der ganzen Welt geworden. Europa ist in der technischen Weiterentwicklung unseres Sports und bei der Durchführung von Weltveranstaltungen führend. Obwohl es ein ungeschriebenes Gesetz gibt, daß Weltmeisterschaften jeweils an verschiedene Kontinente vergeben werden sollen, werden die nächsten Hallen-Weltmeisterschaften auch in Europa, in Paris, ausgetragen, neben den Freiluft-Weltmeisterschaften 1997 in Athen. An uns allen in Europa liegt es, den neuen Geist auf unsere Athletinnen und Athleten zu übertragen und den Verführungen, die dem Leistungssport abträglich sind, abzuschwören.

Die alte Weisheit, daß man nicht alles im Leben haben kann, bestätigt sich. Das mag für viele junge Athletinnen und Athleten schwierig zu verstehen sein. Die Freude am Sport, am Siegen über sich und die Konkurrenz, macht sich aber nun einmal nur dann breit, wenn sich junge Menschen absolut auf die Leichtathletik konzentrieren.

Die Aktiven aus Europa, die in Göteborg gut abgeschnitten haben, lieferten den Beweis, daß ihr Sport Erfüllung sein kann. Wir dürfen optimistisch sein.



# Jedem Meeting sein Weltrekord, zwei für Zürich

**22. Jul. HECHTEL / BEL.** Die seit 1986 bestehende Weltbestmarke der Norwegerin Ingrid Kristiansen im 5.000-Meter-Lauf (14:37,33 min) ist Geschichte. Fernanda Ribeiro aus Portugal verbesserte den Weltrekord auf 14:36,45 Minuten. Sie siegte vor der Südafrikanerin Elana Mayer (14:44,05 min).

**29. Jul. SESTRIERE / ITA.** Es war der sechste und letzte Weitsprung-Versuch von Ivan Pedroso beim Meeting in der Höhe von Sestriere. Wie ein Phantom tauchte der Kubaner aus dem Nebel, traf dennoch den Absprungbalken millimetergenau und wuchtete seinen Körper in die Sandgrube. 8,96 Meter - das zeigte das Meßband, Weltrekord, 1,2 Meter pro Sekunde Rückenwind der Windmesser. Pedroso fiel auf die Knie, lachte, jubelte - er konnte seinen Rekordsprung kaum glauben. Doch: Eine Videoaufzeichnung zeigte, daß ein Mann schützend vor dem Windmesser stand. Und: Bei den 56 Sprüngen aller Akteure lagen nur vier im gültigen Windbereich. Drei davon gehörten Pedroso. Das war denn doch der Ungereimtheiten zuviel. Der italienische Verband reichte die Rekordmarke nicht zur Ratifizierung an die IAAF ein. Kuba protestierte allerdings dagegen. Im Damen-Weitsprung, den die Italienerin Fiona May mit 7,23 Metern (+4,3) gewann, wurde Ljudmila Ninova (SV Schwechat) Siebente mit 6,85 Metern.

**16. Aug. ZÜRICH / SUI.** Es ist nicht allein die Jagd nach Weltrekorden, die den Afrikanern Beine macht. Es ist die Rivalität

untereinander. Denn ein Haile Gebresilasie kann es nicht leiden, wenn hinter diesem Weltrekord das Wörtchen Kenya steht, und ein Moses Kiptanui möchte das Äthiopien ebenfalls am liebsten in Grund und Boden laufen. So kommen Zeiten heraus wie in Zürich, denen sogar Experten beinahe fassungslos gegenüberstehen. 5.000 Meter lief Gebresilasie in 12:44,39 Minuten. Um diese Traummarke zu erreichen, durfte er im Schnitt 61 Sekunden für eine Runde verwenden. Und das zwölfeinhalbmal, ohne Verschnaufen. Damit war er rund elf Sekunden schneller als Kiptanui bei seinem Weltrekord am 8. Juni. Der Kenyaner schlug wiederum ein neues Kapitel im Hindernislauf auf. Als erster Mensch bewältigte er am Letzigrund die 3.000-Meter-Distanz in weniger als acht Minuten: 7:59,18 laudete die neue Fabelmarke von Kiptanui.

**18. Aug. KÖLN / GER.** Die Stabhochspringer sorgten für die Höhepunkte beim Grand-Prix-Meeting in Köln. Daniela Bartova (Tschechien) holte sich mit 4,20 Metern den

Weltrekord von der Deutschen Andrea Müller (5. August, Zittau / GER, 4,18 m) zurück. Okkert Brits aus Südafrika sprang mit 6,03 Metern zur Jahres-Weltbestleistung. Damit setzte sich Brits in der ewigen Bestenliste hinter Weltrekordler Sergey Bubka (6,14 m) auf Rang zwei.

Theresia Kiesl (IGLA Harmonie) lief als Zwölfte in dem von Sonia O'Sullivan (Irland) in 4:24,13 Minuten gewonnen Meilenrennen mit 4:32,83 Minuten einen österreichischen Rekord.

**25. Aug. BRÜSSEL / BEL.** Maria Mutola stellte beim Golden-Four-Meeting in Brüssel einen Weltrekord über 1.000 Meter auf. Die Läuferin aus Mozambique unterbot mit 2:29,34 Minuten die fünf Jahre alte Bestmarke von Christine Wachtel (Deutschland) um 1,33 Sekunden. Moses Kiptanui blieb zum zweiten Mal innerhalb von neun Tagen unter der 8-Minuten-Schallmauer im 3.000-Meter-Hindernislauf. Der Kenyaner verfehlte in 7:59,52 Minuten seinen Weltrekord von Zürich nur um 0,34 Sekunden.

**WELTREKORDE für Äthiopien:**  
Haile GEBRESILASIE.  
Bild: ADWO



## LEICHTATHLETIK

gibt es in diesen Geschäften:

### Laufprofi

Grazer Straße 93  
A-2700 Wiener Neustadt  
Tel. 02622/24879

### My Runners World

Kirchengasse 18  
A-1070 Wien  
Tel. 0222/5262474

### Tony's Laufshop

Praterstraße 21  
A-1020 Wien  
Tel. 0222/2166288

### Laufsport Blutsch

Liniengasse 24  
A-1060 Wien  
Tel. 0222/5970640

### RLS Sport

Josef-Palme Platz 3  
A-1140 Wien  
Tel. 0222/9797106

### Alois Tauschek

Tabak-Trafik  
Hamoderstraße 6  
A-4020 Linz  
Tel. 0732/348342

### Sport Konrath

Schlachthausgasse 18  
A-1030 Wien  
Tel. 0222/7123485



## Telegramm

**4. Jun. Trofeo Atzwanger Berglauf, Bronzolo-Aldino / ITA**

MÄNNER: 1. Pio Tomaselli (ITA) 37:21, 2. Karl Gruber (SUI) 38:00, 3. Peter Pfitscher (SUI) 38:58, 27. Hermann Heinzle (ULC arido Dornbirn, 2. AK III) 50:13.

FRAUEN: 1. Mirella Gastaldo (ITA) 48:34, 2. Elisabeth Heinzle (ULC arido Dornbirn, 1. AK) 49:10, 3. Rosy Pattis (ITA, 2. AK) 52:04.

**11. Jun. Meeting, Bozen / ITA**

MÄNNER: 100 m: 1. Martin Dapunt (ITA) 10,84, 2. Christoph Klocker (IAC Orthosan) 11,12. Speer: 1. Armin Kerer (ITA) 67,66, 6. Stefan Wolf (IAC Orthosan) 41,20.

FRAUEN: 100 m: 1. Erika Niedermayr Indra (ITA) 12,53, 3. Anita Rebag (IAC Orthosan) 12,78. Drei: 1. Elissa Gatti (ITA) 11,52, 2. Ulrike Wochele (IAC Orthosan) 10,84. Speer: 1. Waltraud Mattedi (ITA) 46,32, 2. Claudia Stern (IAC Orthosan) 45,00.

**15. Jun. Auerthaler Straßenlauf, Auerthal / AUT**

MÄNNER (9.050 m): 1. Ali Ben Sahili (Cafe Haferl, 1. AK 30) 29:32, 2. Michael Klapil (Cafe Haferl, 2. AK 30) 30:05, 3. Franz Eidher (ULC Horn, 3. AK 30) 31:24, 4. Milan Bachmann (1. AK 40) 31:32. AK 50: 1. Kvetoslav Hana (Tyrolia Wien) 34:09. AK 60: 1. Alfred Zimmel (Tyrolia Wien) 36:27. JUNIOREN: 1. Markus Puchwein (Triathlon U. Wien) 34:58. SCHÜLER (2.260 m): 1. Torsten Franz (Cafe Haferl) 8:52.

FRAUEN (9.050 m): 1. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien, 1. AK 30) 34:28, 2. Elisabeth Schupka (Tyrolia Wien, 2. AK 30) 39:49, 3. Dana Ellingerova (TCH, 1. AK 50) 40:42, 4. Wilma Schram (Tyrolia Wien, 1. AK 40) 42:13. SCHÜLER (2.260 m): 1. Sandra Berthold 10:42.

**30. Jun. Les Rochers-de-Naye, Montreux / FRA**

FRAUEN: 1. Elisabeth Heinzle (ULC arido Dornbirn) 1:59:32, 2. Nathalie Leite (FRA) 2:10:30, 3. Tsilla Mattier (FRA) 2:10:30.

**7. Jul. Int. Springermeeting, Innsbruck / AUT**

MÄNNER: 400 m Hürden: 1. Peter Knoll (ULC Linz-Obb.) 51,73, 2. Elmar Lichtenegger (VST Völkermarkt) 51,74, 3. Karl Lang (U. Salzburg) 51,92 (SLV-Rekord). Hoch: 1. Roland Walkner (U. Salzburg) 1,90. Stab: 1. Hans Heidenreich (Cricket) 4,80. Weit: 1. Teddy Steinmayr (Amateur Steyr) 7,41. Drei: 1. Jan Nalezek (TCH) 15,03 (+1,8). Diskus: 1. Sandor Varga (HUN) 44,46. Hammer: 1. Vladimir Maska (TCH) 67,82, 2. Walter Edletitsch (SVS) 64,42, 5. Gottfried Gassenbauer (IG LA Wien) 54,72.

FRAUEN: 400 m Hürden: 1. Monika Warnicka (POL) 57,12. Hoch: 1. Judit Hegyi (HUN) 1,80, 3. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 1,55. Weit: 1. Irena Medricky (TCH) 5,56, 3. Anita Rebag (IAC Orthosan) 5,53. Drei: 1. Gudrun Fischbacher (U. Salzburg) 12,35 (+0,9), 2. Regina Helfenbein (LG Montfort) 12,26 (+1,2, VLV-Rekord), 3. Karin Knoll (ULC Linz-Obb.) 11,47 (+0,4), 4. Ulrike Wochele (IAC Orthosan) 10,78 (+0,7). Diskus: 1. Petra Safrova (TCH) 42,02, 4. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 31,88. Speer: 1. Claudia Stern (IAC Orthosan) 44,58. Hammer: 1. Petra Alaunkova (TCH) 42,84, 2. Claudia Stern (IAC Orthosan) 41,44, 4. Claudia Schmid (ATSV Innsbruck) 38,12.

**7. Jul. Meeting, Lignano / ITA**

MÄNNER: 1.500 m: 1. Massimo Pegoretti (ITA) 3:41,81, 13. Bernd Schiermayr (LCAV doubrava) 3:53,72.

FRAUEN: 1.500 m: 1. Brigitte Mühlbacher (LCAV doubrava) 4:30,13.

**8. Jul. Landesoffenes Sprung- und Wurfmeeting, Simbach / GER**

Wenn die Braunauer Leichtathleten ein Meeting veranstalten, müssen sie ins benachbarte Simbach über die deutsch-österreichische Grenze gehen. Das Braunauer Stadion steht nur mehr für Fußballspiele zur Verfügung. Dabei war Braunau früher einmal eine kleine Leichtathletikhochburg.

MÄNNL. JUNIOREN: Kugel / Diskus: 1. Christoph Trinko (TV Braunau) 12,65 / 33,94. JUGEND: Weit / Kugel / Speer / Diskus: 1. Rene Kunczer (LCAV doubrava) 6,11 / 13,62 / 39,94 / 35,62. SCHÜLER: Hoch / Kugel / Diskus: 1. Harald Guttner (ATSV St. Martin) 1,64 / 13,60 / 34,48. Weit / Speer: 1. Martin Reidinger (U. Schärding) 5,59 / 53,04. WEIBL. SCHÜLER: Weit / Kugel / Diskus / Speer: 1. Conny Gaisbauer (ATSV Braunau-Spk.) 4,27 / 7,91 / 18,44 / 26,68.

**9. Jul. 2. Unterweißenbacher Marktlauf, Unterweißenbach / AUT**

MÄNNER: 1. Egon Schmalzer (U. Pregarten, 1. AK I) 23:22, 2. Peter Woldan (U. LPC Grieskirchen, 1. AK II) 25:05, 3. Franz Asanger (U. Pregarten, 2. AK I) 25:18. AK IV: 1. Rudolf Oppel (ASKÖ Marchtrenk) 32:42. JUNIOREN: 1. Pavel Rychtar (TCH) 31:19, 2. Ernst Fichtinger (U. Unterweißenbach) 34:15. JUGEND: 1. Hannes Tober (U. Unterweißenbach) 15:57. SCHÜLER: 1. Martin Moser (U. Unterweißenbach) 7:56.

FRAUEN: 1. Ernestine Hackl (ASKÖ Pregarten) 31:02, 2. Angela Zeiml (DSG U. Rainbach) 31:53, 3. Renata Hönisch (BSV BBRZ Linz) 37:24. JUGEND: 1. Heike Pilgerstorfer (U. Reichenau) 18:01. SCHÜLER: 1. Astrid Moser (U. Unterweißenbach) 8:11.

**9. Jul. Roc-d'Orsay Villars / SUI**

MÄNNER (10 km, HD 1.490 m): 1. Jerome Krayenbühl (SUI) 1:08:46, 2. Eric Sudan (SUI) 1:09:35, 3. Mike Short (SUI) 1:09:50, 38. Florian Heinzle (ULC arido Dornbirn, 3. JUNIOREN) 1:25:22.

FRAUEN (10 km, HD 1.490 m): 1. Chantal Dallenbach (SUI) 1:22:33, 2. Vroni Steinmann (SUI) 1:23:42, 3. Elisabeth Heinzle (ULC arido Dornbirn, 1. AK) 1:24:43.

**15. Jul. 2. Abtenauer Panoramalauf, Abtenau / AUT**

MÄNNER (6 km): 1. Hans Högger (GER, 1. AK 30) 19:47, 2. Niklas Kröhn (LCAV doubrava) 19:57, 3. Franz Gattermann (LAG Ried, 1. AK 40) 19:58. AK 50: 1. Josef Kutnohorsky (U. VB Wels) 21:50. AK 60: 1. Gerhard Frankl (GER) 25:41, 2. Michael Oberauer (SC Wagrain) 27:56. JUNIOREN: 1. Bernhard Detzelhofer (LAG Ried) 23:18. JUGEND: 1. Christian Pflügl (LCAV doubrava) 21:12. SCHÜLER: 1. Markus Janovsky (U. Waidhofen/Y.) 5:27.

FRAUEN (6 km): 1. Ulli Puchner (ULC Linz-Obb.) 24:09, 2. Monika Stagg (ASV Salzburg, 1. AK 40) 24:39, 3. Christine Sturm (ASV Salzburg, 2. AK 40) 25:31. AK 30: 1. Marianne Berner (Pfandl) 27:06. AK 50: 1. Brigitte Aster (Pfandl) 30:02. JUGEND: 1. Kathrin Krenn (Sport Lichtenegger) 31:28. SCHÜLER: 1. Sabine Rainbacher (U. Ebensee) 6:28.

**16. Jul. Meeting, Ingolstadt / GER**

MÄNNER: 110 m Hürden (0,0): 1. Mike Fenner (GER) 13,36, 6. Christian Maislinger (U. Salzburg) 14,17.

FRAUEN: 1.500 m: 1. Suzy Hamilton (USA) 4:10,07, 10. Stephanie Graf (KLC) 4:25,83. Hoch: 1. Heike Henkel (GER) 1,94, 6. Monika Gollner (ATV Feldkirchen) 1,85.

**21. Jul. 10. Vöckla-Ufer-Lauf, Timelkam / AUT**

Einen ungefährdeten Sieg erlief Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf) in Timelkam. Nach der ersten von zwei Runden war das Feld schon aufgerissen, Risy vor Egon Schmalzer (U. Pregarten) und Franz Gattermann (LAG Ried), so blieb es auch. 230 Läuferinnen und Läufer nahmen beim 10. Vöckla-Ufer-Lauf teil. Bei den Damen siegte die Vorjahreszweite Ulli Puchner (ULC Linz-Obb.).

MÄNNER (8 km): 1. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf, 1. AK I) 25:43, 2. Egon Schmalzer (U. Pregarten, 2. AK I) 26:07, 3. Franz Gattermann (LAG Ried, 1. AK II) 26:13. AK III: 1. Frantisek Marek (HUN) 28:05, 2. Michael Rosmann (ASV Salzburg) 30:58. AK IV: 1. Gerhard Franke (GER) 32:39, 2. Walter Hintermayr (ASKÖ Marchtrenk) 34:29. JUGEND (3,8 km): 1. Werner Aschenberger (LCAV doubrava) 12:30. SCHÜLER (1 km): 1. Robert Bernhard (LCAV doubrava) 3:11.

FRAUEN (3,8 km): 1. Ulli Puchner (ULC Linz-Obb.) 15:45, 2. Christine Rauchenzauner (LG Attergau, 1. AK I) 15:45, 3. Elfriede Itzenberger (U. Vorchdorf, 2. AK I) 15:47. AK II: 1. Christine Falkner (LCAV doubrava) 16:45. JUGEND: 1. Simone Roither (LG Attergau) 16:20. SCHÜLER (1 km): 1. Andrea Preinstorfer (U. Vorchdorf) 3:35.

**22. Jul. Davoser Nachtlanglauf, Davos / SUI**

MÄNNER (8 km): 1. Sammy Maritim (KEN) 23:20, 2. Philipp Kemei (KEN) 23:25, 3. Philipp Chirchir (KEN) 23:36. SCHÜLER (2,6 km): 1. Florian Heinzle (ULC arido Dornbirn) 9:43.

FRAUEN (5,3 km): Birgit Lohrengel (SUI) 19:19, 2. Marianne Balmer (SUI, 1. AK I) 19:52, 3. Angharad Mair (GBR) 20:25. SCHÜLER (5,3 km): 1. Cornelia Heinzle (ULC arido Dornbirn) 21:42.

**23. Jul. 8. Gotschna Berglauf, Klosters / SUI**

MÄNNER: 1. John Taylor (GBR) 56:41, 2. Karl Gruber (ITA) 57:27, 3. Hans Schuler (SUI) 58:18, 27. Walter Fink (AUT) 1:04:16. JUGEND: 1. Florian Heinzle (ULC arido Dornbirn) 2:53.

FRAUEN: 1. Carolina Reiber (SUI) 1:07:21, 2. Birgit Lennartz (SUI) 1:09:17, 3. Elisabeth Heinzle (ULC arido Dornbirn, 1. AK III) 1:12:36. JUGEND: 1. Valentina Bieler (SUI) 3:13, 7. Friederike Heinzle (ULC arido Dornbirn) 3:32.

**28. Jul. Int. Meeting, Lindau / GER**

MÄNNER: 800 m: 1. Robert Chirchir (KEN) 1:45,48, 7. Oliver Münzer (LC Heraklioth Villach) 1:46,70. Weit: 1. Perry Knox (USA) 8,04, 4. Daniel Hagspiel (LG Montfort) 7,31.

FRAUEN: 400 m Hürden: 1. Silvia Rieger (GER) 55,14, 4. Stefanie Zotter (Kapfenberger SV) 57,89.

**29. Jul. 15. Feriensportfest, Eggenfelden / GER**

Mit 11,04 (2.) und 22,22 (1.) Sekunden lief Matthias Klampfer (ASV Salzburg) beim Meeting in Eggenfelden auf ein beziehungsweise vier Hundertstelsekunden an die Salzburger Junioren-Landesrekorde über 100 und 200 Meter heran.

MÄNNER: 100 m: 2. Matthias Klampfer (ASV Salzburg) 11,04. 200 m: 1. Matthias Klampfer (ASV Salzburg) 22,22. JUNIOREN: Hoch / Speer: Markus Haller (ASV Salzburg) 1,74 / 40,50.

WEIBL. JUNIOREN: 200 m: 1. Barbara Schall (ASV Salzburg) 26,53.



**29. Jul. 8. Int. Meeting, Wolfsberg / AUT**

MÄNNER: 100 m (+1,3): 1. Rocco Ceselin (ITA) 10,75, 2. Jörg Weidmann (ATSE Graz) 10,88. 200 m (+1,1): 1. Markus Altmann-Althausen (ÖTB Wien) 22,42. 800 m: 1. Damjan Rozman (SLO) 1:55,70, 4. Günter Kolik (IG LA Wien) 1:56,80. 3.000 m: 1. Fernando Espinosa (ATSE Graz) 8:44,95. Hoch: 1. Günther Gasper (LAC Klagenfurt) 2,09. Weit: 1. Gregor Rován (SLO) 6,25, 2. Christian Schlatte (LAC Wolfsberg) 6,16. Speer: 1. Robi Tersek (SLO) 68,94, 3. Thomas Pichler (ATSE Graz) 65,84. SCHÜLER: 100 m (+1,2): 1. Sandi Kidric (SLO) 12,06, 2. Peter Polz (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 12,12. 200 m: 1. Sandi Kidric (SLO) 24,92 (+0,4), 2. Hannes Robier (U. Spk. Leibnitz) 25,60 (+0,6). 800 m: 1. Karoly Petendi (SLO) 2:09,34, 2. Günther Raudner (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 2:13,68. 2.000 m: 1. Roman Vik (SLO) 6:12,94, 4. Mahdi Sareban (ATG) 6:30,34. 4 x 100 m: 1. SSV RAIKA Deutschfeistritz (Michael Moisenbichler, Peter Polz, Dietmar Probst, Christian Raudner) 46,85. 100 m Hürden (+1,2): 1. Dietmar Probst (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 14,28. Hoch: 1. Hansjörg Rabineg (LAC Wolfsberg) 1,83. Weit: 1. Marek Tomiska (SLO) 6,19, 2. Hansjörg Rabineg (LAC Wolfsberg) 5,85. Kugel: 1. Frantisek Vrtelka (SLO) 14,96, 4. Dietmar Probst (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 11,96. Speer: 1. Edi Okic (SLO) 48,96, 5. Peter Polz (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 42,16.

FRAUEN: 100 m: 1. Marcela Umnik (SLO) 12,37 (+1,0), 3. Roswitha Stermsek (U. Spk. Leibnitz) 12,58. 200 m: 1. Marcela Umnik (SLO) 25,60 (+1,3), 6. Roswitha Stermsek (U. Spk. Leibnitz) 26,48 (+0,5). 100 m Hürden (+1,4): 1. Tanja Zelj (SLO) 16,70, 2. Birgit Perchtaler (LAC Wolfsberg) 17,02. Kugel: 1. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 11,33. Diskus: 1. Silvana Koren (SLO) 36,60, 2. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 33,92. Speer: 1. Silvana Koren (SLO) 48,90, 5. Roswitha Stermsek (U. Spk. Leibnitz) 31,58. SCHÜLER: 100 m (+0,9): 1. Barbara Gander (U. RAIKA Lienz) 13,62. 200 m: 1. Romina Valvasori (SLO) 27,32 (+0,9), 3. Eva Zweimüller (Post SV Graz) 28,74 (+1,1). 1.500 m: 1. Micaela Bonessi (ITA) 5:16,00, 3. Eva Zweimüller (Post SV Graz) 5:21,90. 80 m Hürden (+1,1): 1. Laura de Luca (ITA) 12,70, 2. Simone Kühn (KLC) 13,18. 4 x 100 m: 1. AFK Chrudim (SLO) 53,69, 3. LAC Wolfsberg (Michaela Müller, Sandra Riegler, Caterina Freytag, Maria Monsberger) 60,66. Hoch: 1. Danijela Zalig (SLO) 1,53, 3. Andrea Kneissl (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 1,44. Weit: 1. Vanessa Vlacancich (SLO) 4,87, 5. Anita Kasupovic (U. RAIKA Lienz) 4,54. Kugel / Speer: 1. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 13,00 / 43,74.

**30. Jul. 27. Int. Meeting, Rhede / GER**

MÄNNER: 100 m (-1,1): 1. Michael Green (JAM) 10,14; C-Lauf (+0,8): 1. Chris Donaldson (NZL) 10,49, 2. Martin Schützenauer (ULC profi Weinland) 10,54, 7. Martin Zavadil (SVS) 10,78. 200 m (+1,0): 1. Emmanuel Tuffour (GHA) 20,27, 5. Martin Schützenauer (ULC profi Weinland) 21,34. 1.500 m: 1. Kevin Sullivan (CAN) 3:37,72, 13. Bernhard Richter (LU Schaumann) 3:43,51. 2 Meilen: 1. Johnstone Kipkoech (KEN) 8:23,98, 13. Harald Steindorfer (KLC) 9:02,29. FRAUEN: 200 m (+0,8): 1. Maja Asaraschwili (GEO) 22,90; B-Lauf (+0,6): 1. Sabine Kirchmaier (Crocket) 23,53 (WLVR-Rekord).

**DER FREUDE freien Lauf gelassen: Sabine KIRCHMAIER verbesserte in Rhede ihren Wiener Landesrekord über 200 Meter auf 23,53 Sekunden.**  
Bild: Werner Strasser

**4. Aug. Int. MISTER MINIT Sommermeeting, Klagenfurt / AUT**

Ein plötzlich auf der Laufbahn befindliches Kind verhinderte beim MISTER MINIT Sommermeeting des KLC eine neue persönliche Bestmarke von Stephanie Graf. Die KLC-Athletin mußte nach 700 Metern etwa vier Sekunden abstoppen, gewann den 800-Meter-Lauf dennoch in 2:07,94 Sekunden.

MÄNNER: 100 m (-0,4): 1. Elmar Lichtenegger (VST Völkermarkt) 11,04. 400 m: 1. Stefan Kühn (KLC) 52,78. 800 m: 1. Janko Podgorsek (SLO) 1:55,57, 2. Markus Abuja (KLC) 1:56,23. 3.000 m: 1. Geza Grabar (SLO) 9:01,75, 3. Alexander Stark (LC Kappel) 9:22,80. SCHÜLER: 100 (-0,4) / 800 m: 1. Nils Wieser (KLC) 13,26 / 2:15,48.

FRAUEN: 100 m (+0,8): 1. Marcela Umnik (SLO) 12,41, 2. Betina Germann (KLC) 12,67. 400 m: 1. Magdalena Kulnik (KLC) 61,14. 800 m: 1. Stephanie Graf (KLC) 2:07,94. SCHÜLER: 100 m (+0,2): 1. Simone Kühn (KLC) 13,67. 800 m: 1. Petra Posarnig (KLC) 3:02,14.

**4. Aug. Abendsportfest, Troisdorf / GER**

MÄNNER: Speer: 1. Gregor Högler (ULC profi Weinland) 75,52.

**6. Aug. Int. Slowakische Berglaufmeisterschaften, Pruske / SVK**

Margarethe Haider (HSV Melk) gewann auf der anspruchsvollen Berg-Crossstrecke über 8,7 Kilometer und 500 Höhenmeter vom Dorf Pruske im Tal des Vah bergauf zur malerischen Burgruine am Felsen des Vrsatek die Internationale Berglaufmeisterschaft der Slowakei. Mit ihrem sicheren Sieg gegen internationale Konkurrenz bei großer Hitze über zum Teil sonnenbeschienene Stoppelfelder hat sie sich als Verstärkung des ÖLV-Teams für die Berglauf World Trophy im September in Edinburgh empfohlen.

FRAUEN (8,7 km, HD 500 m): 1. Margarethe Haider (HSV Melk) 44:41, 2. Jana Slamova (SVK) 46:07, 3. Isabella Sopraccolle (ITA) 47:36.

**6. Aug. 6. Zehnerkarlauf, Obertauern / AUT**

MÄNNER (11,6 km, HD 1.010 m): 1. Josef Stangl (GER, 1. AK 40) 1:01:11, 2. Manfred Sturm (LG Flachgau) 1:02:58, 3. Gerhard Wörndl (LG Flachgau, 1. AK 30) 1:03:14. AK 50: 1. Karl Heinz Körner (SVSG Lunz/See) 1:12:51. AK 60: 1. Ambos Unterkirchner (WSV Heiligenblut) 1:19:53. JUNIoren (8,1 km, HD 708 m): 1. Peter Stolz (USV Kraukaebene) 48:25.



FRAUEN (8,1 km, HD 708 m): 1. Elisabeth Rust (Post SV Graz, 1. AK 30) 47:16, 2. Franziska Krösbacher (SV Schlickeralm) 52:19, 3. Anke Molkenhinn (GER, 2. AK 30) 54:44. AK 40: 1. Erika Tweraser (ALC Wels) 56:22. JUNIoren: 1. Karin Kleitzl (LG Attergau) 1:09:11.

**6. Aug. Lauf um den Leoganger Sonnberg, Leogang / AUT**

MÄNNER (12 km): 1. Max Huber (LC KGM Saalfelden, 1. AK 30) 37:53, 2. Franz Foidl (SC Leogang) und Franz Schmutzer (SC Leogang, 2. AK 30) 38:46, 5. AK 40: 1. Stefan Auer (USV Weißbach) 40:25. AK 50: 1. Laszlo Sipos (LC Guggenbach) 43:36. AK 55: 1. Willi Hölzl (GER) 43:42, 2. Karl Herko (SV Thörl) 45:59. AK 60: 1. Gerhard Franke (GER) 48:20. AK 65: 1. Rudolf Opper (ASKÖ Marchtrenk) 53:46. AK 75: 1. Franz Herzog (SC Leogang) 1:02:08. JUNIoren: 1. Thomas Stöggel (SC Saalfelden) 44:12. JUGEND: 1. Renee Bauer (Wiener Neustadt) 44:07. SCHÜLER (3 km): 1. Christian Deijkok (ITA) 8:16, 3. Christian Breuer (ULC Mading) 8:23. FRAUEN (12 km): 1. Ulli Puchner (ULC Linz-Obb.) 48:24, 2. Christine Sturm (ASV Salzburg, 1. AK 40) 49:20, 3. Eva Gradwohl (SV Puch) 49:40. AK 30: 1. Elke Walch (LSV Kitzbühel) 50:48. AK 50: 1. Gerlinde Kraml (ATV Vösendorf) 1:05:27. AK 55: 1. Elsbeth Herko (Arnoldstein) 1:01:36. JUGEND: 1. Kathrin Stangassinger (GER) 51:30, 2. Eva Herzog (SC Leogang) 55:14. SCHÜLER (3 km): 1. Daniela Geirhofer (Crocket) 10:04.

**20. Aug. 9. Sternstein-Berglauf, Bad Leonfelden / AUT**

MÄNNER (6,2 km, HD 400 m): 1. Jan Blaha (TCH) 25:19, 2. Franz Springer (U. Rohrbach/Berg, 1. AK 30) 25:30, 3. Hubert Resch (SC Leogang, 2. AK 30) 25:48. AK 40: 1. Alois Puchner (ASKÖ Pregarten) 27:05. AK 50: 1. Frantisek Marek (TCH) 29:04, 2. Karl-Heinz Körner (SVSG Lunz/See) 31:01. AK 60: 1. Fritz Hippmann (ÖSPAG Wilhelmsburg) 34:17. JUNIoren: 1. Milan Suchy (TCH) 26:29. JUGEND: 1. Bernhard Huemer (U. Eidenberg) 30:51. SCHÜLER (1,9 km, HD 170 m): 1. Mario Egger (BLT Volders) 9:24.

DAMEN (6,2 km, HD 400 m): 1. Johanna Magauer (U. Rohrbach/Berg) 30:59, 2. Irmgard Kubicka (ULC Linz-Obb., 1. AK 30) 31:51, 3. Jitka Valkova (TCH) 33:11. AK 40: 1. Erika Tweraser (ALC Wels) 35:04. JUNIoren: 1. Elisabeth Sittenthaler (Polizei SV Linz) 38:27. JUGEND: 1. Karin Wakolm (U. RAIKA Zwettl) 42:43. SCHÜLER (1,9 km, HD 170 m): 1. Sabine Sinzinger (RC Linz) 11:48.

**20. Aug. 19. Int. Salzach-Uferlauf, Salzburg / AUT**

MÄNNER (5,5 km): 1. Sandor Serfözö (HUN) 16:01, 2. Radomir Soukup (TCH) 16:03, 3. Zdenek Mezulanik (TCH, 1. AK 30) 16:12, 6. Thomas Frühwald (ASV Salzburg) 16:57. AK 40: 1. Hans Quehenberger (USV Abtenau) 17:51. AK 50: 1. Willi Hölzl (GER) 19:02, 2. Ernst Taferner (ASV Salzburg) 19:39. JUGEND: 1. Walter Machtl (GER) 19:22, 2. Jakob Buchberger (ASV Salzburg) 19:28. AK 60: 1. Horst Holland (GER) 21:17, 2. Josef Schmidlechner (ASV Salzburg) 24:13. FRAUEN (5,5 km): 1. Katalin Racz (HUN) 18:48, 2. Vera Horka (TCH) 18:58, 3. Karin Walkner (U. Salzburg) 19:48. AK 1: 1. Monika Staggel (ASV Salzburg) 21:06. JUGEND: 1. Angela Kefer (LC Oberpinzgau) 22:39.

**DIE ERSTE**



## Steckbrief:

Geboren: 10. Mai 1966 in London  
 Größe: 1,81 m  
 Gewicht: 70 kg  
 Beruf: Physiker  
 Familienstand: verheiratet, 2 Kinder  
 Verein: Gateshead  
 Trainer: Dennis Nobles, Peter Stanley



Bild: ADW/O

## Persönliche Bestleistungen:

Dreisprung: 18,29 m (1995)  
 100 m: 10,30 sek (1995)  
 Weit: 8,00 m (1995)

## Leistungsentwicklung im Dreisprung:

1983:	13,84 m
1984:	14,87
1985:	15,09
1986:	16,05
1987:	16,35
1988:	16,74
1989:	17,28
1990:	16,51
1991:	17,43
1992:	17,34
1993:	17,44
1994:	17,39
1995:	18,29 (Weltrekord)
	18,43w

## Erfolge im Dreisprung:

1989:	Weltcup: 3.
1990:	Commonwealth-Spiele: 2.
1992:	Weltcup: 1.
1993:	WM: 3. Hallen-WM: 6.
1994:	EM: 6. Commonwealth-Spiele: 2.
1995:	WM: 1.

Von SANDRA BAUMANN

# Jonathan Edwards

(Großbritannien)



Göteborg, 7. August 1995. Ein historisches Ereignis in der Geschichte der Leichtathletik: Jonathan Edwards gräbt sich nach drei Sprüngen mit seinem Lächeln in die Herzen der frenetisch jubelnden Zuschauer und mit den Füßen jenseits der 18-Meter-Schallmauer in den Sand. Bob Beamons legendärer Weitsprung über 8,90 Meter ist eine Marke, die allen Leichtathletikfans stets in Erinnerung ist. Nun hat es auch der 1,81 Meter große und 70 kg leichte „Adler“, wie er sich selbst bezeichnet, geschafft, im Gedächtnis aller Sportbegeisterten eine Schramme zu

hinterlassen. Es war eigentlich kein Überraschungsweltrekord, zu überlegen war der Brite in diesem Jahr und alle warteten eigentlich nur darauf, daß es „passieren“ würde. Etwas besonderes ist jedoch die Art und Weise, wie der 29jährige seine Flugshow vorführt. Schon bei seinem windunterstützten Flug beim Europacup in Lille war er mit 18,43 Metern zu bewundern gewesen. Die Einzelsprünge wurden mit 6,50 Metern (Hop), 5,60 (Step) und 6,33 (Jump) gemessen. Es ist nicht das allseits bekannte „hop, step and jump“ des Dreisprungs, Edwards huscht vielmehr

über den Balken und berührt dann nur ganz kurz den Boden mit dem Fuß, um auch noch eine wunderbare Landung in den Sand zu bringen. Experten stießen bei einer Analyse seiner Sprünge auf das Geheimnis: Sein Fuß stößt schneller gegen den Boden, als sich sein Körper vorwärtsbewegt! Diese Tatsache verleiht seinen Sprüngen den Anschein, als würde er „schwerelos aus der Welt hinausfliegen“, so seine „Gegner“.

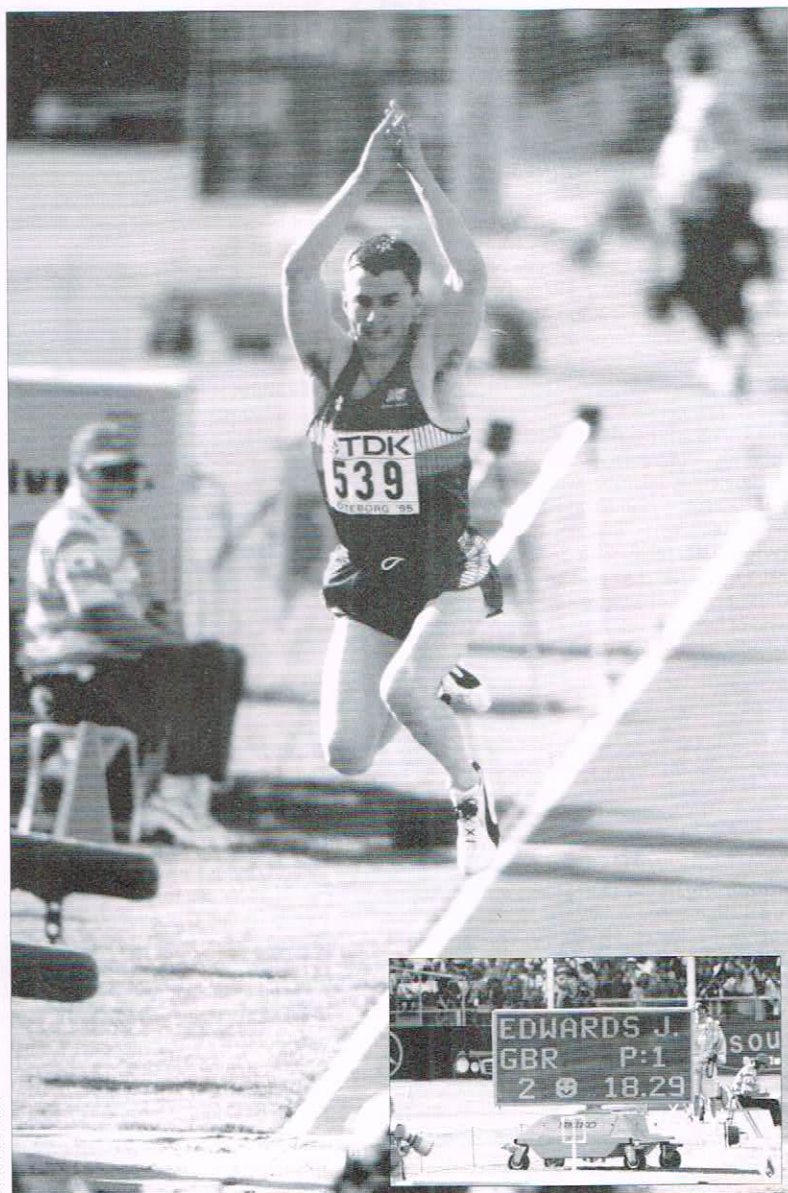
In diesem Jahr flog er bereits fünfzehnmal über 17,60 Meter. Eine Weite, von der viele nur träumen. Auch im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung würde er keine schlechte Figur abgeben, aber eben keine überragende. 10,39 Sekunden und 8 Meter hat der Brite zu Buche stehen. Eine perfekte Mischung aus Schnelligkeit und Sprungkraft versteht Edwards technisch makellos in den Dreisprung zu übersetzen.

# 3 Sprünge bis zum Himmel

## Im Namen des Herrn

Im Leben des Vikarssohn aus Heaton steht Gott im Mittelpunkt seiner Weltanschauung. „Er hat es gut mit mir gemeint“, meinte Edwards zu seiner weltmeisterlichen Leistung. Daß auch für ihn Erfolg nicht selbstverständlich ist, zeigte eine schwere Krankheit Anfang dieses Jahres. Ein Virus namens Epstein-Barr hatte ihn bis Ende Jänner flachgelegt.

Sein Glaube war es auch, der ihn in die Schlagzeilen brachte. Es war 1993. Er hatte einen seltsamen Traum, in dem ihm Gott mitteilte, daß er sein Talent der ganzen Welt zeigen sollte. Wie sein Landsmann Eric Liddel, der 1924 seine olympische Finalteilnahme aus Glaubensgründen am Sonntag verweigern wollte, dann aber startete und 400-Meter-Olympiasieger wurde, entschied sich auch Edwards - 1991 hatte er auf eine WM-Teilnahme verzichtet, da der Dreisprung am Sonntag stattgefunden hatte - nun doch am Tag des Herrn dreizuspringen. Nur so konnte er konkurrenzfähig sein. Seither ist für den Physiker Sonntagsarbeit kein Problem mehr. Bis dahin hatte der Wissenschaftler im Royal-Victoria Krankenhaus in Newcastle mit Chromosomenuntersuchungen zur besseren Krankheitsdiagnose und Geburtenkontrolle beigetragen. Bei der Siegerehrung im Ullevi-Stadion ließ der Vater von zwei Kindern die Zeremonie schüchtern über sich ergehen und dämpfte die Zuschauer in ihrer Euphorie, als der frenetische Beifall gar nicht enden wollte. Königin Silvia höchstpersönlich überreichte die Goldmedaille, wobei die Verlegenheit des Briten nicht zu übersehen war. Im Mittelpunkt zu stehen, ist Edwards Sache nicht. Viel Zeit ließ er sich für die Autogramme der Kinder, die ihn nicht losließen. Göteborgs Zeitungen hatten natürlich alle Titelseiten für Edwards übrig. „Göteborg-Posten“ hatte eine Anspielung parat: „Oh, Lord... nun mußt du ihm keinen Mercedes Benz kaufen.“



Bilder: ADWO



**SERVICE**

Briefe an die Redaktion: LEICHTATHLETIK  
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz

**AUTOGRAMMADRESSEN**

**Ivan Pedroso** (CUB), Weltmeister '95, Hallen-Weltmeister '93 und '95 im Weitsprung. Anschrift: Edifisio 641 apto 12, Zona 17, Alamar Habana del Este, Habana, Cuba, CP: 12500.  
**Sabine Kirchmaier** (Cricket), Staatsmeisterin '95 über 100 m, 200 m, 400 x 400 m. Anschrift: Jedleseeerstraße 98/19/10, 1210 Wien.

**MAGAZINE / STATISTIK**

**IAAF News - Facts and Figures 1994** Heft 1, 24 Seiten, A-4-Broschüre. Vollständige Ergebnisse Cross-WM 1994 (bis Platz 267), Crosslauf-Weltcup 1993/94 und Road Relay-WM (Ekliden) 1994. S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

**IAAF News - Facts and Figures 1994** Heft 2, 64 Seiten, A-4-Broschüre. Vollständige Ergebnisse Junioren-WM 1994, Grand-Prix-Finale 1994 und Endstand (komplett), sämtliche Grand-Prix-Ergebnisse 1994 (ersten Drei), Weltcup 1994 (komplett), Halbmarathon-WM 1994 (komplett). S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

**IAAF-Magazin, Heft 1/1995**, englisch/französisch, 80 Seiten, Format A-4. Hochglanz, tolle Farbfotos, Vorschau auf Hallen-WM, World Marathon Cup und World Walking Cup, Portrait Williams Sigei, Merlene Ottey, Venuste Niyongabo, Chi Cheng (100 m Hürden / 1970), Doping, ein Reporter läuft den New York-Marathon und einiges mehr. S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

**Die Entwicklung der Vorarlberger Leichtathletik**, 114 Seiten, Format A4. Landesrekorde, Landesmeister, Jahresbestleistungen seit 1946/47. S 150.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei Leo Klocker, Böngern 10, 6850 Dornbirn.  
**Ewige österreichische Seniorenbestenliste**, inkl. Ergebnisse, die Senioren in der Allgemeinen Klasse erzielt haben, eigener Straßenlaufteil (kann separat bezogen werden). Zu bestellen bei: Ewald Schaffer, Hofmühlgasse 13, 1060 Wien.

**FANARTIKEL**

**Karte von der WM 1995 Göteborg** mit Fotos und Unterschriften aller Österreich-Teilnehmer. S 50.- inkl. Versand und Portospesen. Zu bestellen bei: Christoph Michelic, Rosenthalgasse 3, 1140 Wien, Tel. 0222/9119876.

**Erinnerungsteller (Keramik) vom Europacup 1. Liga Valencia 1994**. S 70.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

**Austrian Team Hallen-WM 1995 Barcelona**, 14 Seiten, Format 21 x 14,5 cm. Kurzbiographien der österreichischen Teilnehmer, ÖLV-Hallenrekorde. S 20.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

**KURSE / SEMINARE**

Die Bundesanstalt für Leibeseziehung (BAFL) Innsbruck lädt zur **Österreichischen Trainerausbildung** (1. und 2. Semester - Grundkurs) ein. Termine: 5.-12. November 1995, 7.-10. Dezember 1995, 11.-14. Jänner 1996 und 22.-25. Februar 1996.

Anmeldung bis 20. Oktober: BAFL Innsbruck, Fürstenweg 185, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/281366, Fax 0512/293221.

Das Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB), veranstaltet für die Zielgruppe Trainer und Lehrwarte folgende Seminare in der Bundessportschule Obertraun:

**Entspannungsmethoden im Sport**, 30. September/1. Oktober 1995,

**Biomechanik, Technik, Bewegungsanalysen**, 28./29. Oktober 1995.

Auskünfte: IMSB, Johann Steinböckstraße 5, 2344 Maria Enzersdorf, Tel. 02236/22928, Fax 02236/41877.

**Symposium „Risiko und Sicherheit im Sport“** der Österreichischen Bundes-Sportorganisation (BSO) am 18. Oktober im Arcotel Hotel Wimberger, Wien. Auskünfte: BSO, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien.

**VEREINE / VERBÄNDE**

**Sportunion Traismauer**: Neue Kontaktadresse: Thomas Datzinger, Reidlingerstraße 23, 3133 Gemeinlebarn.

**ÖTB TV Mödling**: Neue Anschrift: Ing. Heinz Zimmermann, Waltersdorferstraße 27, 2500 Baden.

**Union Virgen**: Neue Anschrift: Werner Hanser, Mitteldorf 42, 9972 Virgen.

**NÖLV**: Neu in den Vorstand wurden Seniorenreferent Johann Strauß und Berglaufreferent Josef Keim kooptiert. Beide Referenten üben ihre Funktionen gemeinsam aus, das heißt, sie vertreten sich gegenseitig.

**VERSPRECHEN**

Sprint-Staatsmeisterin Sabine Kirchmaier hat einem Athleten bei den Staatsmeisterschaften in Salzburg versprochen, ihm die Artikelnummer vom Lieferschein ihrer adidas-Spikes zu geben. Leider hat sie den Zettel, auf dem sie Adresse und Telefonnummer notierte, in der Hektik um ihren Start für den 200-Meter-Lauf verloren. Sie bat die **LEICHTATHLETIK** um Vermittlung: Artikelnummer: 078115P, ADVANCE MD. „Hab' leider Deine Nummer verlegt. Liebe Grüße!“

**REISE**

**Transdimitile Berglauf / FRA**, 10. Dezember. Zum Saisonausklang vermittelt das ÖLV-Berglaufreferat für alle Interessenten zu einem günstigen Preis eine ein- bis zweiwöchige Reise zu dem 35 km langen Berglauf/Bergab-Rennen (1.600 m Höhendifferenz), das Helmut Schmuck 1994 gewonnen hat. Ideal für alle Langstreckler, Marathonläufer, Bergläufer und Globetrotter, die in der kalten Jahreszeit ein gemäßigtes tropisches Klima, einen herzlichen Empfang, eine faszinierende Pflanzenwelt und einen landschaftlich außergewöhnlichen Wettkampf gemeinsam mit einigen Spitzen- und ca. 500 Hobbyläufern genießen wollen. Informationen: Dr. Johannes Mayer, ÖLV-Berglaufreferent (Sekretär des Internationalen Berglaufkomitees - ICMR), Peter-Jordanstraße 51, 1190 Wien.

**MEINUNGEN**

Leserzuschriften müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln

**Österreichische Seniorenmeisterschaften**

*Die Freude war groß, als wir Senioren hörten, daß es ab 1995 Österreichische Seniorenmeisterschaften gibt. Endlich offizielle Anerkennung. So weit, so gut - bis zum 1. Juli 1995.*

*1.200 Kilometer von Telfs in Tiro! nach Pinkafeld und retour, nicht gerade ums Eck. Aber was macht man nicht alles, für einen oder zwei Meistertitel. Die äußeren Bedingungen waren recht gut, bis zum Start des 10.000-Meter-Laufes, der verzögerte sich um 15 bis 45 Minuten, ohne daß jemand auf die Idee gekommen wäre, dies anzukündigen.*

*Man wärmt auf und... wartet. Die Altersklasse lief sogar in die Nacht hinein, bis 20.45 Uhr. Da blendete man einfach mittels Auto und Scheinwerfer in Laufrichtung, um Licht für das Video zu haben. Von einem Einläuten der letzten Runde hat man in Pinkafeld noch nichts gehört. Wahrhaftig keine Profis! An eine Siegerehrung war natürlich nicht mehr zu denken.*

*Am folgenden Tag beim 5.000-Meter-Lauf dasselbe. 30 bis 60 Minuten Verzögerung ohne Verlautbarung. Noch keine Ergebnisse vom Vortags-10.000er. Start zum 1.500-Meter-Lauf. Dem Starter war der Startplatz nicht bekannt, so ließ er die AK 60-Läufer etwa zehn Meter nach der Marke starten.*

*13 Uhr: noch keine Ergebnisse vom 10.000-Meter-Lauf. Mehrere Athleten hinterließen ihre Adressen, mit der Bitte um Nachsendung der Ergebnisse, Urkunden, Medaillen. Bis einen Monat nachher ohne Erfolg!*

*Den Verantwortlichen möchte ich nahelegen, wenn schon Seniorenmeisterschaften ausgetragen werden, dann bitte dem Reglement entsprechend. Sonst wäre es besser, diesen Seniorentitel schnell wieder zu streichen.*

*Für mich habe ich den Schluß gezogen, daß Seniorenmeisterschaften in Österreich doch keinen Stellenwert haben.*

*Übrigens, bei Cross- und Berglaufmeisterschaften, sowie bei der Tiroler Cross- und Berglaufmeisterschaft klappte es ausgezeichnet. Senioren natürlich. Ein Tip wäre, einmal ins Lager der Radfahrer zu schauen. Dort gibt es strenge Regeln und Disziplin. Vielleicht könnte man davon etwas lernen.*

*Aber Laufen macht mir trotzdem sehr viel Spaß und so verbleibe ich mit „laufenden“ Grüßen*

**HEINZ STEINER, Telfs**

**Zeitplan für Atlanta**

*Ich hatte die leise Hoffnung, Sie würden den Zeitplan für die Weltmeisterschaften in Göteborg veröffentlichen. Dem war nicht so. Ich bitte Sie nun herzlich, den Zeitplan für die Olympischen Spiele in Atlanta abzdrukken.*

*Dank EUROSPORT, ARD und ZDF hatte ich die Möglichkeit, live die Leichtathletikbewerbe zu sehen. Somit war ich nicht auf die zum Teil unzumutbaren Übertragungszeiten des ORF angewiesen, dessen „bärtiger Sportexperte“ die Leichtathletik ja den Randsportarten zugeordnet hat.*

**KARL GASSER, Klagenfurt**



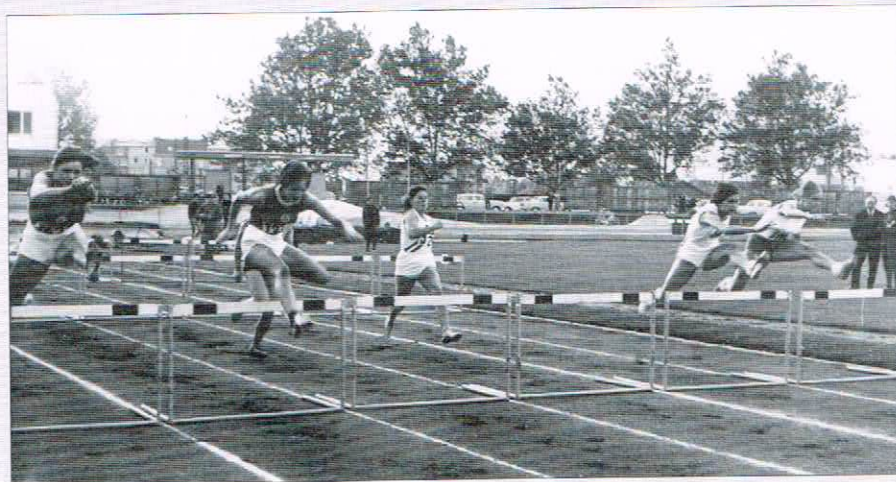
## Mannschaftsmeister WAC, ULC Linz

„Nur das nicht!“ meinte ULC-Trainer Erwin Kaufmann, als man die Linzer Männer für die im Innsbrucker Tivoli-Stadion stattfindenden Endrunde der österreichischen Mannschaftsmeisterschaften 1965 favorisierte. „Es ist immer unangenehm, in die Rolle eines Favoriten gedrängt zu werden.“

Die Belastung war zu ertragen, der ULC Linz gewann vor Union West Wien und dem

WAC. Bei den Frauen siegte der WAC vor TS Innsbruck und NÖ Energie.

- Bei einem Meeting auf dem WAC-Platz in Wien anlässlich der 150-Jahr-Feier der Technischen Hochschule gewann Gert Nöster die 100 Meter in ausgezeichneten 10,5 Sekunden.



ÜBER 80 METER liefen die Damen Hürden. Am schnellsten Liese SYKORA (2. von links). Bild: Archiv

Bei uns vor

30

Jahren

# LEICHTATHLETIK

## Mehr als 400 geprüfte Kampfrichter

OBERÖSTERREICH. Das ist einmalig in Österreich: In Oberösterreich gibt es über 400 Leichtathletik-Kampfrichter. ÖLV-Kampfrichterreferent Siegbert Glaser anerkennend: „Hätten andere Bundesländer nur ein Vietel, wir wären alle Personalsorgen los.“ So gibt es in einigen Landesteilen, vor allem bei größeren Veranstaltungen, immer wieder Engpässe. Niederösterreich etwa appelliert in seinen Verbandsmitteilungen, daß der Kampfrichterstab unbedingt zu vergrößern ist, „da ansonsten die ordnungsgemäße Durchführung einzelner Meisterschaften ernsthaft in Frage gestellt ist“. Oberösterreichs Landeskampfrichterchef Bruno Gruber, der in den letzten Jahren ein ganzes Heer an geprüften Funktionären und Helfern aufgebaut hat, hält mehrmals im Jahr Grundkurse und Fortbildungen ab. Wichtig ist Gruber, daß die Ausgebildeten dann auch regelmäßig zum Einsatz kommen. „Leute, die nur auf dem Papier eine Lizenz besitzen, helfen der Leichtathletik nichts.“ Besonderer Lohn: Die verdientesten Kampfrichter werden zum Gugl-Meeting ein-

geladen. Einem Weltmeister „gültig“ anzuzeigen, ist somit Auserwählten vorbehalten. Es ist auch - um bei einem Ausdruck aus der Leichtathletik zu bleiben - in diesem Sektor verdammt hart, der/die Beste zu sein.



DIE 400. KAMPFRICHTERIN in Oberösterreich: Monika KUMPF, Mutter der ÖLV-Schülermeisterin im 2.000-Meter-Lauf Alexandra Kumpf.

## IMPRESSUM

**CHEFREDAKTEUR:** Kurt Brunbauer,  
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz,  
Telefon/Fax: 0732/330302.

**HERAUSGEBER:** Dr. Christoph Michelic,  
Rosenthalgasse 3,  
1140 Wien, Telefon/Fax: 0222/9119876.

**MITARBEITER:** Wolfgang Adler.

**FOTOS:** Helmut Ploberger.

**MEDIENINHABER:** ÖÖ. Leichtathletikverband,  
Ziegeleistraße/Stadion,  
4020 Linz, Telefon: 0732/664207.

**VERANTWORTLICH FÜR INHALT UND GESTALTUNG:** Kurt Brunbauer.

**ERSCHEINUNGSWEISE, ABOS:**

**LEICHTATHLETIK** erscheint achtmal jährlich.  
Abopreis Inland S 320.-, Ausland S 420.-.  
Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht 2 Monate vor Ablauf storniert wird.

**VERTRIEB:** Dr. Christoph Michelic,  
Rosenthalgasse 3, 1140 Wien,  
Telefon/Fax: 0222/9119876.

**EIGENTUMSVERHÄLTNISSE:**  
ÖÖ. Leichtathletikverband,  
Ziegeleistraße/ Stadion, 4020 Linz,  
zu 100 Prozent.

**BLATTLINIE:** Die **LEICHTATHLETIK** dient den Interessen der gesamten Leichtathletik Österreichs.

**LAYOUT:** Satz & Grafik Oberngruber KEG,  
Hausleitnerweg 91, 4020 Linz,  
Tel. 0732/330266.

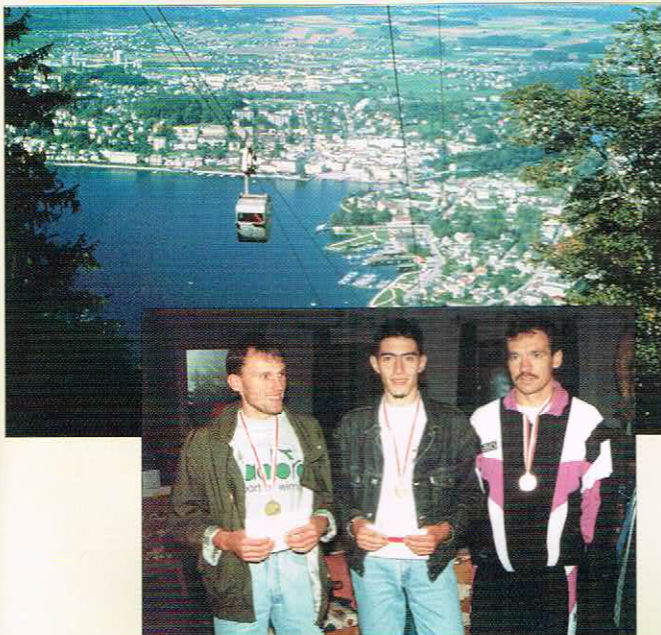
**DRUCK:** Salzkammergut-Druckerei  
Druckereistraße 4, 4810 Gmunden.



## 16. September: Grünberg-Gipfellauf, Gmunden

560 Meter Höhendifferenz sind beim Grünberg-Gipfellauf (Start: 13 Uhr) in Gmunden auf 8.840 mehr oder wenige steile Meter verteilt. Organisationschef Herbert Brindl erwartet zur 9. Auflage des Traunsee-Klassikers an die 200 Teilnehmer. Noch nie ist es übrigens einem Läufer gelungen, diesen Berglauf zweimal zu gewinnen. Dabei sind auf dem Wanderpokal bereits so bekannte Namen wie Helmut Schmuck (LCC Wien, zweifacher Gewinner der World Trophy), Jay Johnson (USA, Weltcupsieger) oder Radomir Soukup (Tschechien) eingraviert. Ingeheim hofft man, daß der „eingebürgerte“ und für die Union Tria Gmunden startende Vorjahressieger Martin Sambale den Pokal gewinnt. Die Chancen für den Deutschen auf seinem Hausberg stehen nicht schlecht. Für die Verbesserung der Streckenrekorde (Helmut Schmuck: 34:34 min, Sabine Stelmüller: 41:34 min) sind Warenpreise im Wert von 6.000.- Schilling ausgesetzt.

*TALWÄRTS mit der Seilbahn, davor ist auf den Grünberg zu laufen. Das Traunseepanorama entschädigt für die Mühen des Aufstiegs.*  
Bild: Grünberg-Seilbahn



OBERÖSTERREICHS BERGLAUF-ELITE ist beim „Gis“-Lauf vertreten. Die im Vorjahr beim Grünberg-Gipfellauf ausge-tragenen ÖÖLV-Meisterschaften finden heuer in Linz statt. Von links: Max SPRINGER (3.), Rudolf REITBERGER (1.), Egon SCHMALZER (2.).

## 30. September Int. Gis-Lauf, Linz

Gudrun Pflüger, die Siegerin der Berglauf World Trophy, hat mit der „Gis“ noch eine Rechnung offen. Nachdem sie letztes Jahr den Linzer Hausberg wegen Knieproblemen nur im Gehtempo in Angriff nehmen konnte, peilt Pflüger am 30. September (Start: 14 Uhr) einen neuen Streckenrekord an. Den „Gis“-Rekord von Helmut Schmuck zu verbessern hat auch der Tscheche Radomir Soukup im Sinn. Den Teilnehmern winken Sachpreise im Wert von S 50.000.-. Information und Anmeldung: Wolfgang Adler (07234/4851, nachmittags).

## 23. September: 1-Stunden-Zehnkampf, Salzburg



Ob Jedermann- oder 1-Stunden-Zehnkampf, den Salzburger Marketingexperten Karin und Dietmar Juriga ist beides teuer, um die Königsdisziplin der Leichtathletik ins Licht zu rücken. Repräsentativveranstaltung des Ehepaares ist zweifellos der 1-Stunden-Zehnkampf. Eine halbe Million Schilling beträgt das Budget der diesjährigen, am 23. September in Salzburg/Rif stattfindenden Konkurrenz (14 Uhr). In

zwei Vierergruppen starten acht Athleten. Sieben davon haben eine Bestmarke von mehr als 8.000 Punkten. Mit dem Esten Erki Nool ist der Sieger des Mehrkampfmeetings von Götzis Favorit. Dazu starten Michael Kohnle (GER), Simon Poelman (NZL), Alex Kruger (GBR), Petri Kesitalo (FIN), Sebastien Levicq (FRA), Mikhael Medved (UKR) und für Österreich Gerhard Röser (LG Montfort). Im Vorprogramm (13. Uhr) gibt es einen Damen-Siebenkampf in 45 Minuten. Eine landesweite ÖSTA-Aktion soll (ab 9 Uhr) den Nachwuchs ansprechen. Etwa 400 Jugendliche stellen dabei ihr Leistungsvermögen unter Beweis und sind anschließend „Special-Guests“ beim 1-Stunden-Zehnkampf.



SCHLÄGT ihm auch in Salzburg die Stunde des Siegers? Götzis-Gewinner Erki NOOL versucht sich zehnkämpfend im Zeitraffer.  
Bild: PLOHE

**REDAKTIONSSCHLUSS: 15. OKTOBER**

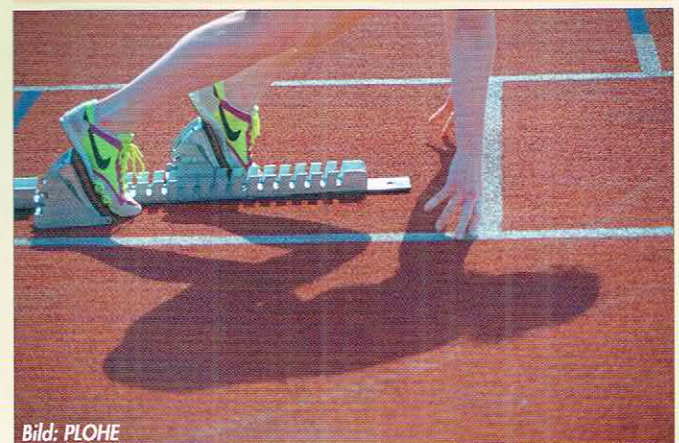


Bild: PLOHE

**Das nächste Heft erscheint am 7. November**



# LEICHTATHLETIK

## ZUM HERAUSNEHMEN

6/95



### DIE ERSTE - INFORMATION



## Randsportart?

Ausgehend von den Einschaltquoten im Fernsehen hat sich für die meisten Sportarten das böse Wort von den Randsportarten eingebürgert. Für die TV-Gewaltigen zählen nur Fußball, Schifahren, Tennis und Formel 1. Nun sei durchaus zugegeben, daß in Österreich nur rund 20.000 Menschen Leichtath-

letik organisiert betreiben und wir mit Sicherheit nicht zu den klassischen Athletik-Ländern gehören. Nur:

- Die Leichtathletik ist für jede andere Sportart die Grundlage. Ob rhythmische Sportgymnastik oder Fußball, ohne leichtathletische Grundausbildung sind in keiner Disziplin Spitzenleistungen möglich.
- Der Internationale LA-Verband zählt 206 Länder als Mitglieder. Keine andere Sportart kommt auch nur annähernd auf eine derartige Mitgliederzahl.

Was natürlich auch heißt, daß es in keiner anderen Disziplin so schwierig ist, Spitzenplätze zu erzielen, wie in der Athletik. Wobei die Medaillenbi-

lanz der Weltmeisterschaften von Göteborg ein künftiges Szenarium bereits mehr als ahnen läßt: Immer mehr Entwicklungsländer werfen sich mit bedingungslosem Einsatz auf die Leichtathletik, und die klassischen LA-Länder verschwinden langsam, aber sicher aus den Medaillenspiegeln. Was heißt, daß es in Zukunft noch schwieriger wird, internationale Spitzenplätze zu erzielen.

Was eine Erklärung, aber keine Entschuldigung für unser schlechtes Abschneiden bei der WM sein darf. Gerade weil die Leichtathletik weltweit als das Kriterium der sportlichen Einschätzung eines Landes gilt, muß es uns gelingen, unsere Sportart aus dem derzeitigen tiefen Wellental herauszuführen.

Leicht wird es nicht sein. Vor allem, weil die Massenpresse alles tut, um die Athletik zu diskreditieren. Vorläufig schießt sie sich auf mich ein. Was erträglich ist. Vor allem, weil es sich in der Regel um Kritik handelt, die auch einem Böswilligen nur schwer verständlich ist. Und allemal ist das noch besser, als wenn sie die wenigen hoffnungsvollen Pflänzchen, die in unserer Landschaft wachsen, auch noch ruinieren würden.

Freundliche Grüße

HELMUT DONNER  
ÖLV-Präsident



## 16 neue ÖLV-Kampfrichter

Am 12. August fand in Linz eine ÖLV-Kampfrichterprüfung statt. Alle 16 angetretenen Kandidaten schafften die Prüfung bravourös. Ich gratuliere herzlich und dan-

ke OÖLV-Kampfrichterreferent Bruno Gruber für die ausgezeichnete Schulung. An die anderen Bundesländer: Bitte um Nachahmung!

## Übergabe des Staffelstabes

Eine Staffelübergabe ist erst dann beendet, wenn der Staffelstab im alleinigen Besitz des annehmenden Läufers ist (Regel 33, Punkt 7). Daraus ergibt sich, daß, wenn ein Staffelstab während der Übergabe zu Boden fällt, der Stab nur vom übergabenden Läufer wieder aufgehoben werden darf. Ist der Staffelstab jedoch in eine andere Bahn gefallen, darf dieser nur so „zurückgeholt“ werden, daß dabei kein anderer Läufer behindert wird! Dieser Modus gilt auch, wenn ein Läufer

## Für den Kampfrichter

auf der Strecke den Staffelstab verliert - zum Beispiel beim Wechseln von einer Hand zur anderen (Regel 33, Punkt 6, Seite 119, ALB '94).

## Bahnverlassen

Bei allen Läufen, welche zur Gänze oder in Teilbereichen in Bahnen gelaufen werden, führt das „Bahnverlassen“ zur Disqualifikation. Eine Disqualifikation ist nicht auszusprechen, wenn ein Wettkämpfer

- durch das Verhalten eines anderen Teilnehmers zum Verlassen der Bahn gezwungen wird und ihm daraus kein wesentlicher Vorteil entsteht,
  - außerhalb seiner geraden Bahn läuft und dadurch keinen anderen Läufer behindert,
  - außerhalb der äußeren Linie seiner Bahn läuft und keinen anderen Läufer behindert.
- Regel 27/3, ALB '94

SIEGBERT GLASER  
ÖLV-Kampfrichterreferent





**LEICHTATHLETIK-WM '95**  
Jutta Deiss / Sven SIMON

COPRESS Verlag, München 1995,  
128 Seiten, ca. S 311.-

Die Höhepunkte der Weltmeisterschaften in Göteborg nochmals Revue passieren lassen. Ein großartiges Ereignis in einem ebenso großartigen Buch von Jutta Deiss zusammengefaßt. Mit rund 100 Fotos durchgehend farbig illustriert. Für die Qualität der Bilder garantiert ein Name: Sven SIMON.

*URTEIL: Ausführliche Berichte von sämtlichen Wettkämpfen und Portraits von Siegern runden das für den Leichtathletikfan unentbehrliche Werk hervorragend ab.*

## HOCHZEIT

GÜNTER PICHLER, vielfacher oberösterreichischer Landesmeister im Mittelstreckenlauf vom ULC Linz-Oberbank, heiratete am 19. August in seinem Heimatort Hofkirchen/Trattnach Christina Ernst.

## GEBURT

ISABELLE BAUMANN, österreichische Frau des deutschen 5.000-Meter-Olympiasiegers Dieter Baumann, brachte ein Mädchen zur Welt.

## KARRIERE

LUDWIG NIESTELBERGER, Melde- und Ordnungsreferent des ÖLV, wurde zum Leiter der Beschwerdeabteilung des Bundesheeres bestellt.



Sigrid Kirchmann im Hochsprung-Finale der Olympischen Spiele in Barcelona 1992

**Damit österreichische  
Sportler Höchstleistungen  
erreichen können...**

Als Partner der Jugend engagiert sich die Erste seit Jahren für den Sportnachwuchs - z.B. in der Schülerliga. Aber auch der Breitensport erhält durch die Unterstützung zahlreicher Veranstaltungen immer wieder neue Impulse. Und die Spitzenleistungen österreichischer Sportler und Sportlerinnen beruhen nicht selten auf den Spitzenförderungen der Ersten. In der Leichtathletik genauso wie im Reitsport und beim Segeln.

**DIE ERSTE**  
Nehmen Sie uns beim Namen